AUFZÄHLUNG

DER IN

UNGARN UND SLAVONIEN

BISHER BEOBACHTETEN

GEFÄSSPFLANZEN

VON

Dr. AUGUST NEILREICH

Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe, k. k. Oberlandesgerichtsrathe, corresp. Mitgliede der kais. Akademie der Wissenschaften, der k. Leop. Karol. Akademie der Naturforscher und der ungar. Akademie der Wissenschaften, Ehrenmitgliede des naturforsch. Vereines in Brünn, des naturwissenschaftl. Vereines für Steiermark, des allg. österr. Apotheker-Vereines und des botan. Vereines für Brandenburg zu Berlin, corresp. Mitgliede der k. ungar. Naturforscher-Gesellschaft in Pest, der k. botan. Gesellschaft zu Regensburg und der Société imp. des sciences naturelles de Cherbourg, Mitgliede der k. k. zool.-botan. Gesellschaft, der österr. Gesellschaft für Meteorologie und der k. k. mähr. schles. naturwissensch. Gesellschaft zu Brünn, dann Correspondenten der k. k. geolog. Reichsanstalt.

NACHTRÄGE UND VERBESSERUNGEN.

WIEN, 1870.

WILHELM BRAUMÜLLER

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTSBUCHHÄNDLER.

Vorrede.

Als ich die *Aufzählung der in Ungarn und Slavonien bisher beobachteten Gefässpflanzen* schrieb, betrachtete ich es als meine Hauptaufgabe festzustellen, welche Arten und wo sie in Ungarn vorkommen, damit man wenigstens eine Uebersicht über die Vertheilung der Gewächse in diesem an Vegetationsformen überaus reichen Lande erlange. Die Quellen, die mir zu Gebote standen, waren vorzugsweise die Angaben älterer und neuerer Botaniker, so wie sie sich in ihren Schriften vorfanden. Die Glaubwürdigkeit dieser Angaben hat sich als eine sehr verschiedene ergeben, manchmal als eine höchst geringe; allein so lange sie den pflanzengeografischen Gesetzen nicht widersprachen, musste ich sie als richtig annehmen und nur da, wo dies nicht der Fall war, habe ich meine Zweifel ausgedrückt oder meinen Widerspruch erhoben. Auf dieses Negativum musste ich mich beschränken, da mir selten Original-Exemplare zu Gebote standen und ich noch weniger in der Lage war, an Ort und Stelle Nachforschungen zu pflegen. Es blieb mir daher nichts übrig, als der Zeit und denjenigen, welchen es ihre Verhältnisse gestatteten, zu überlassen, die von mir wachgerufenen Zweifel zu lösen, das Irrige zu verbessern, das Fehlende zu ergänzen und so auf der geschaffenen Basis weiter fortzubauen.

Meine Erwartungen wurden nicht getäuscht. Dr. Paul Ascherson, dem als Custos des k. Herbariums zu Berlin die meisten Kitaibel'schen Original-Typen zur Verfügung stehen und der die Tatra wiederholt bereiste, Victor von Janka, der die Comitate Heves, Bihar und Baranya, Jazygien und die Südspitze des Banates mit Glück und Geschick durchforschte, Dr. Anton Kerner, der das Pester Comitat, die Theissgegend und die Biharia

genau kennen lernte, endlich Baron Rudolf Uechtritz, der die Central-Karpaten ebenfalls besucht hatte, durchaus Botaniker von reichem Wissen und vielseitiger Erfahrung, haben eine Menge lehrreicher Bemerkungen in verschiedenen Zeitschriften niedergelegt und dadurch manches Dunkle in der Flora Ungarns aufgeklärt. Ueberdies haben Janka und Kerner eine Masse neuer Standorte und mehrere für Ungarn neue Arten aufgefunden, auch erhielt ich von Janka in brieflicher Mittheilung zahlreiche äusserst werthvolle Notizen und getrocknete mitunter selbst lebende Exemplare kritischer Arten. Kanitz und Knapp, welche beide Slavonien zu verschiedenen Zeiten durchwanderten, haben eine Flora dieses Landes geschrieben und darin so manches vorgebracht, was in Kitaibel's handschriftlichem Nachlasse über seine slavonische Reise nicht enthalten ist. Auch ich war dadurch, dass mir Seine Excellenz der Erzbischof von Kalocsa Dr. Ludwig Haynald die Benützung des Heuffel'schen Herbars gestattete, in die Lage versetzt, mehrere zweifelhafte Angaben zu prüfen und die Diagnosen jener in Ungarn vorkommenden Arten zu bearbeiten, welche in Koch's Synopsis fehlen.

Ebenso haben andere Botaniker in der Auffindung neuer Standorte thätig mitgewirkt und zu den Floren einzelner Orte und Comitate schätzenswerthe Beiträge geliefert. So Ebenhöch über Koroncó, Engler, Kuhn, Reimann, Ilse und Pantocsek über die Centralkarpaten, Fábry, Geyer und Szontagh über das Com. Gömör, Feichtinger über das Com. Gran, Hazslinszky über das südl. Com. Zemplin und die Petrosa, Holuby über das südl. Com. Trencsin, Kalchbrenner über die Zips, Keller über Wag-Neustadtl, Márkus über Neu-Sohl, Pančić, Reuss, Sonklar und Winkler über die Banater Militärgrenze, Rehmann über die galizisch-ungarischen Grenzkarpaten, Schiller über Neutra und Teplic, Slezák über Pančova. Vrabély über das Com. Heves, Wiesbauer über Presburg. Muss auch der Werth dieser Aufzählungen nach einem sehr verschiedenen Massstabe gemessen werden und sind mehrere Angaben sogar offenbar unrichtig, so lassen selbst die schwächern Arbeiten wenigstens das Bestreben erkennen, nach Kräften zur Vervollständigung des Ganzen mitzuwirken.

Ich komme jetzt auf eine schon oft dagewesene und stets auf dieselbe Weise beantwortete Frage, über die ich gleichwohl nicht hinausgehen kann; ob es nämlich nicht passender gewesen wäre, mit der Herausgabe dieser Nachträge noch einige Zeit zu

warten, da seit dem Erscheinen des Hauptwerkes erst 4 Jahre verflossen sind. Allerdings wäre es passender, wenn nicht mein beständig sich verschlimmernder körperlicher Zustand mich rastlos vorwärts triebe und jeden Aufschub verbieten würde. Ich bedaure dabei insbesondere, dass ich den Schluss von Kerner's Vegetations-Verhältnissen des mittleren und östlichen Ungarns nicht abwarten kann, da nach dem bisherigen Vorgange diese Aufsätze erst in 3—4 Jahren beendigt sein dürften.

Jene Bemerkungen, sowie jene für die Flora Ungarns neue Arten, welche schon in meinen Diagnosen enthalten sind, wurden in diesen Nachträgen nicht aufgenommen, solche neue Arten aber, welche hier das erstemal erscheinen, sind, wenn sie sich als echte Arten erweisen und ihr Vorkommen in Ungarn keinem Zweifel unterliegt, mit ***fetten Lettern*** gesetzt.

Da der Druck dieser Nachträge im December 1869 begonnen hat, so konnten spätere Angaben nicht mehr berücksichtigt werden.

Wien, den 28. December 1869.

Dr. August Neilreich.

Verzeichniss

der

benützten Schriften, insofern sie Fundorte ungarischer und slavonischer Pflanzen enthalten und Erklärung der Abkürzungen.

Adl. Verz. — Adler Verzeichniss der in der Marmaros vorkommenden Gewächse. Manuscript, von Kanitz mir mitgetheilt. Enthält in der Regel keine Fundorte. Offenbar unrichtige Angaben und unbekannte Pflanzennamen habe ich mit Stillschweigen übergangen.

Aschers. Bot. Zeit. — Ascherson Recension meiner *Aufzählung der in Ungarn und Slavonien bisher beobachteten Gefässpflanzen* und meiner *Diagnosen der in Koch's Synopsis nicht enthaltenen ungar. und slavon. Gefässpflanzen* in Mohl und Schlechtendal's botanischer Zeitung 1865 p. 364 und 1868 p. 281.

Aschers. Brandb. Ver. — Ascherson in den Verhandlungen des botan. Vereins für Brandenburg und zwar: Ueber *Chaerophyllum nitidum* VI. 151, VIII. 181. — Eine Karpatenreise gemeinschaftlich mit Engler, Kuhn und Reimann, VII. 106—70. — Ueber *Ornithogalum Boucheanum*, VIII. p. XI.—V.

Aschers. Néh. növ. — Ascherson Néhány magyar növényrôl (Ueber ungar. Pflanzen) in den Arbeiten der 1865 zu Presburg versammelten Naturforscher p. 272—78. Im Auszug in der ÖBZ. XV. 324.

Aschers. ÖBZ. — Ascherson in der österr.-botan. Zeitschrift und zwar: Correspondenz-Artikel, XV. 323, XVII. 26. — Ueber die geografische Verbreitung von *Carex Buekii* XVI. 105.

Aschers. ZBG. — Ascherson Bemerkungen über einige Pflanzen des Kitaibel'schen Herbariums in den Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft XVII. 565—90.

Aschers. und Engl. ÖBZ. — Ascherson und Engler Beiträge zur Flora der Centralkarpaten in der österr. bot. Zeitschrift XV. 273.

Both. ČK. — Bothár Csernikamen viránya (Flora des Černikamen) in den Arbeiten der 1865 zu Presburg versammelten Naturforscher p. 278.

Diagn. — Neilreich Diagnosen der in Ungarn und Slavonien beobachteten Gefässpflanzen, welche in Koch's Synopsis nicht enthalten sind. Wien 1867. 8.

Ebenh. PV. — Ebenhöch Nachtrag zur Flora von Koroncó in den Verhandlungen des Vereins für Naturkunde zu Presburg VIII. 42—7.

Engl. Brandb. Ver. — S. Aschers. Brandb. Ver.

Entz BP. — Entz Buda-Pest virányának két uj növénye (Zwei neue Pflanzen der Flora von Ofen-Pest) in den Arbeiten der 1867 zu Rima Szombat versammelten Naturforscher p. 330.

Fábry Göm. — Fábry, Geyer és Marczell Gömör megye viránya (Flora des Com. Gömör) in Gömör és Kishont törvényesen egyes ült vármegyének leirása. Pest 1867 8. p. LXXIX—XC. Wird mit arabischen Ziffern 79—90 citirt.

Feicht. Eszt. — Feichtinger Közlemények Esztergom megye helyrajzából (Mittheilungen über die Topografie des Com. Gran) in den Arbeiten der 1864 zu Maros Vásárhely versammelten Naturforscher p. 273—85.

Geyer Göm. — S. Fábry Göm.

Grundl ÖBZ. — Grundl, Zur Flora von Ungarn in der österr. botan. Zeitschrift XVIII. 120.

Hazsl. Ak. Közl. — Hazslinszky in Mathematikai és természettudományi közlemények vonatkozólag a hazai viszonyokra IV. kötet, Pest 1866 8. und zwar: A Tokaj-Hegyallja viránya (Flora von Tokaj-Hegyallja) p. 105—43, dann A Borsa Pietrosz havasi viránya (Alpine Flora der Petrosa bei Borsa) p. 144—64.

Hol. ÖBZ. — Holuby in der österr. botan. Zeitschrift und zwar: Das Ivanóc-Gebirge, XV. 257. — Aus dem Neutraer Comitate, XV. 352, XVII. 277. — Bemerkungen zur Flora des Neutraer Comitates, XVI. 372. — Correspondenz-Artikel XV. 195, 196, 267, 296, 399, XVI. 189, 256, 296, 329, XVII. 25, 57, 194, 230, XVIII. 363, 394, XIX. 253, 283.

Hol. PV. — Holuby in den Verhandlungen des Vereins für Naturkunde zu Presburg und zwar: Nemes Podhragyer Filices, VIII. 1—3, Nachtrag IX. Sitz.-Ber. 29—30. — Fanerogame Flora von Nemes Podhragy, IX. 35—100.

Hol. ZBG. — Holuby Zusätze zur Flora von Nemes Podhragy in den Verhandlungen der zool.-botan. Gesellschaft XIX. December-Sitzung.

Janka ÖBZ. — Janka in der österr.-botan. Zeitschrift und zwar: Ueber *Festuca dimorpha*, XVI. 101. — Neue Standorte ungarischer Pflanzen, XVI. 169, XVII. 65. — Neue Synonyme, XVI. 245. — Ueber *Sesleria Heufleriana*, XVII. 33. — Zwei ungarische neue Pflanzenarten, XVII. 101. — Ueber *Trifolium procerum*, XVIII. 68. — Ueber *Lilium pyrenaicum* XVIII. 273. — Ueber *Astragalus Rochelianus* und *galegiformis*, XIX. 115—20. — Correspondenz-Artikel, XV. 197, 225, XVI. 121, 223, XVII. 56, 127, 161, 231, 232, 261, 294—6, 330, 404, XVIII. 26, 135, 168, 265, 297, XIX. 22, 55, 129, 187, 251.

J. Kell. ÖBZ. — Josef Keller. Aus dem Honter Comitate in der österr.-botan. Zeitschrift XV. 157, XVI. 78.

Ilse — Ilse Karpatenreise in den Verhandlungen des botan. Vereins für Brandenburg IX. 1—37.

Kalchbr. Szep. I. — Kalchbrenner Jelentés Szepes megyében 1863 évben tett tersmészettudományi utazásrol (Bericht über eine naturhistorische Reise in der Zips) in Mathematikai és természettudományi közlemények vonatkozólag a hazai viszonyokra III. kötet, Pest 1865 p. 99—125.

Kalchbr. Szep. II. — Kalchbrenner Néhány a szepességi virányra vonatkozó észrevétel (Bemerkungen über die Zipser Flora) in den Arbeiten der 1867 zu Rima Szombat versammelten Naturforscher p. 331—5.

Kell. Ák. Közl. — Emil Keller Vág--Újhely viránya (Flora von Wag-Neustadtl) in Mathematikai és természettudományi közlemények vonatkozólag a hazai viszonyokra IV. kötet, Pest 1866 p. 191—225.

Kell. ÖBZ. — Emil Keller in der österr. botan. Zeitschrift und zwar: Beiträge zur Flora des Neutraer Comitates, XV. 48—53. — Correspondenz-Artikel XVI. 61.

Kern. ÖBZ. — Anton Kerner in der österr. botan. Zeitschrift und zwar: Bemerkungen über einige Pflanzen der ungarischen Flora, XVI. 204. — Descriptiones plantarum novarum, XVII. 35. — *Quercus filipendula*, *pendulina*, *fructipendula*, XVIII. 9. — Die Vegetationsverhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns, XVII. 133, 175, 215, 250, 360, 383, XVIII. 17, 33, 84, 125, 146, 181, 227, 243, 278, 305, 343, 384, XIX. 5, 33, 85, 124, 137, 165, 199, 232, 268, 300, 363, 367.

Kit. Catal. — Catalogus vegetabilium herbarii defuncti professoris Kitaibel anno 1818 per professorem Haberle confectus. Manuscript, von Kanitz mir mitgetheilt. Enthält das Verzeichniss der in 64 Fascikeln aufbewahrten Pflanzen des Kitaibel'schen Herbariums in der Zahl von 13000 Exemplaren, wovon 7906 aus Ungarn, 2290 aus anderen Ländern stammen und 2804 kultivirten Ursprungs sind. Bei den ungarischen Pflanzen sind die Standorte bald angegeben, bald fehlen sie, enthält im Ganzen sehr wenig neues. Die den Citaten beigesetzten Zahlen bedeuten die Nummer des Fascikels.

Kit. It. croat. — Kitaibel Diarium itineris croatici 1802 in 15 Heften in 8., Manuscript, Pest Mus. 176 Quart latin. Enthält die Standorte der auf der Hin- und Rückreise zwischen Ofen und Varasdin gefundenen Pflanzen. Die den Citaten beigesetzten Zahlen bedeuten die Nummer des Heftes.

Kit. Pl. croat. — Kitaibel Plantae rariores in itinere croatico 1802 collectae in II Heften in 4., Manuscript, Pest. Mus. 176 Quart. latin. Enthält nur wenige ungarische Standorte.

KK. — Die bisher bekannten Pflanzen Slavoniens von Schulzer von Müggenburg, Kanitz und Knapp. Wien, 1866 8. Separatabdruck aus den Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft 1866. Die Gefässpflanzen, um die es sich hier ausschliesslich handelt, sind von Kanitz und Knapp allein bearbeitet.

Kn. ÖBZ. — Knapp in der österr. botan. Zeitschrift und zwar: Zwei Tage im Baranyer Comitate, XVI. 117. — Botanische Streifzüge durch Slavonien, XVII. 68, 111, 152. — Correspondenz-Artikel XVI. 60, XVII. 296.

Krz. ZBG. — Krzisch Bemerkungen zu Knapp's Prodromus florae comitatus Nitriensis in den Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft XVI. 463—74.

Marczel Göm. — S. Fábry Göm.

Márk. ÖBZ. — Márkus in der österr. botan. Zeitschrift und zwar: Beiträge zur Flora von Neu-Sohl, XV. 183, 305, 384, XVI. 215. — Ausflug auf die Alpe Prašiva, XVI. 109. — Eine Excursion auf den Ostrj Vrch, XVI. 9. — Beiträge zur Kryptogamenflora von Neu-Sohl, XVII. 238.

Milde ZBG. — Milde, Ueber *Asplenium fissum* und *A. lepidum* in den Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellschaft XVII. 817—24.

Panč. ÖBZ. — Pančić, Zur Flora des Banates in der österr. botan. Zeitschrift XVIII. 78—84.

Pant. ÖBZ. — Pantocsek Ausflug in das Facsoer oder Naklate Gebirge in der österr.-botan. Zeitschrift XVIII. 249—52. — Aus der Tatra XIX. 334—8.

Rehm. ZBG. — Rehmann in den Verhandlungen der k. k. zool. botan. Gesellschaft und zwar: Die Gefässkryptogamen von Westgalizien, XII. 841. — Botanische Fragmente aus Galizien, XVIII. 479. Beide Aufsätze enthalten auch Standorte von den ungarischen Grenzkarpaten.

Reichb. Icon. — Reichenbach fil. Icones florae germanicae et helveticae. Lipsiae vol. XXXI. 1867 und von XXXII. Bande die ersten Decaden. Enthalten einige Standorte aus Ungarn.

Reim. Brandb. Ver. — S. Ascherson Brandb. Ver.

Res. ÖBZ. — Resely, Zur Flora der Insel Schütt in der österr. botan. Zeitschrift XVII. 52—3.

Reuss Verz. — Dr. August Reuss jun. Verzeichniss der auf dem Titler Plateau und in der banat. Milit.-Grenze beobachteten Gefässpflanzen. Manuscript.

Schill. Nyitr. — Schiller Nyitra város és környékének növényföldtani viszonyainak leirása (Pflanzengeografische Verhältnisse der Stadt Neutra und ihrer Umgebungen) in den Arbeiten der 1865 zu Presburg versammelten Naturforscher p. 296—308.

Schill. ÖBZ. — Schiller in der österr. botan. Zeitschrift und zwar: Aus Oberungarn, XV. 378. — Correspondenz-Artikel, XVI. 294. — Flora des Warmbades Teplic, XVII. 37.

Slez. — Slezák, Die bisher bekannten fanerogamen Pflanzen der Umgebung von Pančova im III. Jahresberichte über die Ober-Realschule zu Pančova. Pančova 1866. 4.

Sonkl. ÖBZ. — Sonklar, Zur Flora von Wiener-Neustadt in der österr. botan. Zeitschrift XVI. 33—44 und XIX. 120—22. Enthält Standorte aus dem Oedenburger Comitate.

SV. — Schlosser de Klekovsky et Farkaš-Vukotinović Flora croatica. Zagrabiae 1861. 8. Enthält Standorte in Slavonien und auf der Murinsel.

Syll. croat. — Schlosser et Farkaš-Vukotinović Syllabus florae croaticae. Zagrabiae 1857. 12. Enthält Standorte von der damals zu Croatien, jetzt zu Ungarn gehörigen Murinsel.

Szont. Göm. — Szontagh Adatok Gömör megye éjszaknyugati részének természeti viszonyaihoz kulönös tekintetel virányára (Beiträge zur Flora des nordwestlichen Theiles des Com. Gömör) in den Arbeiten der 1865 zu Presburg versammelten Naturforscher p. 279—96. Im Auszuge in der österr. botan. Zeitschrift XVI. 145—9.

Uechtr. ÖBZ. — Uechtritz in der österr.-botan. Zeitschrift und zwar: Bemerkungen über einige Pflanzen der ungarischen Flora, XVI. 209, 243, 281, 315. — Mittheilungen über eine Varietät des *Cerastium triviale* XVIII. 73.

Vrab. Hev. — Vrabélyi Adatok Hevesmegye virány-isméjéhez (Beiträge zur Heveser Flora) in Heves és Külső Szolnok tőrvenyesen egyesült vármegyéknek leirása, Egerben 1868 8. p. 142—64.

Vrab. ÖBZ. — Vrabélyi Correspondenz-Artikel in der österr. botan. Zeitschrift XVI. 360.

Winkl. ÖBZ. — Winkler Reise nach dem südöstlichen Ungarn in der österr. botan. Zeitschrift XVI. 13, 44.

Wierzb. — Wierzbicki, Ueber die Flora der Rinja und Drau in André Hesperus, Prag 1820 4., Beilage Nr. 27 zum XXVII. Band p. 203.

Wiesb. ZBG. — Wiesbauer Beiträge zur Flora von Presburg in den Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft XV. 1001, XVII. 967.

SV. — Schlossar de Kiekovsky et Farkas-Vukotinovic Flora croatica. Zagrabiae 1881. 8. Enthält Standorte in Slavonien und auf der Murinsel.

Syll. croat. — Schlossar et Farkas-Vukotinovic Syllabus floræ croaticæ. Zagrabiæ 1857. 12. Enthält Standorte von der damals zu Croatien, jetzt zu Ungarn gehörigen Murinsel.

Szont. Gom. — Szontagh Adatok Gömör megye (Szanknyugati résznek terjedezeti viszonyaihoz kötött és kiterjedt virányzata (Tiefe) trége zur Flora des nordwestlichen Theiles des Com. (Gömör) in den Arbeiten der 1865 zu Preßburg versammelten Naturforscher p. 275—96. Im Auszuge in der österr. botan. Zeitschrift XVI: 145—9.

Tecchit. OHZ. — Tecchitz in der österr.-botan. Zeitschrift und zwar: Bemerkungen über einige Pflanzen der ungarischen Flora. XVI. 209, 213, 281, 318. — Mittheilungen über eine Varietät des Cerasus avicula XVIII. 73.

Vrab. Hev. — Vrabelyi Adatok Hivesmegye virány-ismeretére (Tiefe zur Heveser Flora) in Heves és Kisö Szolnok torvényesen egyesült vármegyeknek leirása. Egerben 1858 8. p. 143—61.

Vrab. OHZ. — Vrabelyi Correspondenz-Artikel in der österr. botan. Zeitschrift XVI. 380.

Winkl. OHZ. — Winkler Reise nach dem südöstlichen Ungarn in der österr. botan. Zeitschrift XVI. 13, 41.

Wierzb. — Wierzbicki. Ueber die Flora der Riaja und Drau in Ausre Hesperus, Prag 1820 8. Beilage Nr. 17 zum XXVII. Band p. 203.

Wiesb. NHO. — Wiesbauer Beiträge zur Flora von Preßburg in den Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft XV. 1901. XVII. 907.

EQUISETACEAE.

Equisetum *Telmateja* (1)*). Am Fuss der Mährischen Karpaten im Com. Neutra, bei Bošac und Ivanovce im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XVI. 222, 372), auf dem Bikol im westlichen, dann auf dem Cserepes und Palotahegy im östl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 275, 279, 281), bei Vučin im Com. Verovitic (KK. 69), nach SV. 1324 gemein in Slavonien.

E. limosum (1). Bei Lubina im Com. Neutra, an der Wag bei Trencsin (Hol. ÖBZ. XVI. 372, XVII 230), bei Gaj, Poljana und Lipik im westl. Com. Požega (SV. 1325).

E. pratense (1, 350). Auf der nördl. Abdachung der Kralova Hola (Kalchbr. Szep. I. 106).

E. arvensi-limosum oder *E. littorale* (2). Am Sumpfe Rákos bei Búr Sz. Péter im nördl. Com. Presburg (Krz. ZBG. XVI. 466), an der Donau zwischen Presburg und Theben (Wiesb. ZBG. XV. 1002). In Milde Filic. 230 wird die hybride Natur dieser Pflanze ihres grossen Verbreitungsbezirkes wegen bezweifelt, obschon sie anderseits immer mit verkümmerten Sporen vorkömmt. „Nunc mihi *E. littorale* planta est quae a natura quasi ad extinguendum destinata esse videtur (Milde l. c.)

E. hiemale (2). Am rechten Ufer des Poprad bei Zegiestów in Galizien hart an der Zipser Grenze (Rehm. ZBG. XVIII. 482), auf dem Dobogokő und Prépost im östl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 282), bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 47). Uechtritz vermuthet, dass *E. hiemale* Wahlb. = *E. variegatum* sei (ÖBZ. XVI. 209). *E. hiemale* kömmt jedoch auch in der galizischen Tatra vor (Rehm. ZBG. XII. 841).

E. elongatum (2). Bei Blumenau nächst Presburg, bei Croat. Jahrndorf im Com. Wieselburg (Wiesb. ZBG. XV. 1002), auf dem Palotahegy und den Ebenen des Com. Gran (Feicht. Eszt. 281, 284). Der älteste obschon unpassende Name ist *E. ramosissimum* Desf. Fl. atlant. II. 1800 p. 398.

E. variegatum (2) In den Donau-Auen bei Wolfsthal (Wiesb. ZBG. XV. 1002), in sandigen Gräben bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 47), im Javořinka-Thal bei Podspady in der nordwest. Zips (Ilse 17), am Dunajec in den Pieninen hart an der Zipser Grenze (Rehm. ZBG. XII. 841).

---

*) Bedeutet die Seitenzahl der Aufzählung der in Ungarn und Slavonien beobachteten Gefässpflanzen.

POLYPODIACEAE.

Grammitis *Ceterach* (2). Auf dem Bükkhegy im Com. Borsod (Vrab. ÖBZ. XVI. 360), im Donauthale Kazan unterhalb Plaviševica (Sonkl. briefl. Mittheil.), bei Mehadia (Reuss Verz.)

Polypodium *Phegopteris* (3) Auf dem Papuk (SV. 1308.)

P. robertianum (3). Bei Nemes Podhragy, Bošac und Ivanovce im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. SB. 29), auf dem Temetvény-Gebirge (Kell. Ak. Közl. IV. 215), auf den Beskiden und Pieninen (Rehm. ZBG. XII. 842).

Adiantum Capillus Veneris (Koch Syn. 985). Auf Kalkfelsen bei Daruvar im Com. Požega (SV. 1319).

Blechnum *Spicant* (3) In den Wäldern der Central-Karpaten, wenigstens auf der galizischen Seite (Rehm. ZBG. XVIII. 482), auf dem Papuk in Slavonien (Pav. in SV. 1318).

Struthiopteris *germanica* (3). Bei dem Sauerbrunnen Suliguli in der südöstlichen Marmaros gegen die Grenze der Bucovina zu, nicht an den Quellen der Theiss, wie in Kalchbr. Szep. II. 335 angegeben ist (Rehm. briefl. Mittheil.), dann auf der Crúciula vècie bei Mehadia (Janka briefl. Mittheil.)

Asplenium *viride* (4). Im Com. Požega bei Daruvar, Kamensko und Požega (SV. 1315).

A. germanicum (4). Auf Gneissfelsen des Haglersberges am Neusiedler See (Juratzka).

A. Adiantum nigrum (4). Auf der Coronini-Höhe und dem Domugled bei Mehadia (Reuss Verz.)

A. lanceolatum (4), das Sprengel in Ungarn angibt, ist *A. Forsteri* Sadl., d. i. eine Form des *A. Adiantum nigrum* (Heufl. ZBV. VI. 327, XVI. 26).

A. zoliense (5, 350) ist nach Kitaibel's Original-Exemplar eine üppig entwickelte schmalzipflige Form des *A. Ruta muraria* (Heufl. ZBV. VI. 338).

Seite 5 nach *A. fissum*:

9. ***A. lepidum*** Presl. Wurzelstock sehr kurz, faserig. Blätter langgestielt; *Blattstiel* rinnig, matt, *tief an der Basis etwas braun gefärbt*; *Blattspreite* im Umrisse dreieckig-eiförmig, 2—3fach-fiederschnittig, *dünn, durchsichtig, sammt dem Blattstiele beiderseits mit sehr kurzen kaum merklichen drüsentragenden Haaren bekleidet*. Segmente der ersten Ordnung abwechselnd, an der Spitze des Blattes zusammenfliessend, die untern eiförmig, stumpf, fiederschnittig oder fiedertheilig. Segmente der zweiten Ordnung und die obern der ersten Ordnung breit-keilig, vorn abgerundet, 3lappig, Lappen an der Spitze gekerbt oder eingeschnitten-gekerbt. *Schleier* lineal, *mit walzlichen Drüsen bedeckt und am Rande von langen Fransen gewimpert. Sporen oval, dicht weichstachlig.*

A. lepidum Presl Verhandl. des vaterl. Mus 1836 p. 7 (63), Milde ZBG. XVII, 817 Filic. 79.

Eine feine schwache Pflanze. Blattspreite nur ½—1", Stiel 1 bis 2⅓" lang. Das ähnliche *A. Ruta muraria* unterscheidet sich durch die kahle etwas lederige Blattspreite, den kahlen Schleier und die kugligen viel grösseren mit unregelmässigen Warzen besetzten Sporen. *A. fissum*, für dessen Varietät man *A. lepidum* früher hielt, weicht durch eine viel feinere Theilung der kahlen Blattspreite, den an der Basis glänzend-kastanienbraunen Blattstiel und den kahlen schwachgekerbten Schleier bedeutend ab. (Nach Milde's Beschreibung, denn ich sah nur im botan. Hofkabinete neapolitanische kümmerliche Exemplare aus Gasparini's Hand).

Auf Kalkfelsen im Banat, näherer Fundort unbekannt (Rochel in Presl's Herbar) ♃.

Scolopendrium *officinarum* Sw. (5). Der älteste Name ist *S. vulgare* Symons Syn. brit. 1798 p. 193.

Aspidium *intermedium* Sadl. (5) ist nach Milde Filic. 105 keine Mittelform zwischen *A. aculeatum* und *A. Lonchitis* sondern *A. aculeatum α. vulgare* in jugendlicher Entwicklung und daher auch meistens steril.

Unter *A. angulare* Kit. (5) liegen im Herb. Willd. Exemplare, welche theils zu *A. aculeatum β. Swartzianum* et *γ. Braunii* Koch Syn. 976—7 theils zu Uebergangsformen zwischen beiden gehören (Milde Filic. 109). Auf welche dieser Varietäten sich aber Sadler's Standorte beziehen, ist mir nicht bekannt. Nach Rehm. ZBG. XII. 842—3, XVIII. 482 kommen beide Varietäten *β.* und *γ.* in den Wäldern der Beskiden, der Central-Karpaten und der Pieninen in Galizien vor.

A. Oreopteris (5). Nicht blos auf der schlesischen, sondern auch auf der galizischen Seite der Beskiden (Rehm. ZBG. XVIII. 482) und daher wahrscheinlich auch im nördl. Com. Trencsin und im Com. Arva, dann bei der Glashütte Jankovac nächst Drenovac im Com. Verovitic (Pav. in SV. 1313). Der älteste Name ist übrigens *A. montanum* Aschers. Fl. v. Brandb. 922, abgeleitet von *Polypodium montanum* Vogler Dissert de P. montano 1781.

A. rigidum Sw. (Koch Syn. 979). In Wäldern auf dem Papuk in Slavonien (Pav. in SV. 1312).

A. Filix mas β. Veselskyi (5) fällt nach Aschers. Bot. Zeit. 1865 p. 365, insoweit sich dies aus der Beschreibung beurtheilen lässt, mit der Form *A. Mildeanum* Göpp. zusammen. Diese Form bildet in Milde Filic. 120 die Var. 4. *deorso-lobatum.*

A. alpestre (6). Auf der Babia Góra, am Grossen Fischsee (Rehm. ZBG. XII. 842), auf der Pisna der Liptauer Central-Karpaten (Reim. Brandb. Ver. VII. 141), auf der Höhe des Drechselhäuschens der östl. Tatra (Ilse 28), auf dem Hermanec der Fatra (Márk. ÖBZ. XVII. 239).

A. Thelypteris (6). Bei Várkony auf der Grossen Schütt (Res. ÖBZ. XVII. 53), auf den Ebenen des Com. Gran (Feicht. Eszt. 284).

Cystopteris *alpina* (6). In der Krummholzregion des Czerwony Wierch und von hier in die Voralpenwälder herabsteigend, aber bisher

nur auf der galizischen Seite (Rehm. ZBG. XII. 843 und briefl. Mittheil.) Der vielen Uebergänge wegen hält nun auch Milde die *C. alpina* für eine Varietät der *C. fragilis* (Filic. 150, 153), eine Ansicht, die ich von jeher vertheidigt habe.

C. sudetica (6, Diagn. 141). Bei Wallendorf in der Zips (Kalchbr. Szep. II. 335), in den Wäldern der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 482).

C. montana (6, 350, Diagn. 141). Auf dem Žjar der Zipser Magura. Bei Murány im Com. Gömör soll eine Bastart- oder Uebergangsform der *C. montana* zur *C. sudetica* vorkommen (Rehm. in Kalchbr. Szep. II. 335).

OPHIOGLOSSEAE.

Ophioglossum *vulgatum* (7). Bei Nemes Podhragy, Bošac und Halužice im südl. Com. Trencsin, am letzteren Orte äusserst üppige bis 1' hohe Exemplare mit 2—4 Fruchtähren (Hol. ÖBZ. XV. 268 et Exsicc.), auf dem Hamvaskö bei Marot und auf den Abfällen des Piliser Berges im östl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 278, 282).

Botrychium *Lunaria* (7). Auf dem Baranec bei Březova und auf dem Révan bei Deutsch-Proben im Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 101), bei Bošac (Hol. PV. VIII. 2) und Bad Teplic im Com. Trencsin (M. Uechtr. ÖBZ. XVII. 42), bei Rosenau (Geyer Göm. I. 88).

B. matricariaefolium (7). Auf den Pieninen gegen Kroscienko zu in Galizien ganz nahe an der Zipser Grenze (Rehm. ZBG. XII. 845).

B. rutaefolium (7). Im Bialka-Thale am Wege zum Grossen Fischsee (Rehm. ZBG. XII. 846), auf Sumpfwiesen bei Roks nächst Kesmark (Engl. Brandb. Ver. VII. 153). Der älteste Name ist nach Milde Filic. 199 *B. ternatum* Sw. in Schrad. Journ. 1800 p. 111, abgeleitet von *Osmunda ternata* Thunb. Fl. jap. 1784 p. 329 t. 32.

SALVINIACEAE.

Salvinia *natans* (7). In Sümpfen bei Karlovic (KK. 70), dann bei Kutina und Gaj im westl. Com. Požega (SV. 1322), im Sumpfe Mortesiume bei Sakula der deutsch-banat. Milit.-Grenze (Kanitz).

MARSILEACEAE.

Marsilea *quadrifolia* (8). Bei Poljana, Gaj und Lipik im westl. Com. Požega, in den Sümpfen Palača bei Essek und Jašova bei Djakovar im östl. Com. Verovitic (SV. 1322). Würde wohl richtiger *Marsilia* heissen.

LYCOPODIACEAE.

Lycopodium *annotinum* (8). Bei dem Bade Korytnica im südwestl. Com. Liptau (Márk. ÖBZ. XVI. 112), bei Parád im Com. Heves (Vrab. ÖBZ. XVI. 363).

L. alpinum (8). Auf der Dzymbronja der Černa Hora in der Krummholzregion (Rehm. ZBG. XVIII. 483).

Selaginella *spinulosa* (9). Auf dem Naklate der Veterne Hole im Com. Trencsin (Pant. ÖBZ. XVIII. 251).

S. helvetica (9). Auf der Grossen Schütt (Res. ÖBZ. XVII. 52).

GRAMINEAE.

Oryza *clandestina* (9). Bei Kis-Dárda im südl. Com. Baranya (Kn. ÖBZ. XVI. 118).

Crypsis *schoenoides* (10). Bei Csekej, Tormos, Unter-Jattó und Puszta Báb im südl. Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 102).

C. alopecuroides (10). Stellenweise im östl. Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 102).

Alopecurus *agrestis* (10). An bebauten Stellen durch ganz Slavonien (SV. 1218.)

A. utriculatus Pers. (Koch Syn. 896). Auf Wiesen bei Kula nächst Kutjevo im Com. Požega (Janka ÖBZ. XVII. 295).

Phleum *Michelii* (11). Auf der Majerova Skala bei Altgebirg im Com. Sohl (Márk. ÖBZ. XVI. 111).

Ph. asperum (11). Im Gemeindeobstgarten von Nagy Nyárad im südl. Com. Baranya (Janka Exsicc.)

Holcus *mollis* (12). Bei Rosenau (Geyer Göm. 88), Daruvar, Pakrac, Kamensko und Stražeman im Com. Požega (SV. 1271).

Hierochloa *borealis* (12). Auf der Grossen Schütt (Res. ÖBZ. XVII. 52), bei Dorog und auf den Donau-Inseln des Com. Gran (Feicht. Eszt. 276, 283).

H. australis (12). Im Com. Somogy (Kit. Pl. cr. I.)

Milium *paradoxum* (12). Auf dem Temetvény-Gebirge bis Lehota herab (Kell. Ak. Közl. IV. 217), gemein im Berg- und Hügellande des Com. Gran (Feicht. Eszt. 275—80), in Sirmien (Rumy 53).

M. multiflorum (13). Bei Mehadia (Winkl. ÖBZ. XVI. 18), auf dem Domugled (Reuss Verz.)

Panicum *sanguinale β. ciliare* (13). Bei Bohuslavice im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 36), auf dem Szamárhegy bei Gran (Feicht. Eszt. 281), auf der Puszta Ó-Huta nächst Parád (Vrab. Hev. 162), bei Gradac im Com. Verovitic (KK. 72).

P. capillare (13). Verwildert auf der Murinsel (SV. 1210).

Tragus *racemosus* (13, Diagn. 133). Bei Felsö-Récsény, Mocsonok und Eözdög im südl. Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 102), bei Ó-Gyala im nördl. Com. Komorn (Schill. ÖBZ. XV. 383), häufig im Com. Stuhlweissenburg, bei P. Kovacsi nächst Faisz im Com. Somogy (Janka ÖBZ. XVII. 65), auf dem Harsányhegy bei Siklos im Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.), bei Essek (KK. 72).

Lasiogrostis *Calamagrostis* (14). Auf der Coronini-Höhe bei Mehadia (Reuss Verz.). Auf dem Ostřiž bei Březova im Com. Neutra (Slob. Lotos 1861 p. 251), was sicher unrichtig ist.

Agrostis *alpina* (14). Auf dem Grossen Křivan (Kalchbr. Szep. I. 121), auf der Alpe Granat bei Zakopana schon in Galizien (Rehm. ZBG. XVII. 483).

A. rupestris (14). In der Alpenregion der Černa Hora. Die Var. *flavescens* auf dem Wałowiec (Volovec?) der Tatra (Rehm. ZBG. XVIII. 483).

Calamagrostis *lanceolata* (15). Häufig in einem Sumpfe bei Bošac im südl. Com. Trencsin (Hol., ZBG. XIX. Dec. Sitz.)

C. littorea (15). An der Wag bei Beckov im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XV. 267), bei Maiersdorf im Com. Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 309).

C. Halleriana (15.) Auf dem Hermanec im Com. Turóc (Márk. ÖBZ. XV. 384), in der Krummholzregion der Central-Karpaten und der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 483), auf Waldwiesen höherer Berge bei Daruvar und Pakrac im Com. Požega (SV. 1231).

C. stricta Spr. (Koch Syn. 906). Auf nassen Wiesen bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 47). Wäre für die Flora Ungarns neu, doch möchte ich die Richtigkeit der Bestimmung sehr bezweifeln.

Corynephorus *canescens* (16). *Avena canescens* Web. in Wigg. Prim. Holsat 9. Bei Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. 199), Daruvar, Stražeman, Požega und Pleternica im Com. Požega (SV. 1271).

Avena *caryophyllea* (17). Bei Srnje im südl. Com. Trencsin (Hol. Exsicc.), bei Vozokán und Appony im östl. Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 103), an sandigen Stellen durch ganz Slavonien (SV. 1269).

A. capillaris (17). Auf trockenen Hügeln bei Daruvar, Pakrac und Požega im Com. Požega (SV. 1269), auf der Coronini-Höhe bei Mehadia (Reuss Verz.)

A. tenuis (17). Bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. Exsicc.), bei Bzince (Hol. ÖBZ. XV. 352), Čachtice und Wag-Neustadtl im nördl. Com. Neutra (Kell. Ak. Közl. IV. 212), bei Birján und Hidas im nördl. Com. Baranya, bei Paučje nächst Djakovar im Com. Verovitic (Janka briefl. Mittheil.), bei Daruvar, Pakrac, Kamensko und Požega im Com. Požega (SV. 1273).

A. alpestris (17). Auf der Javořina im Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 104), auf dem Kamieniec der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 483).

A. carpatica (17, Diagn. 137). Auf Felsen der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 483).

A. planiculmis (18). Auf der Velka Križna der südl. Fatra (Both. ČK. 278).

A. pubescens var. *glabrescens* (18). Blätter und Blattscheiden kahl oder die Blätter mehr oder minder gewimpert. Bei Bohuslavice im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XVII. 25).

A. versicolor (18). Auf allen höhern Kuppen der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 483), auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 156).

A. paradensis (18) ist nach Janka ÖBZ. XVI. 169 *Danthonia provincialis.*

Danthonia *provincialis* (19). Sehr häufig bei Parád im Com. Heves (Janka ÖBZ. XVI. 169), auf dem Schwabenberg bei Ofen (Kern. ÖBZ. XVI. 205).

D. decumbens (19). Auf den siebenb.-ungar. Grenz-Karpaten im Com. Bihar (Janka ÖBZ. XVII. 65).

Sesleria *filifolia* (19, Diagn. 135). Auf Felsen an der Donau zwischen Bersaska und Svinica in der serb. banat. Milit.-Grenze (Janka briefl. Mittheil.)

S. rigida (19, Diagn. 135). Nicht blos auf dem Domugled sondern überhaupt auf den Felsen oberhalb der Herculesbäder am rechten Ufer der Černa, dann auf dem Gipfel der Crúciula vècie nordöstl. von Mehadia und im Donauthale oberhalb Svinica vermischt mit der vorigen (Janka briefl. Mittheil.)

S. caerulea (19, Diagn. 135). Auf dem Temetvény-Gebirge im Com. Neutra (Hol. ÖBZ. XVII. 278).

S. disticha (19). Auf der Kralova Hola (Kalchbr. Szep. I. 108).

Poa *concinna* Gaud. (Koch Syn. 927). Auf dem Domugled bei Mehadia (Winkl. ÖBZ. XVI. 18). Wäre für die Flora Ungarns neu, da aber Winkler selbst sagt, dass seine Pflanze mit jener aus Wallis nicht übereinstimme, so halte ich deren Vorkommen in Ungarn einstweilen noch für zweifelhaft.

P. alpina β. collina (20, 350). Auf Kalkfelsen bei Theben-Neudorf, dann zwischen Blasenstein und St. Nikolaus im Com. Presburg (Wiesb. ZBG. XVII. 967), auf den Ruinen von Temetvény im nördl. Com. Neutra (Hol. ÖBZ. XVII. 278) und auf jenen von Murány im Com. Gömör (Szont. ÖBZ. XVI. 149).

P. sterilis (21, Diagn. 137). An sonnigen Stellen auf dem Sárhegy der Matra (Janka Exsicc.) mit Original-Exemplaren von MB. im Herbarium Willd. n. 1976 genau übereinstimmend. *P. scabra* Kit. ist dagegen nach dem im Herbarium Willd. n. 1955 aufbewahrten höchst mangelhaften Exemplare eine andere mit Sicherheit nicht auszumittelnde Pflanze (Vergl. auch Aschers. ZBG. XVII. 568).

P. fertilis (21). In Kalchbr. Szep. II. 331 wird einer auf den Kalkbergen von Wallendorf in der Zips vorkommenden Var. *capillifolia* mit 12—15″ langen schlaffen Blättern erwähnt, aber die weit und breit umher kriechenden Ausläufer und selbst der Standort passen auf *P. fertilis* nicht.

P. sudetica (21). Auf der Prašiva der Liptau-Sohler Alpen (Márk. ÖBZ. XVI. 114), in der Krummholzregion der Černa Hora sehr häufig (Rehm. ZBG. XVIII. 484).

Briza *maxima* bei Fünfkirchen (22) ist zufolge Nendtvich's Herbarium eine hohe *B. media* (Janka briefl. Mittheil.)

Melica *nutans* (22) var. *viridiflora* Ledeb. Ross. IV. 400. Bälge (Hüllspelzen) auf dem Rücken grün (bei der Stammart trübpurpurn), am Rande und an der Basis hellbraun. In der Prolaz-Schlucht des Domugled bei Mehadia (Janka briefl. Mittheil.)

M. altissima (22, Diagn. 137). Bei Szécsény im Com. Neograd (Haynald Exsicc.), bei Dósa in Jazygien, bei Pécsvár und Nagy Nyárad im Com. Baranya (Janka ÖBZ. XVI. 169, XVII. 65 et Exsicc.) bei Vukovár, Karlovic (KK. 75).

Molinia *serotina* (22). Am Fuss des Thebner Kogels bei Neudorf (Wiesb. ZBG. XV. 1002), gemein im Berg- und Hügellande des Com. Gran (Feicht. Eszt. 274—82).

Festuca *myuros* (23, 350). Auf dem Klepač bei dem Bade Teplic im Com. Trencsin (Schill. ÖBZ. XVII. 42).

F. ovina δ. glauca (24). Auf dem Schlossberg von Trencsin und weiter südlich bei Beckov, Nemes Podhragy, Bošac und auf dem Turecko (Hol. ÖBZ. XVII. 230, PV. IX. 39).

ε. *amethystina* (24). Auf den Ruinen von Beckov (Hol. ÖBZ. XV. 267).

F. heterophylla (25). Auf dem Turecko und bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 39), auf dem Vaskapu und Palotahegy bei Gran (Feicht. Eszt. 281), auf der Matra bei Gyöngyös (Vrab. Hev. 163), bei Požega und Kamensko im Com. Požega (SV. 1250).

F. varia (25). Auf der Pisna der Liptauer Central-Karpaten (Reim. Brandb. Ver. VII. 143), auch die Var. *flavescens* daselbst (Hausskn. ÖBZ. XVI. 210).

Die als *F. pilosa* vorgetragene *F. poaeformis* Kit., nicht Host, (25) ist nach einem schlechten Exemplare Kitaibel's im Herb. Willd. nicht Haller's *F. pilosa*, welche wahrscheinlich in Ungarn gar nicht vorkömmt, sondern muthmasslich *F. carpatica* (Aschers. briefl. Mittheil.)

F. spectabilis Jan (Koch Syn. 941). Auf dem Kalkfels Majerova Skala bei Altgebirg im Com. Sohl (Márk. ÖBZ. XVI. 110). Wäre für die Flora Ungarns neu, allein das Vorkommen dieser die Südseite der Alpen bewohnenden Pflanze auf den nördlichen Karpaten kömmt mir sehr unwahrscheinlich vor.

F. silvatica (25). Auf der Veronkarét bei Gyöngyös (Vrab. Hev. 163), im Vojlovicer Walde bei Pančova (Slez. 29).

F. drymeia (25). Im Radovacer Thale bei Požega, bei Stražilovo nächst Karlovic (KK. 76).

F. loliacea (26). Auf den Bewässerungswiesen um Holič und Kopcsán im Com. Neutra (Krz. ZBG. XVI. 466), zwisehen der Glasfabrik und dem Sauerbrunnen zu Parád (Vrab. Hev. 163), wenn anders die Bestimmung richtig ist.

S. 26 nach *B. asper*:

Bromus *serotinus* Beneken Bot. Zeit. 1845 p. 724, den Holuby nach Uechtritz's Bestimmung bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin fand (ÖBZ. XVII. 25), sieht nach Exemplaren, welche ich von Uechtritz aus den Umgebungen von Lieberose in Brandenburg erhielt, dem *B. asper* Murr. in der Tracht vollkommen ähnlich, unterscheidet sich aber von diesem nach Beneken durch spätere Blütezeit, schwächere Behaarung der Blätter, sämmtlich rauhhaarige Blattscheiden, die grössere Rispe, deren untere Aeste nur paarweise gestellt sind, kahle Bälge (Hüllspelzen) und die nach der Spitze zu kahlen untern Blütenspelzen. Bei *B. asper* dagegen sollen die obern Blattscheiden kahl, die untern Rispenäste zu 3—6 gestellt, die obern Bälge längs der Seitennerven gewimpert und die untern Blütenspelzen bis

zur Spitze stark behaart sein. Abgesehen davon, dass diese Merkmale theils relativ, theils geringfügig sind, sind sie auch dem *B. serotinus* keineswegs eigenthümlich, denn *B. asper* kömmt bald mit rauhhaarigen bald mit kahlen oberen Blattscheiden, mit kleiner, grosser und sehr grosser Rispe und mit schwächer und stärker behaarten Hüll- und Blütenspelzen*) und zwar oft in derselben Rispe vor. Was aber die zu 3—6 gestellten untern Rispenäste des *B. asper* betrifft, so fand ich sie übereinstimmend mit den Angaben der Autoren und allen vorhandenen Abbildungen in der Regel gepaart wie bei *B. serotinus*, höchstens zu dreien. Dieser ist also eine aus gewissen dem *B. asper* willkürlich entnommenen Merkmalen künstlich zusammengesetzte und daher unhaltbare Art, nicht einmal eine Varietät wie Steud. Gram. I. 320 und Garcke Fl. v. ND. IX. Aufl. 462 annehmen.

B. squarrosus (26). Häufig auf dem Harsányhegy bei Siklos im Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.), auf dem Titler Plateau im Čajkisten Districte (Reuss Verz.)

B. longipilus (27). Scheint eine Form des *B. sterilis* L. zu sein (Steud. Gram. I. 318).

B. macrostachys (Diagn. 139) ist zu streichen, denn die Pflanze, welche Winkler dafür hielt, ist *B. squarrosus* (Aschers. Bot. Zeit. 1868 p. 286).

***Lolium** perenne* var. *ramosum* (27). Bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin, bei Alt-Tura im nordwestl. Com. Neutra (Hol. PV. IX. 41, ÖBZ, XV. 352), häufig bei Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 204).

L. italicum (27). Auf Wiesen bei Neutra (Krz. Exsicc.), in Weingärten bei Nemes Podhragy (Hol. Exsicc.), an Wegen bei Bohuslavice und Beckov im südl. Com. Trencsin (Hol. ZBG. XIX. Dec. Sitz.)

L. temulentum var. *leptochaeton* (27). Grannen sehr kurz oder fast fehlend. Unter der Saat in den Kopanitzen bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin häufig (Hol. ÖBZ. XV. 297).

***Triticum** villosum* (27). Auf der Coronini-Höhe bei Mehadia und auf dem Allion bei Orsova (Reuss Verz.)

T. junceum L., Host. Gram. III. t. 33, nicht II. t. 22 (28) auf dem Galgenberg bei Kesmark ist *T. glaucum* Desf. (Var. des *T. repens* L.), wie denn überhaupt alle ungarischen Standorte dieser Art unrichtig sein dürften (Aschers. ÖBZ. XV. 283).

T. acutum (28). Auf dem Sárhegy bei Gyöngyös (Vrab. Hev. 163). Eine Littoralpflanze, obige Angabe daher ohne Zweifel irrig.

T. rigidum Schrad. (28) ist nach Aschers. ÖBZ. XV. 283—4 eine Species mixta, welche das den adriatischen Seestrand bewohnende ausläuferlose *T. elongatum* Host Gram. II. t. 23 (*T. rigidum* Koch Syn. 952) und die in Böhmen und Oesterreich angegebene ausläufertreibende Pflanze, die aber nichts anders als *T. glaucum* Desf. (Koch

*) Murray, der den B. asper in dem Prodr. stirp. gotting. 42 zuerst aufstellte, schreibt ihm kahle, im Syst. veget. ed. XIV. 119 zottige Aehrchen zu.

l. c.) ist, begreift. Die bei *T. rigidum* angeführten ungarischen Standorte scheinen sich daher alle auf *T. glaucum* zu beziehen. Nach meiner Ansicht ist jedoch *T. glaucum* Desf. (*T. junceum* und *T. glaucum* Host Gram. II. t. 22, IV. t. 10, *T. intermedium* Host Gram. III. p. 23) nur eine Varietät des *T. repens* L., da die abgestutzten und stumpfen Hüll- und Blütenspelzen in spitze und zugespitzte überall übergehen. *T. junceum* L. (s. oben) und *T. rigidum* Koch sind daher aus der Flora Ungarns allem Anscheine nach zu streichen.

T. panormitanum Bert. Fl. ital. IV. 780 (*Triticum petraeum* Vis. et Panč. Pl. serb. I. p. 24 t. 5) fand Janka auf dem Strbec in Serbien dem Donauthale Kazan der roman. banat. Milit.-Grenze gegenüber, es ist daher sehr wahrscheinlich, dass diese Art auch am linken Ufer der Donau vorkomme. Sie sieht dem *T. caninum* L. sehr ähnlich und unterscheidet sich nur durch eine steife armblütige Aehre, grössere Aehrchen, 7—9nervige Hüllspelzen und zuletzt eingerollte Blätter.

T. cristatum (28, Diagn. 140) bei Kiralyi im SW. von Neutra (Kn. ZBG. XV. 105), auf dem Titler Plateau im Čajkisten Distr. (Reuss Verz.)

Secale *fragile* (28, Diagn. 140). Bei Sió-Fok am Plattensee (Janka ÖBZ. XVII. 65).

Elymus *arenarius* (29). Wurde von Janka auf der Sandsteppe Jagod bei Grebenac in neuester Zeit wieder aufgefunden (Janka Exsicc.)

Seite 29 nach *H. Zeocriton*:

Hordeum strictum Desf. (Koch Syn. 955). An sandigen Stellen bei Grebenac in der serb. banat. Milit. Grenze (Janka ÖBZ. XVII. 295, 404).

H. maritimum (29). Bei Tokay (Hazsl. Ak. Közl. IV. 112), bei Dályok im südöstl. Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.)

H. secalinum (29). Bei Kutjevo und Pleternica im östl. Com. Požega (SV. 1291).

Aegilops *caudata* (29, Diagn. 140). Auf dem Vaskapu und Kisléva im östl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 280, 281), auf dem Titler Plateau im Čajkisten Distr. (Reuss Verz.)

Lepturus *pannonicus* (29, Diagn. 141). Bei Bazias in der serb. banat. Milit.-Grenze (Winkl. ÖBZ. XVI. 15).

Andropogon *strictus* (30). Bei der Glashütte Zvečevo nächst Vučin im Com. Verovitic (KK. 78).

A. Gryllus (30). Auf der Nordseite der Matra zwischen Recsk und Pétervásár im Com. Heves (Janka ÖBZ. XVI. 169), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 130), auf dem Titler Plateau im Čajkisten Distr. (Reuss Verz.)

Sorghum *halepense* (30). Auf dem Allion bei Orsova (Reuss Verz.)

CYPERACEAE.

Carex dioica (31) am Bache Visolaj und im Ecsédi-Láp ist nach Kit. Herb. n. 9029—31 *C. Davalliana* (Aschers. ZBG. XVII.

569). Nach diesem scheinen mir auch die übrigen Fundorte der *C. dioica* mit einziger Ausnahme jenes bei Kościelisko unrichtig zu sein.

C. muricata γ. subramosa (32). Im Com. Somogy (Kit. Herb. nach Aschers. ZBG. XVII. 570), bei Erdő Bénye im Com. Zemplin (Kit. Catal. 36). Rochel's Standort bei Rovně bezieht sich dagegen auf die gemeine Var. *α. contigua* (Uechtr. ÖBZ. XVI. 210).

C. teretiuscula (33). bei Stvrtek im südl. Com. Trencsin (Hol. ZBG. XV. 267).

C. paradoxa (33). Bei St. Georgenfeld nächst Gran (Feicht. Eszt. 283).

C. Schreberi var. *curvata* (33). Eigentlich eine Mittelform zwischen *C. Schreberi* und *C. brizoides* mit den Merkmalen der erstern und der Tracht der letztern. Auf trockenen Wiesen bei Ofen (Kit. Herb. nach Aschers. ZBG. XVII. 570). *C. Schreberi* sollte übrigens den Namen *C. praecox* Schreb. Spicil. 1771 p. 63 führen, da Jacquin's gleichnamige aber verschiedene Art erst 1775 aufgestellt wurde.

C. brizoides (33). Bei Szalabér im Com. Zala (Kit. Catal. 36), bei Požega, Stražeman und Velika im Com. Požega (SV. 1179), bei Čerević in Sirmien (KK. 78).

C. Boenninghausiana Weihe (Koch Syn. 868). In Sümpfen bei Bošac (Hol. ÖBZ. XVII. 25 et Exsicc.) Nach Garcke Fl. v. ND. IX. Aufl. 422 ein Bastart: *C. remoto-paniculata.*

C. stellulata (33). Bei Lipik, Pakrac und Daruvar im westl. Com. Požega (SV. 1181).

C. remota (33). Die in Kit. Herb. befindliche von verschiedenen Standorten herrührende Var. *axillaris* ist nicht *C. axillaris* Good., sondern eine gewöhnliche *C. remota* (Aschers. ZBG. XVII. 570.)

C. canescens (34). Auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 161), bei Kutina und Lipik im westl. Com. Požega (SV. 1180).

C. elongata (34). Bei Poljana, Lipik und Pakrac im westl. Com. Požega (SV. 1180).

C. turfosa Fries (Neilr. ZBG. XIX. 250). Auf einer sumpfigen Bergwiese bei Bošac im südl. Com. Trencsin (Hol. ZBG. XIX. Dec. Sitz.)

C. hyperborea Drej. im Weisswasserthale am Fuss der Tatra nächst Roks (Engl. Brandb. Ver. VII. 157) ist von *C. dacica* Heuff. (34) nicht verschieden und wie diese nur eine Form der *C. vulgaris* Fries (Aschers. ÖBZ. XV. 283, Diagn. 130).

C. caespitosa L., *C. Drejeri* Lang (Koch Syn. 872). Auf der Tatra, näherer Fundort nicht bekannt (Kalchbr. im Herbar der ZBG. nach Aschers. ÖBZ. XVI. 106). Ueber die Richtigkeit dieser Angabe habe ich nicht den mindesten Zweifel, aber darin zweifle ich noch immer, dass diese nordische Pflanze durch das mittlere und südliche Gebiet der nordwestlichen Karpaten, d. i. bis an die Theissniederung verbreitet sei, wie es im Hazsl. ÉM. 312 und Ak. Közl. IV. 130 heisst. Die Tatra gehört zu Hazslinszky's nördlichem Gebiete, wo er sie eben nicht angibt. — Ob unter *C. caespitosa* bei Jólész nächst Rosenau

(Geyer Göm. 87) die echte Art oder *C. vulgaris* Fries gemeint sei, weiss ich nicht, da kein Autor angegeben ist.

C. atrata (35). Häufig in der Krummholzregion der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 484).

C. supina (35). Bei Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 199), auf dem Nagy-Strázsahegy bei Gran und bei Dorog (Feicht. Eszt. 276).

C. pilulifera (35, 350). Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 130). Der Standort am nördl. Fuss der Pisna (Uechtr. ÖBZ. XVI. 210) liegt schon in Galizien.

C. umbrosa (36). In feuchten Wäldern bei Daruvar im westl. Com. Požega (SV. 1189).

C. humilis (36). Im Walde Sz. Pál bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 47), bei Višnove (Visnyó) nächst Wag-Neustadtl (Hol. ÖBZ. XVI. 373), bei Dorog und auf dem Nagy-Strázsahegy bei Gran (Feicht. Eszt. 276—7), zwischen Kerepes und Gödöllő im Com Pest (Aschers. Bot. Zeit. 1865 p. 366), auf dem Sárhegy bei Gyöngyös (Janka ÖBZ. XVI. 172).

C. Halleriana (36). Auf dem Nagy-Strázsahegy bei Gran (Feicht. Eszt. 277).

C. nitida (37). Im Walde Sz. Pál bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 47).

C. alba (37). Bei dem Rothen Kloster am Dunajec in der Zips (Aschers. Brandb. Ver. VII. 129), bei Motičina Gorňa nächst Našice im Com. Verovitic (KK. 79).

C. obtusa Kit. Add. 15 auf den Voralpen der Zips ist nach Kit. Herbarium *C. glauca* (Aschers. ZBG. XVII. 571).

C. pendula (37). Am Fuss der Javořina, bei Ober- und Unter-Köröskény, Lapás-Gyarmat (Kn. ZBG. XV. 107) und Mijava im Com. Neutra, bei Ivanovce und auf dem Lopenik im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XV. 258, 353, PV. IX. 43), bei Parád im Com. Heves (Vrab. Hev. 161), auf dem Bikol im westl. Com. Gran, auf dem Piliser Berge (Feicht. Eszt. 275, 278), bei Vučin im Com. Verovitic, bei Gergetek in Sirmien (KK. 79).

C. villosa (Kit. Add. 20) auf der Matra ist nach Kit. Herbarium *C. pallescens* (Aschers. ZBG. XVII. 573).

C. capillaris (38). Im Kupferschächtenthale und auf der Nesselblösse der östl. Tatra (Ilse 26, 30).

C. frigida (38). Am Sajo zwischen Sajo-Gömör und Tornalja (Fábry Göm. 89). Offenbar irrig.

C. firma (38). Auf dem Černikamen der Fatra (Both. ČK. 279).

C. pubescens vel *carpatica* Kit. Add. 19 gehört nach Kit. Herb. nicht zu *C. sempervirens* (38), sondern zu *C. pallescens* (Aschers. ZBG. XVII. 572).

C. ferruginea (38). Auf den Bereger Alpen, auf dem Pop Ivan der Marmaros (Kit. Catal. 36), in der Krummholzregion der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 485). Nach Aschers. ZBG. XVII. 572 dürfte diese Art auf den nordwestl. Karpaten nicht vorkommen und

die entgegengesetzten Angaben auf einer Verwechslung mit *C. sempervirens* beruhen.

C. tenuis (39). Auf Kalkbergen bei Wallendorf in der Zips (Kalchbr. Szep. II. 331). *C. gracilis* RK. 96 an den Wasserfällen von Motičko ist hiervon nicht verschieden (Kit. Add. 20, Aschers. ZBG. XVII. 573).

C. hordeistichos (39, 350). Bei Nemes Podhragy und Bošac im südl. Com. Trencsin, bei Vrbovce (Hol. PV. IX. 44, ÖBZ. XV. 353) und im Adamover Walde bei Egbell im Com. Neutra (Krz. ZBG. XVI. 466), bei Dorog und Nagysáp im Com. Gran (Feicht. Eszt. 283), bei Daruvar und Pakrac im westl. Com. Požega (SV. 1195).

C. fulva (39). Bei Dorog im Com. Gran (Feicht. Eszt. 283), zwischen Zvečevo im Com. Verovitic und Kamensko im Com. Požega (KK. 79), bei Lipik und Pakrac im letzteren Com. (SV. 1198).

C. foliosa und *C. exaltata* Kit. Add. 15, 18 sind nach Kit. Herb. von *C. distans* nicht verschieden (Aschers. ZBG. XVII. 571, 572).

C. Pseudocyperus (40). Im Sumpfe Palača bei Essek (KK. 79).

C. ampullacea (40). Bei Bošac und Štvrtek im südl. Com. Trencsin, an der Wag bei Wag-Neustadtl (Hol. Exsicc. et ÖBZ. XVI. 373).

C. nutans (40, 350). Auf der Puszta Tas bei Gyöngyös, sehr häufig in Jazygien z. B. bei Alsó Sz. György, gemein auf den Ebenen des Com. Baranya (Janka ÖBZ. XVI. 169, XVII. 232).

C. hirta var. *hirtaeformis* (41). Bei Bošac und Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin, bei Wag-Neustadtl und Stara Tura im Com. Neutra (Hol. Exsicc. et ÖBZ. XVI. 373, XVII. 280).

Schoenus *ferrugineus* (41). Am Neusiedler See (Rauscher).

Cladium *Mariscus* (41). Das Vorkommen dieser Art an der Wag und Neutra ist sehr unwahrscheinlich (Kn. ZBG. XV. 108, Krz. ZBG. XVI. 466).

Scirpus *ovatus* (42). Bei Zvečevo nächst Vučin im Com. Verovitic am Bache (KK. 80), nach SV. 1175 in ganz Slavonien gemein? Der Standort auf dem Temetvény-Gebirge ist narh Krz. ZBG. XVI. 466 unrichtig.

S. caespitosus (42). Auf der Zivabrada bei Kirchdrauf in der Zips (Kalchbr. Szep. I. 100).

S. pauciflorus (42). Bei Poljana, Gaj, Lipik und Pakrac im westl. Com. Požega (SV. 1176).

Seite 42 nach *S. supinus*:

S. mucronatus L. (Koch Syn. 855). Im Com. Somogy ohne nähere Angabe (Rochel im Herb. Uechtritz ÖBZ. XVI. 210).

S. triqueter (42). Bei Neu-Sohl (Márk, ÖBZ. XV. 307), auf den Donauinseln des Com. Gran (Feicht. Eszt. 283).

S. pungens (43). Bei Sió-Fok am Plattensee im Com. Veszprim (Janka Exsicc.)

S. radicans (43). Bei Lipik im westl. Com. Požega (SV. 1171).

S. Michelianus (43). Im Ueberschwemmungsgebiete der Drau bei Essek (KK. 80), bei Dubova im Thale Kazan in der roman. banat. Milit.-Grenze (Janka Exsicc.)

S. compressus (43). Bei Lubina, Üzbég und Bojnica im Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 108), bei Székelyhid im Com. Bihar (Janka ÖBZ. XVI. 169).

S. rufus Schrad. (Koch Syn. 858). In den Pieninen am linken Ufer des Dunajec also in Galizien (Rehm. briefl. Mittheil.), aber hart an der Zipser Grenze, könnte also auch in Ungarn vorkommen.

Holoschoenus flavescens L. Auf den Ebenen des Com. Gran (Feicht. Eszt. 283). Wohl ein Schreibfehler, denn ich finde diesen Namen weder bei Linné, noch sonst wo. Vielleicht *Cyperus flavescens* L.

Eriophorum *vaginatum* (43). Im sumpfigen Walde zwischen Podspady und der Javořinka in der nordwestl. Zips (Ilse 18).

E. Scheuchzeri (43). Auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 161).

E. gracile (44). In Sümpfen bei Štvrtek im südl. Com. Trencsin (Hol. Exsicc.)

Cyperus *pannonicus* (44, Diagn. 128). Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 130), bei Sió-Fok am Plattensee (Janka ÖBZ. XVII. 65), in den Sümpfen der Drau und Rinja im Com. Somogy (Wierzb. in André Hesp. 203).

C. glomeratus (44). An sandigen Stellen in den Drau-Auen bei Kácsfalu im südöstl. Com. Baranya, bei Essek (SV. 1167), dann bei Vukovar und Illok im Com. Sirmien (Janka briefl. Mittheil.)

C. Monti (44). In den Sümpfen der Drau und Rinja im Com. Somogy (Wierzb. in Andrè Hesp. 203), an der Drau bei Kis Dárda im Com. Baranya (Kn. ÖBZ. XVI. 118), bei Sotin und Ilok in Sirmien (Janka briefl. Mittheil.)

C. glaber L. (Diagn. 128). *C. putulus* Kit. (44). An der Drau bei Essek (KK. 80).

ALISMACEAE.

Alisma *Plantago γ. graminifolium* (45). Bei Kolon im östl. Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 109).

JUNCACEAE.

Luzula flavescens Gaud. (Koch Syn. 845). Im Bialka- und Javořinka-Thale der nördlichen und auf der Nesselblösse der östlichen Tatra (Ilse 4, 12, 14, 30), auch auf der Babia Góra und in den Thälern der galizischen Central-Karpaten (Rehm. ZBG. XVIII. 485).

L. Forsteri (45). Auf dem Rosaliengebirge (Sonkl. ÖBZ. XVI. 34), auf dem Mecsek bei Fünfkirchen (Janka ÖBZ. XVII. 232).

L. silvatica (46). Auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 161).

L. spadicea (46). Vom Stirnberg der östl. Tatra bis in das Weisswasserthal (Engl. Brandb. Ver. VII. 155, 157), dann auf dem Kalkfels

Majerova Skala bei Altgebirg im Com. Sohl (Márk. ÖBZ. XVI. 111). Dieser letzte Standort bezieht sich wahrscheinlich auf die Varietät *β. glabrata.*

L. sudetica DC. (46) ist nach der Ansicht der meisten Autoren nur eine Var. *alpina nigricans* der *L. campestris* (Kunth. En. III. 309). Nach Uechtr. ÖBZ. XVI. 211 soll sie aber von dieser durch das sehr kurze Samenanhängsel verschieden und in Ungarn bisher nur am Weissen See der hohen Tatra beobachtet worden sein. Nach der Abbildung in Sturm H. 77 n. 8 ist jedoch das Samenanhängsel nicht anders beschaffen als bei den übrigen Formen der *L. campestris.*

L. spicata (46). Auf der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 485), auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 161).

***Juncus** filiformis* (46). Am Grossen Fischsee der nördl. Tatra (Ilse 15).

J. triglumis (47). Auf dem polnischen Kamm der Hohen Tatra (Seid. Exsicc. nach Rehm. ZBG. XVIII. 485).

J. stygius (47). In den Umgebungen von Garan (Fábry Göm. 85). Ob Garan ein Ort, ein Berg oder die Gran (Garam) sei, weiss ich nicht, ich finde kein Garan, zweifle auch sehr, dass *J. stygius* überhaupt in Ungarn vorkomme.

J. alpinus Vill. (Koch Syn. 842). An Rainen zwischen Kesmark und Roks (Ilse 29) und wohl noch an mehreren Orten, bisher nur übersehen.

J. atratus (47). Auf Wiesen bei St. Georgen und in der Karlburger Au bei Presburg (Wiesb. ZBG. XVII. 967).

J. sphaerocarpus (48). An nassen Stellen bei Bošac und Stvrtek im südl. Com. Trencsin (Hol. ZBG. XIX. Dec. Sitz.), im Com. Neutra an mehreren Stellen von Egbell im Marchthale bis an die östl. Grenze (Krz. ZBG. XVI. 467, Kn. ZBG. XV. 110 als *J. Tenageia*), bei Ó-Gyala im nördl. Com. Komorn (Schill. ÖBZ. XV. 383 ebenfalls als *J. Tenageia*).

***Narthecium** ossifragum* (48), das Herbich bei Kościelisko angibt, ist nach seinem Herbar *Tofieldia calyculata* (Rehm. ZBG. XVIII. 486). Ueberhaupt bezweifelt Uechtritz aus pflanzengeografischen Gründen das Vorkommen dieser Art in den Karpaten (ÖBZ. XVI. 211).

MELANTHACEAE.

***Tofieldia** calyculata* (48). Auf den Vorlagen der Kralova Hola im Com. Gömör (Szont. Göm. 284).

***Veratrum** nigrum* (48). In Bergwäldern der Marmaros (Adl. Verz.), bei Daruvar im Com. Požega (SV. 1107).

Seite 48 nach *B. vernum*:

Bulbocodium trigynum Stev. Zwiebel häutig, 1—2 Blüten treibend. Blätter meist 3, mit den Blüten hervorbrechend, lineal oder lineal-lanzettlich, rinnig, bläulich, zuletzt zurückgebogen. Platte der Perigonblätter lineal oder verkehrt-lanzettlich, spitz oder stumpf, die der innern an der Basis schwach herzförmig oder klein-pfeilförmig, der

äussern in den Nagel verschmälert. Die 3 *Griffel frei*, nur unten schwach zusammenhängend. Kapseln 3kantig-ellipsoidisch, sehr kurzgestielt.

Bulbocodium trigynum Stev. in Web. und Mohr Beitr, I. 49. — Merendera caucasica MB. Fl. taur. cauc. I. 293, Pl. ross. rar. I. t. 50, Bot. Mag. t. 3690. — Colchicum caucasicum Spr. Syst. II. 143.

Die ganze Pflanze nur 2—5″ hoch. Platte der Perigonblätter lila oder rosenfarben, Nägel weiss, von den grundständigen Scheiden grösstentheils verdeckt. Das sehr ähnliche *B. vernum* L. unterscheidet sich nur durch die bis an die Narben zusammengewachsenen Griffel.

Ich habe diese Art in gegenwärtiges Verzeichniss aufgenommen und nach kaukasischen Exemplaren beschrieben, obschon mir deren Vorkommen in Ungarn noch immer zweifelhaft erscheint. In Roch. Reise 12, 46 wird sie bei den Herculesbädern angegeben, wo sie in neuerer Zeit Niemand gesehen hat. Da sie jedoch Pančić unlängst bei Gradistje am rechten Ufer der Donau unterhalb Bazias in Serbien fand (Janka briefl. Mittheil.), so könnte sie bei den Herculesbädern immerhin vorkommen. — April, Mai ♃.

Colchicum *autumnale* (49). Die Frühlingsform bei Nemes Podhragy und Bošac im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 47).

Im Herbar des botan. Hofkabinets befinden sich von 2 Kotschy bei Mehadia gesammelte und von ihm fraglich als *Colchicum autumnale* bezeichnete Blütenexemplare, die ich, insoweit sich dies in Ermanglung von Blättern und Früchten sagen lässt, für *C. neapolitanum* Tenore (*C. Haynaldi* Heuff.) halte. Da sich aber dieses von *C. autumnale* L. nach Parlat. Fl. ital. III. 182—4 nur durch kleinere Dimensionen aller Theile, schmälere mehr spitze Perigonzipfel, minder zurückgekrümmte Griffel, lineal-lanzettliche schmälere Blätter und mehr zugespitzte Kapseln also durchaus nur durch relative Merkmale unterscheidet, auch Tenore dasselbe früher blos für eine Varietät des *C. autumnale* hielt, so scheint mir die ganze Art wenig beachtenswerth und im Grunde nur ein verkleinertes *C. autumnale* zu sein. (Vergl. auch Diagn. 126).

LILIACEAE.

Erythronium *Dens canis* (49). Am Sajo bei Berzéte (Fábry Gömör. 88), an der Crúciula vècie bei Mehadia mit nur weissen Blüten (Janka briefl. Mittheil.)

Tulipa Billietiana Jord. *Schalen der* eiförmigen *Zwiebel inwendig seidig behaart.* Stengel auch vor dem Aufblühen aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze, 3blättrig, über die Spitze des obersten Blattes hinausragend. Blätter länglich-lanzettlich, wellig, spitz, seegrün, am knorpligen Rande glatt. Aeussere *Perigonblätter* länglich, zugespitzt, innere länglich-verkehrt-eiförmig, kurzbespitzt, nur etwas kürzer als die äussern, *alle an der Basis ohne dunklen Flecken. Staubfäden kahl*, ungefähr so lang als ihre Anthere. Fruchtknoten lineal-länglich, zuletzt etwas länger als die Staubgefässe. Narbe kammförmig, breiter als der Querdurchmesser des Fruchtknotens. (Nach den von Janka mir mitgetheilten Original-Exemplaren vom Kazan).

T. Billietiana (nach dem Erzbischofe von Chambéry so benannt) Jordan Descript. de quelques Tulip. nouvell. p. 3 (Extrait des Annal. de la soc. Linn. de Lyon 1858). — T. Gesneriana Rochel Reise 85, nicht L.

Stengel 1′ hoch und höher. Die untern 2 Blätter 9—12″ lang, 1—2″ breit. Perigonblätter so wie die Staubfäden und Antheren goldgelb, 2—2½″ lang, 8—12‴ breit. Narbe gross, 4—5‴ breit, grünlichgelb. Die savoysche Pflanze weicht von jener des Banats durch eiförmig-elliptische Perigonblätter und schwachbehaarte beinahe kahle Zwiebelschalen etwas ab, auch wächst sie nicht auf Felsen, sondern auf Aeckern gebirgiger Gegenden, allein ich finde diese Merkmale zu unbedeutend, um die Banater Tulpe von *T. Billietiana* als Art zu trennen. Die wenigen Tulpen, welche inwendig seidig-behaarte Zwiebelschalen haben, stimmen in allen wesentlichen Merkmalen sowohl unter sich als mit *T. Billietiana* überein, sie unterscheiden sich aber von dieser sehr leicht durch die Farbe des Perigons, insoweit dieses bei den Tulpen sehr veränderliche Merkmal einen Unterschied begründen kann. Denn *T. Fransoniana* Parlat. Fl. ital II. 392 hat dunkelrosafarbene, *T. platystigma* Jord. Not. sur plus. pl. nouv. Haguenau 1855 p. 23 (*T. Didieri* Gren et Godr. Fl. Fr. III. 177, nicht Jordan) bleichpurpurne und *T. Didieri* Jord. Observ. I. 1846 p. 34 t. 5 Fig. A. dunkelpurpurne in das bleichgelbe (nicht goldgelbe) übergehende Perigonblätter deren jedes an seiner Basis mit einem rautenförmigen blaugrauen Flecken bezeichnet ist. *T. Gesneriana* L., welcher bald inwendig behaarte (Röm. et Schult. Syst. VII. 376) bald kahle Zwiebelschalen (Parl. l. c. 394, 396) zugeschrieben werden (bei den mir vorliegenden Exemplaren aus Bunge's Hand sind sie gegen die Spitze zu schwachbehaart) weicht durch stumpfe verschiedenartig gefärbte Perigonblätter, *T. silvestris* L. durch lineal-lanzettliche 2—3mal schmälere Stengelblätter und an der Basis gebärtete Staubfäden ab.

Auf fast unzugänglichen Kalkfelsen im Thale Kazan zwischen Plaviševica und Dubova im Banat, von Janka wieder aufgefunden. — Mai. ♃

Gagea *bohemica* (49). Der nähere Standort bei Neutra ist am Fuss des Zobor (Kn. ZBG. XV. 111), auf dem Sárhegy und Világos der Matra (Janka ÖBZ. XVI. 172), im Kammerwalde bei Ofen (Entz BP. 330).

G. pusilla (50). Bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 46), Skalic (Kn. ZBG. XV. 111), Rima-Szombat (Fábry Göm. 83), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl IV. 129).

Lloydia *serotina* (50). Am Hinzka-See der Hohen Tatra (Kalchbr. Szep. I. 50).

Fritillaria *Meleagris* (50). Auf der Mohács-Insel im Com. Baranya (Janka ÖBZ. XVII. 161).

Lilium *albanicum* (51, Diagn. 123). In der ÖBZ. XVIII. 273 spricht Janka die Ansicht aus, das siebenbürgische *L. pyrenaicum* Baumg. Transs. I. 301 sei nicht *L. albanicum* Griseb. Rumel. II. 385, wofür man es bisher hielt, sondern stimme vielmehr mit *L. pyrenaicum*

Gouan, so wie es in Gren et Godr. Fl. de Fr. III. 181 beschrieben wird, überein. Denn Grisebach schreibe seinem *L. albanicum* einen unter der Mitte blattlosen Stengel und mit Ausnahme des wimperigrauhen Randes beiderseits kahle 5—7nervige Blätter zu, deren Längsnerven durch Seitenadern verbunden sind; bei der siebenbürgischen Pflanze sei aber der Stengel von der Basis bis zur Spitze beblättert und die Blätter unterseits auf den Längsnerven flaumigrauh. Allein dies alles ist nur bezüglich der behaarten Blattnerven richtig. Denn mir liegt ein von Janka selbst bei Verespatak gesammeltes Fruchtexemplar vor, dessen Stengel unten in einer Länge von beinahe 6″ blattlos ist, sowie derselbe auch oberwärts der allmälich verkleinerten Blätter wegen ziemlich nackt erscheint, auch sind die Längsnerven der untern breitern Blätter durch deutliche Seitennerven verbunden. Genau so verhält es sich mit der von meinem Freunde Köchel bei Verespatak gefundenen blühenden Pflanze und dem im Herbarium Haynald befindlichen Fruchtexemplare von der Alpe Branu im Banat. Aber auch das serbische *L. albanicum*, das Janka l. c. für das echte hält, ist nach einem im Herbar des botan. Hofkabinets liegenden Blütenexemplar aus Pančić's Hand von der siebenb.-banat. Pflanze nicht im mindesten verschieden, insbesonders sind die Blätter unterseits auf den Längsnerven wie bei jener flaumigrauh. *L. pyrenaicum* Gouan Illustr. 25 hat dagegen nach den von Köchel in den Pyrenäen gesammelten Exemplaren des mit zahlreichen langen schmalen weitabstehenden Blättern dichtbesetzten Stengels wegen eine andere Tracht und die Blätter sind mit Ausnahme des wimperigrauhen Randes beiderseits kahl, die Längsnerven ohne deutliche Seitenadern. *L. Szovitsianum* Fisch. et Lall., endlich das nach Janka der Pflanze Baumgarten's sehr ähnlich sein soll, hat nach Kunth En. IV. 674 die untern Blätter eiförmig und stumpf und weit grössere $2^1/_2$″ lange Perigonblätter. Aus allem diesem folgt, dass die siebenb.-banatische Pflanze mit einziger Ausnahme der flaumigrauhen Blattnerven allen von Grisebach angegebenen Merkmalen entspricht und dass daher diejenigen nicht geirrt haben, die sie für sein *L. albanicum* hielten.

Muscari *tenuiflorum* (Diagn. 125). Im Hügellande auf steinigen buschigen Plätzen ohne Zweifel an vielen Stellen, bisher aber mit *M. comosum* verwechselt. Bei Neudorf, Theben (Wiesb. ZBG. XVII. 968), Presburg (Schnell. Exsicc.), auf dem Leithagebirge, Haglersberg am Neusiedler See (Breidler), bei Nagy Nyárad im Com. Baranya (Janka ÖBZ. XVII. 232), Grosswardein (Uechtr. Brandb. Ver. VI. 134—5). Ungeachtet der unzweifelhaft bestehenden vielen und auffallenden Unterschiede geht es gleichwohl in *M. comosum* über.

M. botryoides (51). Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 129), auf dem Disznókő bei Parád (Vrab. Hev. 161), bei Nagy Nyárad im Com. Baranya (Janka ÖBZ. XVII. 232).

Ornithogalum *stachyoides* (51) auf dem Domugled bei Mehadia (Winkl. ÖBZ. XVI. 18) und auf der Matra (Vrab. Hev. 160) gehört wahrscheinlich zu *O. narbonense* L.

O. pyrenaicum (52, 350). Bei Szerdahely nördlich von Pištjan (Kell. Ak. Közl. IV. 208), Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 47), Rima-Szombat (Fábry Göm. 83), auf Aeckern im Com. Gran (Feicht. Eszt. 284), bei Nagy Nyárad im Com. Baranya (Janka ÖBZ. XVII. 232).

O. sulphureum (52). Gemein in Gehölzen bei Nagy Nyárad im Com. Baranya (Janka ÖBZ. XVII. 232).

O. refractum (52). Auf dem Őrhegy bei Pajna im südl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 275).

O. nutans (52). Bei Aba Lehota westlich von Neutra (Kn. ZBG. XV. 111), auf dem Sárhegy bei Gyöngyös (Vrab. Hev. 160), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 129), bei Körtvélyes auf der Grossen Schütt (Res. ÖBZ. XVII. 52), zwischen Ofen und Budaörs (Kit. It. croat. I.), bei Vukovar und Sotin im Com. Sirmien (Streim bei SV. 1123).

O. Boucheanum Aschers. ÖBZ. XVI. 191 und Brandb. Ver. VIII. p. XI, abgeleitet von *Myogalum Boucheanum* Kunth Enum. IV. 1843 p. 348. *O. chloranthum* Saut. in Koch Taschenb. 1844 p. 508, Syn. 822, Weiss Bonpl. 1856 p. 178, auch ÖBW. VI. 343, Kern. ÖBZ. XVI. 205. *O. nutans* Sturm H. 95 mit Ausnahme des Fruchtknotens, nicht L., nach Weiss. *Albucea chlorantha* Reichb. Icon. XX. f. 1032. Nicht blos bei Presburg und Szemlak (52) sondern auch häufig auf Wiesen und Aeckern im Com. Pest, als bei Pilis-Csaba, Ofen, Pest, auf der Dampfschiffwerft-Insel, Margarethen-Insel und Csepel (Kern. l. c.), auf einem Acker bei Winden am Neusiedler See (N.). Diese Art unterscheidet sich nach Weiss und Ascherson von dem in der Tracht höchst ähnlichen *O. nutans* L. dadurch, dass die Blätter schon zur Zeit der Blüte schlaff am Boden liegen und gegen die Spitze zu verwelkt sind, dass die auf der Innenseite der blumenblattartigen zweispaltigen Staubfäden befindliche hervorragende Längsleiste unterhalb der die Anthere tragenden Mittelspitze des Staubfadens in einen starken spitzen Zahn endet, und dass der Fruchtknoten kegelförmig und nicht genabelt ist, sondern in den ebenso langen Griffel übergeht. Bei *O. nutans* L. sind die Blätter zur Zeit der Blüte aufrecht und nur manchmal an der Spitze verwelkt, die vorerwähnte Längsleiste verlauft zahnlos in die Mittelspitze des Staubfadens, der Fruchtknoten ist eiförmig, nabelartig vertieft, kürzer als der Griffel. Alle übrigen von den verschiedenen Autoren angegebenen Unterschiede sind nicht beständig, oder nehmen sich in Wirklichkeit so unscheinbar aus, dass man über ihr Vorhandensein gewöhnlich im Zweifel bleibt. Mehrere Botaniker (Britt. Flora 1849 II. 418 und 1850 I. 370, Duftschm. ÖBW. III. 222, Ortm. ZBV. IV. 13, Hausm. Fl. v. Tirol 878 und 1492 und Bayer Exc. Buch 97) halten indessen *O. Boucheanum* nur für eine Varietät des *O. nutans*, da sich deutliche Uebergänge vorfinden sollen.

Allium *nigrum β. atropurpureum* (53). Bei Tótfalu nächst Siklos im Com. Baranya (Janka Exsicc.)

A. moschatum (53). An sandigen Stellen auf der Insel Csepel (Dorner briefl. Mittheil.), auf felsigen Abhängen längs der Strasse von Bazias nach Svinica im Donauthale der serb.-banat. Milit.-Grenze (Janka briefl. Mittheil.)

A. ochroleucum (53). Der Standort bei Wag-Neustadtl (350) ist nach Hol. ÖBZ. XV. 399, XVI. 373 und Krz. ZBG. XVI. 467 unrichtig.

A. ammophilum (54, Diagn. 124). Auf den Sandsteppen des Römerwalles bei Alibunar und Karlsdorf der serb. banat. Milit.-Grenze (Panč. ÖBZ. XVIII. 79, 82).

A. vineale (54). Bei Wag-Neustadtl und Čachtice im Com. Neutra, bei Kočovce im südl. Com. Trencsin (Kell. Ak. Közl. IV. 211), bei Parád (Vrab. Hev. 160), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 129), bei Daruvar, Požega und Kutjevo im Com. Požega (SV. 1131).

A. Schoenoprasum β. alpinum (55). Auf dem Černikamen der Fatra (Both. ČK. 279), im Alpenkessel zwischen dem Nový und Hauran der östl. Tatra (Ilse 22).

A. paniculatum Koch Syn. 832 (nicht anderer Autoren). Auf kalkigen Hügeln bei Puszta Kutyavár nächst Erd im Com. Stuhlweissenburg, eine kleinere Form an grasigen Stellen der Insel Csepel (Tauscher Exsicc.)

A. pallens L. Auf dem Kis-Galya bei Sólymos im Com. Heves (Vrab. Hev. 160). Offenbar irrig.

Anthericum *Liliago* (55). Im Vojlovicer Walde bei Pančova (Slez. 26).

SMILACEAE.

Streptopus *amplexifolius* (56, 350). Im Schwarzwasserthale der Tatra bei Roks (Engl. Brandb. Ver. VII. 153).

Convallaria *latifolia* (56). Auf der Javořina im Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 112), bei Daruvar, Pakrac und Kamensko (SV. 1147), auf dem Papuk, bei Essek, Vukovar, zwischen Illok und Slankamen in Sirmien (KK. 84).

Majanthemum *bifolium* (57). Im hügligen und gebirgigen Theile Slavonien's (KK. 84).

Ruscus Hypoglossum (57). Bei Klokočovac im Com. Verovitic (KK. 84), bei Daruvar und Pakrac im westl. Com. Požega (SV. 1144).

R. aculeatus (57). Bei Nagy Nyárad im südöstl. Com. Baranya (Janka ÖBZ. XVII. 127), bei Duzluk, Klokočovac und Čepin im Com. Verovitic, dann bei Vinkovce der Broder Milit. Gr. (KK. 84).

IRIDEAE.

Iris *squalens* (58). Auf Wiesen und Hügeln bei Karlovic (Wolny in KK. 85).

I. bohemica (58). Stellenweise in der südl. Zips (Kalchbr. Szep. I. 58).

I. pumila (58). Auf dem Sárhegy bei Gyöngyös (Janka ÖBZ. XVI. 124, 169), in der Marmaros (Adl. Verz.), bei Bela im nördl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 283), an Weingartenrändern in Slavonien (KK. 85).

I. arenaria (59, Diagn. 122). Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak Közl. IV. 129).

I. sibirica (59). Bei Tormos nächst Neutra (Kn. ZBG. XV. 113), auf den Donau-Inseln des Com. Gran (Feicht. Eszt. 283), bei Peterwardein (KK. 85).

I. spuria (59). Auf der Puszta Tas bei Gyöngyös und in Jazygien gemein (Janka ÖBZ. XVI. 169, XVII. 65), auf den Donau-Inseln des Com. Gran (Feicht. Eszt. 283), zwischen Nagy Nyárad und Puszta Sátorystie im südöstl. Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.)

I. graminea (59, 350). Bei Bošac und Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XV. 268), auf dem Somhegy bei Parád (Vrab. Hev. 160), bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 46), zwischen Szölgyén und Ölved, dann auf den Donau-Inseln des Com. Gran (Feicht. Eszt. 283), bei Nagy Nyárad im südöstl. Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.)

I. foetidissima (60). In Kit. Catal. 2 findet sich folgende Stelle: „Ex ins. comarom" d. i. Komorn.

Gladiolus *imbricatus* (60). Auf dem Nagy Galya bei Sólimos im Com. Heves (Vrab. Hev. 160). *G. communis* Wimm., den Holuby früher auf der Javořina angab, ist nicht *G. palustris* sondern *G. imbricatus* (Hol. ZBG. XIX. Dec. Sitz.)

Crocus *vernus* (60) auf dem Bernsteiner Gebirge ist ohne Zweifel die kleinblütige weissblühende Varietät d. i. *C. albiflorus* oder *C. praecox* Kit., weil auf dem angrenzenden Schieferzuge in Nieder-Oesterreich ebenfalls nur diese Varietät vorkömmt. Ebenso kann unter dem von Kitaibel in den Com. Turóc und Sohl beobachteten *C. vernus* nur die grossblütige hellviolett blühende Varietät gemeint sein, weil Kitaibel die kleinblütige Varietät nur in Croatien angibt (Schult. Östr. Fl. I. 101, Kit. Add. 44). Auf welche dieser 2 Varietäten sich aber die übrigen Standorte beziehen, lässt sich nicht sagen (Vergl. Neilr. ZBG. XIX. 255).

C. banaticus (60, Diagn. 119). In der Krummholzregion des Alpenthales Szpyci der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 486). *C. vittatus* Schloss. ZBV. III. SB. 132 auf Wiesen und in Eichenwäldern niedriger Gegenden durch ganz Slavonien (SV. 1075) ist nach Original-Exemplaren hievon nicht verschieden.

AMARYLLIDEAE.

Leucojum *vernum* (61). Auf Sumpfwiesen in der Marmaros (Adl. Verz.)

L. aestivum (61). Auf dem Schur bei St. Georgen (Dichtl ZBG. XV. 1003), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 128), auf der Insel bei Mohács (Janka ÖBZ. XVII. 161), bei Essek, Karlovic, Semlin (KK. 85), bei Garčin in der Broder Milit.-Grenze (Sendtn. Ausland 1848 p. 442).

Sternbergia *colchiciflora* (62, Diagn. 122). An sandigen Stellen bei Pest (Roch. Exsicc.), auf den Puszten des Békeser Comitats (Pawl.

Exsicc.), in der Prolaz-Schlucht bei den Herkulesbädern (Janka briefl. Mittheil.), auf Hügeln bei Beška in Sirmien (KK. 85).

Narcissus *poëticus* (62). Auf der Kabolapolyana in der Marmaros (Adl. Verz.), scheint *N. radiiflorus* zu sein.

N. ***Pseudonarcissus*** (62). Im Weidritzthale und auf Weinbergen bei Presburg (Wiesb. ZBG. XV. 1003).

ORCHIDEAE.

Malaxis *paludosa* (62). Auf Torfmooren in der Marmaros (Wagn. Exsicc.)

M. monophyllos (62). Auf der galizischen Seite der Liptauer Central-Karpaten und der Pieninen (Rehm. ZBG. XVIII. 486).

Corallorrhiza *innata* (63). Im Javořinka- und Bialka-Thale der nördlichen und auf der Nesselblösse der östlichen Tatra (Ilse 14, 19, 24, 30), auf dem Nordabhange der höhern Matra (Janka ÖBZ. XVI. 170).

Orchis *fusca* (63). In Holzschlägen bei Nagy Nyárad im südl. Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.), im Vojlovicer Walde bei Pančova (Slez. 25). Die Var. *O. moravica* Jacq. auf dem Turecko und in Holzschlägen bei Ivanovce im südl. Cem. Trencsin (Hol. PV. IX. 49).

O. variegata (63). Auf dem Zobor bei Neutra (Kn. ZBG. XV. 113), auf dem Turecko, dann bei Štvrtek und Halužice im südl. Com. Trencsin, hier auch mit weisser Blüte (Hol. PV. IX. 49, ZGB. XIX. Dec. Sitz.) bei Stražilovo und Karlovic in Sirmien (KK. 86).

O. pallens (64). Auf buschigen Hügeln bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 49).

O. mascula (64). Auf dem Fehérkő und Vaskapu bei Gran (Feicht. Eszt. 280, 281), bei Stražilovo nächst Karlovic (KK. 86).

O. laxiflora (64). Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 128). Auf dem Vaskapu bei Gran (Feicht. Eszt. 281)?

O. sambucina (65). Bei Požega, Pleternica und Bekteš im östl. Com. Požega (SV. 1084).

O. latifolia β. incarnata (65). Auf nassen Wiesen bei Stampfen und St. Georgen im Com. Presburg (Wiesb. ZBG. XV. 1003), in allen Sümpfen um Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 224), bei Štvrtek und Bošac im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 50).

Anacamptis *pyramidalis* (65). Bei Bošac im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XVI. 296), im Göllnitzthale bei Stracena in der Zips (Szont. ÖBZ. XVI. 146), in der Marmaros (Adl. Verz.), bei Hoszuhetény und Pécsvár im nordöstl. Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.) Der Standort auf den Wiesen am Rákos (RK. 56) wurde von Kerner wieder aufgefunden (ÖBZ. XIX. 365).

Gymnadenia *odoratissima* (66). Auf dem Volovec (Pozsállo) der Gömör-Zipser Grenze (Geyer Göm. 87).

Nigritella *angustifolia* (66). Da der Temetvén kaum 2000′ hoch ist, so kann diese Art unmöglich dort vorkommen (Krz. ZBG. XVI. 467). Aber auch der Standort auf dem Šturec, auf Árvay's Autorität be-

ruhend, kommt mir verdächtig vor, da er vereinzelt dasteht und in neuerer Zeit Niemand diese Pflanze in Ungarn gefunden hat.

Himantoglossum *hircinum* (66). Auf dem Turecko im südl. Com. Trencsin (Kell. ÖBZ. XV. 49, XVI. 61), auf dem Vaskapu bei Gran (Feicht. Eszt. 281), bei Hoszuhéteny und Pécsvár im nordöstl. Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.), bei Požega und Kutjevo im östl. Com. Požega (SV. 1087).

Aceras *anthropophora* (66). Im Vojlovicer Walde bei Pančova (Slez. 26). Wohl unrichtig wie der Standort im Com. Neutra.

Platanthera *chlorantha* Cust. (66). Im Wald bei der Glasfabrik von Parád (Vrab. Hev. 160).

Chamaeorchis *alpina* (67). Im Alpenkessel zwischen dem Nový und Hauran, im Drechselhäuschen (Ilse 22, 31) und auf dem Stirnberg der östl. Tatra (Engl. Brandb. Ver. VII. 155).

Ophrys *myodes* (67). Bei Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 305).

O. aranifera (67). Auf dem Thebner Kogel (Krapf ZBG. XV. 1003), bei Požega (SV. 1091).

O. arachnites (67). Bei Halužice im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XV. 268).

Listera *cordata* (68). Im Javořinka- und Bialka-Thale der nördl. Tatra (Ilse 12, 14, 19), im Weisswasserthale bei Roks (Engl. Brandb. Ver. VII. 157).

Epipactis *microphylla* (68). In Buchenwäldern bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin zerstreut (Hol. ZBG. XIX. Dec. Sitz.), auf dem Bikol im westl. Com. Gran, auf dem Piliser Berge (Feicht. Eszt. 275, 279), im Černa-Thale bei Mehadia (Reuss Verz.)

E. palustris (68). Bei Bojnica und Gajdel im nordöstl. Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 114), auf dem Inovec im südl. Com. Trencsin (Kell. Ak. Közl. IV. 224).

Limodorum *abortivum* (69). Bei Leskov und Jokő (Gutenstein) im nordwestl. Com. Neutra (Krz. ZBG. XVI. 468), auf dem Őrhegy bei Bajna im südl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 275).

NAJADEAE.

Potamogeton *natans β. fluitans* (70) dann die Var. *P. oblongus* Viv. in Wassern bei Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 195).

P. rufescens (70). Auf Inseln bei Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 195)?

P. coloratus (70). In den Donausümpfen bei Dályok im südöstl. Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.)

P. gramineus (70). Auf den Donau-Inseln des Com. Gran (Feicht. Eszt. 283), in den Donau-Sümpfen bei Dályok im südöstl. Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.), bei Rudolfsgnade Titel gegenüber in der deutsch-banat. Milit.-Grenze (Reuss Verz).

P. lucens (70). Bei Skalic im Marchthale, bei Gross-Céteny und Gross-Kér im südl. Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 115), bei Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 195), bei Bohuslavice im südl. Com. Trencsin

(Hol. PV. IX. 51), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 128), in den Sümpfen der Donau bei Dályok und der Drau bei Kácsfalu im Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.)

P. praelongus Wulf. Bei Wag-Neustadtl (Kell. ÖBZ. XV. 49)?

P. perfoliatus (71). Bei Luka nächst Pištjan, dann bei Csehi, Gross-Céteny, Gross-Kér und Komjat südl. von Neutra (Kn. ZBG. XV. 115), bei Štvrtek im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XV. 268).

P. acutifolius (71). In Sümpfen bei Raab (Kn. ÖBZ. XVI. 60), in den Donausümpfen bei Dályok im Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.)

AROIDEAE.

Calla *palustris* (72). In Gebüschen bei Poljana und Gaj im östl. Com. Požega (SV. 1154)?

Acorus *Calamus* (72). Bei Ujlačka nächst Freistadtl und bei Üzbég nächst Neutra (Kn. ZBG. XV. 115), bei Levárt nächst Pelsöc (Fábry Göm. 89), auf den Ebenen des südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 128) und des Com. Gran (Feicht. Eszt. 283), an der Drau bei Sotin und Illok in Sirmien (Janka briefl. Mittheil.), bei Feričance im Com. Verovitic, im Bosut der Broder Milit.-Grenze (KK. 88).

TYPHACEAE.

Typha *minima* (73). Auf der Grossen Schütt (Res. ÖBZ. XVII. 52), an der Drau bei Dubrava und Legrád im Com. Zala (SV. 1155).

Sparganium *natans* (73). Im Alpensee der Dzymbronja auf der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 487).

CONIFERAE.

Juniperus *communis β. alpina* (73). Auf der Prašiva der Liptau-Sohler Alpen (Márk. ÖBZ. XVI. 116).

Pinus *Laricio* (74). Cultivirt auf den Coburg'schen Gütern im Com. Gömör (Fábry Göm. 82).

P. Mughus var. *uliginosa* Koch (74). Im sumpfigen Walde zwischen Podspady und der Javořinka in der nordwestl. Zips (Ilse 18). Der älteste aber unpassende Name für *P. Mughus* wäre *P. montana* Duroi Observ. 1771 p. 42.

CERATOPHYLLEAE.

Ceratophyllum *submersum* (75). Bei Sárisáp im südl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 284), zwischen Tapio Szelle und Nagy Káta, im Teiche bei Tapio Bicske im Com. Pest (Kern. ÖBZ. XIX. 303).

CALLITRICHINEAE.

Callitriche *verna* var. *hamulata* (75). Bei Maiersdorf im Com. Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 306), im Teiche des Meierhofes Jankovac bei Peterwardein (KK. 89). Im Tieflande fehlt die ganze Art (Kern. ÖBZ. XIX. 303).

C. stagnalis (75). Bei Parád im Com. Heves (Vrab. Hev. 150) gemein in Slavonien (SV. 1007).

C. autumnalis (75). Das Vorkommen derselben in Ungarn wird von Ascherson in der Bot. Zeit. 1865 p. 366 bezweifelt, worin er wohl recht haben wird.

BETULACEAE.

Betula *pubescens* (76). In den Sümpfen der Drau und der Rinja im Com. Somogy (Wierzb. in André Hesp. 203).

B. nana (76). Auf dem Pop Ivan in der südöstlichen Marmaros (Adl. Verz.).

Alnus *viridis* (76). Auf dem Nagy Galya bei Sólymós im Com. Heves (Vrab. Hev. 159).

CUPULIFERAE.

Seite 77:

Quercus *filipendula* bei Kučanci zwischen Našice und Djakovar im Com. Verovitic (Janka Exsicc.) hält Kerner in ÖBZ. XVIII. 9 für *Q. pendulina* Kit. in Schult. Östr. Fl. I. 620 und Add. 49, welche bei Kóka, Szecső und Sz. Márton-Káta im nördl. Com. Pest vorkömmt. Allein Janka's Eiche ist ganz kahl und *Q. pendulina* hat nach der Beschreibung unterseits weichhaarige Blätter und eben solche Blatt- und Blütenstiele. *Q. fructipendula* bei Puszta Sz. Márton RK. 85 und *Q. pedunculata δ. australis* Heuff. Ban. 159 im Com. Krassó gehören höchst wahrscheinlich hierher. Nach meiner Ansicht sind alle diese *Eichen* nur Varietäten der *Q. pedunculata* Ehrh. mit verlängerten überhängenden Blütenstielen und kleinern Früchten (Vergl. auch Neilr. Croat. 54, 255).

ULMACEAE.

Ulmus *effusa* Willd. Prodr. Berol. 1787 p. 94 (78). Der älteste Name ist nach Parlat. Fl. ital IV. 353 *U. pedunculata* Fongeroux in Mém. de l'Acad. des scienc. de Paris 1784 p. 211.

URTICACEAE.

Urtica *major* (79, Diagn. 113). Statt der Var. *δ. Kioviensis* Wedd. ist zu setzen *δ. radicans* (der kriechenden Stengelbasis wegen) und das Citat *U. Kioviensis* Rogow. ist zu streichen, denn diese ist nach den von Rogowitsch gesammelten und von Trautvetter an Kanitz gesendeten Exemplaren eine von *U. radicans* Bolla verschiedene mit *U. angustifolia* Fisch. zunächst verwandte Pflanze, nur dass letztere nicht einhäusig wie *U. Kioviensis* sondern zweihäusig ist.

Parietaria *diffusa* (79). Der älteste obschon unpassende Name ist *P. ramiflora* Mönch Method. 327 (Vergl. MK. Deutschl. Fl. I. 822—3). Nach Parlat. Fl. ital. IV. 335 und Wedd. in DC. Prodr. XVI. 1. p. 235[42] ist jedoch *P. diffusa* nur eine Varietät der *P. officinalis* L.

mit niedergestrecktem mehr ästigem Stengel. *P. judaica* L. ist hiervon verschieden (Wedd. l. c.)

SALICINEAE.

Salix *fragilis* (80). Die Form mit 2—5männigen Kätzchen (*S. Pokornyi* A. Kern ZBG. X. 181) bei Neutra (Schill. Nyitr. 304) und wohl noch an vielen Orten.

S. nigricans (80). Am Rákosbache bei Pest (Kern ÖBZ. XIX. 364).

S. hastata (80). Im Alpenkessel zwischen dem Nový und Hauran (Ilse 22) und im Drechselhäuschen der östl. Tatra (Engl. Brandb. Ver. VII. 154).

S. myrsinites (81). Am Fuss des Nový und im Kupferschächtenthale der östl. Tatra (Ilse 21, 26), in der Marmaros (Adl. Verz.) Ferner erwähnt Ilse l. c. 31—2 einer eigenthümlichen an *S. retusa* L. erinnernden Form der *S. myrsinites* im Drechselhäuschen. wahrscheinlich *S. retuso-myrsinites* oder *S. retusoides* J. Kern. ZBG. XVI. 39.

S. retusa (81). Auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 81).

S. reticulata (81). Auf dem Czerwony Wierch und am Schwarzen See oberhalb des Grossen Fischsee's (Ilse 9, 16).

S. alba-Caprea Holuby ZBG. XIX. Dec. Sitz. Nur ein männlicher Strauch auf einer Felswand bei Halužice im südl. Com. Trencsin. In Wimm. Salic. europ. kömmt dieser Strauch nicht vor, wie denn überhaupt hybride Verbindungen der *S. alba* mit Arten aus der Gruppe der *S. Caprea* der ganz verschiedenen Blütezeit wegen nicht recht erklärlich sind.

S. amygdalino-fragilis (82). Sowohl die der *S. fragilis* näher stehende Form (*S. subtriandra* A. Kern. ZBG. X. 189) als die zu *S. amygdalina* sich hinneigende Form (*S. Kovatsii* A. Kern. l. c. 190) bei Neutra (Schill. Nyitr. 304).

S. purpureo-viminalis (82). Zwischen Jablonic und Leskove im Com. Neutra (Krz. ZBG. XVI. 466), bei Kesmark (Aschers. ÖBZ. XV. 282).

Populus *albo-tremula* (82). Auf dem Temetvény-Gebirge im Com. Neutra (Kell. ÖBZ. XIV. 284), auf dem Turecko und bei Halužice im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 55).

SALSOLACEAE.

Atriplex *nitens* (83). Bei Ó-Gyala im nördl. Com. Komorn (Schill. ÖBZ. XV. 383), bei Szécsény im Com. Neograd (Erzbischof Haynald), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 126), bei Orahovica und Essek im Com. Verovitic, bei Čerević und Karlovic in Sirmien (KK. 93).

A. littoralis (83). Bei Konyár im nördl. Com. Bihar (Janka briefl. Mittheil.)

Camphorosma *ovata* (84, 350, Diagn. 110). An der Drau bei Dubrava auf der Murinsel und auf sandigen Hügeln zwischen Čagjavica und Moslavina im westl. Com. Verovitic (Sv. 974).

C. sabulosa Kit. in Herb. Willd. eine nicht näher bekannte Art an salzigen Stellen in Ungarn (DC. Prodr. XIII. 2. 126) ist nach dem im Herb. Willd. befindlichen Original-Exemplar mit *C. ovata* WK. identisch, übrigens nicht von Kitaibel sondern von Willdenow so benannt (Aschers. briefl. Mittheil.)

Blitum *virgatum* (84). Auf dem Schur bei St. Georgen im Com. Presburg wirklich wild (Janka ÖBZ. XVI. 170).

Beta *trigyna* (84, Diagn. 110). Bei Vukovar und India im Com. Sirmien, bei dem Meierhofe Jankovac nächst Peterwardein (KK. 93).

Kochia *prostrata* (84). Bei Rékás an der Zagyva im Com. Pest, zwischen Nagy Füged und Mèra im Com. Heves (Janka ÖBZ. XVI. 170), bei Slankamen in der Peterward. Milit.-Grenze (KK. 93), gemein auf dem Titler Plateau im Čajkisten-Distr. (Reuss Verz.)

K. sedoides (85). Auf der Kisleva im östl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 280), gemein am Friedhofe von Rékás an der Zagyva im Com. Pest, im untern Com. Heves gegen die Theiss zu (Janka ÖBZ XVI. 170).

Chenopodium *Botrys* (85). Bei Dobschau und Csetnek im Com. Gömör (Szont. ÖBZ. XVI. 147, 148), bei Nedelišće auf der Murinsel (Kit. It. croat. 15).

Suaeda *maritima* (86, Diagn. 107). *Salsola sativae affinis* RK. 5. Mit Sicherheit nur am Neusiedler See, dann bei Sz. Iván und Sár-Keresztur im Com. Stuhlweissenburg (Aschers. ZBG. XVII. 580, 581 Note). Ob die übrigen Standorte sich auf diese oder die folgende Art beziehen, lässt sich ohne Ansicht von Original-Exemplaren nicht entscheiden. Die Standorte auf den Inseln Pötschen und Schütt gehören nicht hieher, sondern zu *Corispermum nitidum* (Wiesb. ZBG. XV. 1003, XVII. 968).

S. salsa Pall. Wurzel spindlig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, seltener liegend, meist ausgebreitet-ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter halbwalzlich, blaugrau bereift, oberseits schwach rinnig, an den Aesten kleiner. Blüten geknäult, meistens zu 3 in den Blattwinkeln sitzend, end- und seitenständige beblätterte Aehren bildend. Narben 2. *Samen* wagrecht, *glatt* oder nur am Rande schwach punktirt, glänzend.

Chenopodium salsum L. Spec. ed I. 221. Ch. maritimum RK. 5, nicht L. Suaeda salsa Pall. Illustr. p. 46 t. 39, Fenzl in Ledeb, Ross. III. 785, Aschers. ZBG. XVII. 580. S. maritima Janka ÖBZ. XVI. 170, nicht Dumort. Schoberia salsa C. A. Meyer in Ledeb. Fl. alt. I. 401, N. ab E. Gen. VII, t. 11. f. 1—12.

Eine Art von zweifelhaftem Werthe und von einigen Autoren auch nur als Varietät der *Suaeda maritima* Dumort. betrachtet. *S. salsa* ist jedoch in allen Theilen stärker, derber, im Trocknen schwärzlich, der Stengel höher, 1—2′ hoch, an der Basis etwas holzig, die Blätter länger, dicker, saftiger, die Samen röthlichschwarz. *S. maritima* ist von einem

gelblichen oder röthlichen Grün, die Samen sind schwarz, netzförmig-gefurcht und dadurch wie feinpunktirt, übrigens ebenfalls glänzend. Gleichwohl kommen häufig Uebergänge vor und selbst im Samen.

An salzigen Stellen. Am Neusiedler See, bei Sz. Iván und Sár-Keresztes im Com. Stuhlweissenburg, an allen 3 Orten vermischt mit *S. maritima*, dann bei Konyár nächst Derecse im nördl. Com. Bihar (Aschers. l. c.), an der Theiss (Lang in Reichb. German. 582) und wohl noch an vielen Orten und wahrscheinlich häufiger als *S. maritima* — August, September ⊙.

Salsola *Soda* (86). Bei Pančova in der deutsch-banat. Milit.-Grenze (Slez. 22).

Corispermum *hyssopifolium* (86, Diagn. 108). Im Flugsand bei Fényszaru an der Zagyva in Jazygien (Janka ÖBZ. XVI. 170).

C. nitidum (86, Diagn. 108). Im Sand der Donau auf der Insel Pötschen und auf der Grossen Schütt Karlburg gegenüber (Wiesb. ZBG. XVII. 968), im Flugsand bei Fényszaru an der Zagyva in Jazygien (Janka ÖBZ. XVI. 170), bei Dubrava auf der Murinsel, bei Legrád an der Drau (SV. 967).

C. Marschallii (87, Diagn. 108). An sandigen Stellen im Pester Stadtwäldchen (Heuff. Exsicc.)

C. canescens (87, Diagn. 108). An sandigen Stellen durch das ganze Com. Gran (Feicht. Eszt. 284), bei Dubrava auf der Murinsel zwischen Čagjavica und Moslavina an der Drau im westl. Com. Verovitic (SV. 967).

AMARANTACEAE.

Polycnemum *verrucosum* (87). *P. arvense β. brevifolium* (Diagn. 109). Bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 57), durch das ganze Com. Gran (Feicht. Eszt. 284).

P. Heuffelii (87). *P. arvense γ. filifolium* (Diagn. 109). Bei Ober-Récsény nordwestl. von Neutra (Kn. ZBG. XV. 119), bei Dorog (Grundl. Exsicc.) und auf dem Klastromhegy im südöstl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 278), zwischen Čepin und Selce im Com. Verovitic (KK. 94), bei Alt-Orsova (Winkl. ÖBZ. XVI. 16).

Amarantus *Blitum* (87). Auf Weinbergen bei Presburg (Dichtl ZBG. XVII. 968).

A. prostratus Balb. (87) ist nach Moq. Tand. in DC. Prodr. XIII. 2. 275 allerdings *A. deflexus* L., allein die ungarischen Autoren scheinen damit, obschon sie Balbis citiren, nicht die echte Pflanze dieses Namens (eine *Albersia*, welche das südl. Europa bewohnt) sondern *A. prostratus* Bast. Fl. Maine et Loire 344 zu meinen, eine Pflanze, welche von *A. Blitum* höchstens als Var. *prostrata* verschieden ist (Moq. Tand. l. c. p. 263 n. 18 var. α., Fenzl in Ledeb. Ross. III. 858). Diese Varietät an ausgetrockneten Lachen des Schur bei St. Georgen (Forstn. ZBG. XVII. 968), bei Našice, Bizovac, Essek und Antonovac im Com. Verovitic (KK. 94).

POLYGONEAE.

Polygonum *minus* (88). Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 126).

Rumeæ *maritimus* (89). Bei Wag-Neustadtl im nördl. (Kell. Ak. Közl IV. 195) und bei Szelőc und Puszta Báb im südl. Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 119), bei Orahovica, Essek und Držanica (Dorf südöstl. von Essek) im Com. Verovitic (KK. 95).

R. palustris (90). Bei Üzbég nächst Neutra (Kn. ZBG. XV. 119), im Com. Verovitic an denselben Orten mit dem vorigen (KK. 95).

R. pulcher (90). Bei Vukovar in Sirmien (KK. 95).

R. Hydrolapathum (90). In der Karlburger Au, bei Weinern, im Schur und bei Puszta Födémes im Com. Presburg (Wiesb. ZBG. XVII. 968), bei Üzbég (Kn. ZBG. XV. 119) und Unter-Jattó im Com. Neutra, bei Ó-Gyala im Kom. Komorn (Schill. ÖBZ. XV. 380, 383), an der Drau bis Kis-Dárda im Com. Baranya (Kn. ÖBZ. XVI. 118), bei Klokočovac im Com. Verovitic (KK. 95).

R. aquaticus (91). In der Marmaros ohne nähere Angabe (Adl. Verz.)

R. scutatus (91). Auf den Karpaten der Marmaros (Adl. Verz.)

SANTALACEAE.

Thesium *Linophyllum β. montanum* (91). Auf dem Nagy-Galya bei Sólymós im Com. Heves (Vrab. Hev. 158). Auf dem Galgenberg bei Kesmark wächst es nicht (Uechtr. ÖBZ. XVI. 211).

Th. ramosum (91). Bei Bruck auf der westl. Seite der Grossen Schütt (Wiesb. ZBG. XV. 1003), bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 46) auf dem Gerecse und Bikol im westl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 274, 275).

Th. humile (92). Bei Wag-Neustadtl im nördl. (Kell. Ak. Közl. IV. 208) und bei Üzbég, Lapás-Gyarmat und Surány im südöstl. Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 120), bei Neudorf an der March im Com. Presburg, bei Wolfsthal, Edelsthal, Baumern und Kittsee im Com. Wieselburg (Wiesb. ZBG. XV. 1003), auf Aeckern im Com. Gran (Feicht. Eszt. 284), bei Rima-Szombat (Fábry Göm. I. 83).

DAPHNOIDEAE.

Daphne *Laureola* (92). In Wäldern bei Budaörs nächst Ofen (Kit. Pl. croat. I).

ELAEAGNEAE.

Hippophaë *rhamnoides* (93). Zwischen Presburg und Pischdorf (Wiesb. ZBG. XV. 1003), dann auf den Inseln um die Grosse Schütt (Res. ÖBZ. XVII. 52), an der Drau bei Dubrava und Légrád im Com. Zala (SV. 983).

PLANTAGINEAE.

Plantago *major* (93) *β. asiatica* Dcne in DC. Prodr. XIII. 1. 694. Schaft verlängert, sammt der Aehre dünn, zart; Blätter in einen

langen feinen Blattstiel zusammengezogen. An schlammigen Stellen bei Ujfalu auf der Insel Csepel (Tauscher Exsicc.)

γ. cruenta Hol. PV. IX. 59. Blütenstiele und Blattadern blutroth. Bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin selten, bei Lubina im nördl. Com. Neutra sehr häufig.

P. Psyllium bei Serke im Com. Gömör (Fábry Göm. 89) wird wohl *P. arenaria* WK. sein.

PLUMBAGINEAE.

Statice *elongata* (95). Gemein durch das ganze Marchthal der Com. Neutra (Krz. ZBG. XVI. 468) und Presburg (Janka briefl. Mittheil.)

VALERIANEAE.

Valerianella *echinata* (95). Auf Aeckern bei dem Pulverthurme zwischen Kamenic und Karlovic (Wolny nach KK. 97). Die Angabe Rumy's, dass sie in Sirmien vorkomme, beruht ohne Zweifel auf derselben Quelle. Eine Pflanze der Mittelmeer-Flora, die in Sirmien schwerlich wachsen wird.

V. Auricula (95). Bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin. (Hol. PV. IX. 59), bei Nagy-Nyárad und auf dem Harsányhegy im Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.).

V. coronata (95). Auf dem Kisleva und Lászkereszthegy im östl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 280, 282), sehr häufig auf dem Harsányhegy im Com. Baranya (Janka Exsicc.).

V. lasiocephala (95) ist nach Krok Monogr. Valer. p. 98 nichts anders als *V. coronata* im jugendlichen Zustande.

Valeriana *simplicifolia* (96, Diagn. 62). Auf nassen Bergwiesen bei Bošac im südl. Com. Trencsin (Hol. Exsicc.)

V. montana (96). Auf dem Choč (Pant. ÖBZ. XIX. 335), dem Domugled bei Mehadia (Winkl. ÖBZ. XVI. 18).

V. elongata (96). Auf dem Hermanec im Com. Turóc (Márk. ÖBZ. XV. 384)?

DIPSACEAE.

Dipsacus *fullonum* (96). Verwildert bei Vukovar in Sirmien, zwischen Velika und Mitrovic im Com. Požega, bei Vinkovce der Broder Milit.-Grenze (KK. 97).

D. pilosus (96). Bei Tarján am Fuss der Matra im Com. Heves (Janka ÖBZ. XVI. 170), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl IV. 125), bei Nedelić und Čukovec auf der Murinsel (SV. 722).

Cephalaria *transsilvanica* (97). Bei Ó-Gyala im nördl. Com. Komorn (Schill. ÖBZ. XV. 382), auf der Kikerica bei Rima-Szombat (Fábry Göm. 83), bei Karlovic (KK. 97), Slankamen (Reuss Verz.)

C. centauroides α. pubescens (97, Diagn. 63), die seit Kitaibel Niemand beobachtet zu haben scheint, wurde von Janka auf lehmigen

Abhängen unterhalb Bazias in der serb. banat. Milit.-Grenze wieder aufgefunden.

Knautia *longifolia* (97). Auf der Majerova Skala bei Altgebirg im Com. Sohl (Márk. ÖBZ. XVI. 110), wenn anders die Bestimmung richtig ist.

K. arvensis var. *carpatica* (98). Bei Neu-Sohl (Márk ÖBZ. XV. 307).

Scabiosa *australis* (98). Zwischen Marcal und Faisz im nördl. Com. Somogy, bei Vukovar in Sirmien (Janka ÖBZ. XVII. 66, 331), in der Marmaros (Adl. Verz.)

S. lucida (99, 350). Auf der Javořina nördl. von Nagy-Röce im Com. Gömör (Fábry Göm. 85), auf der Rybra (Repra) der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 488).

S. ucranica (99). Auf Weinbergen bei Vukovar und Čerević im Com. Sirmien (KK. 98), bei Grebenac und Bazias der serb. banat. Mil.-Grenze (Janka briefl. Mittheil.).

COMPOSITAE.

I. CORYMBIFERAE.

Homogyne *discolor* (100). Auf der Tatra kömmt sie nicht vor (Kalchbr. Szep. I. 112).

Petasites *niveus* (100). Die Angabe, dass diese Art im Schächtengrund der Tatra vorkomme, beruht auf einer Verwechslung mit *P. officinalis*. Der Standort Rovně erscheint hiernach ebenfalls sehr zweifelhaft (Aschers. Bot. Zeit. 1865 p. 366).

Aster *alpinus* (100). Auf dem Vulkan an der Grenze des Zaránder Comitates gegen Siebenbürgen (Janka briefl. Mittheil.)

A. acris (101, Diagn. 65). Bei Dósa in Jazygien (Janka ÖBZ. XVI. 170).

A. canus (101). Zwischen Nagy Nyárad und Puszta Sátoristye im Com. Baranya (Janka Exsicc.), bei Čerević im Com. Sirmien (KK. 98).

A. salicifolius Scholler (101, 351), von dem *A. salignus* Willd. abgeleitet ist, ist nach Aschers. Bot. Zeit. 1865 p. 366 eine gute Art, welche an der Elbe wild wächst und von der es sehr fraglich ist, ob sie amerikanischen Ursprunges sei. Dagegen habe ich nichts zu erinnern. Meine Vermuthung aber, dass den unter dem Namen *A. salignus* angeführten ungarischen (und auch vielen deutschen) Arten verschiedene amerikanische *Astern* zu Grunde liegen dürften, halte ich aufrecht, wenigstens gehörte keine der aus verschiedenen Ländern abstammenden und mit *A. salignus* benannten *Astern*, welche ich gesehen habe, zu derselben Art, sondern wiesen alle auf verschiedene mir theilweise unbekannte offenbar verwilderte amerikanische *Astern* hin. *A. salignus* wird ferner angegeben an der Leitha bei Gatendorf, an den Donau-Armen zwischen Presburg, Pischdorf und Karlburg (Wiesb. ZBG. XV. 1004), bei Gyöngyös im Com. Heves (Kit. Catal. 30).

A. Novi Belgii L. (Koch Syn. 386). Verwildert auf der Insel Altau bei Presburg (Wiesb. ZBG. XV. 1004).

Erigeron *alpinus* (102). Uechtritz zweifelt, dass die kahle Varietät auf den Karpaten so häufig als die behaarte Varietät vorkomme und dass sie der echte *E. glabratus* Hoppe sei (ÖBZ. XVI. 212). Dies mag richtig sein, denn Hazslinszky erwähnt im ZBV. II. 6 des *E. glabratus* nicht, sondern spricht nur von einer „glattblättrigen" Form. Nach seinem späteren Werke ÉM. 248 dagegen soll diese auf der Hohen Tatra vorkommende stets einköpfige Form mit fast kahlen Blättern *E. uniflorus* L. sein, was freilich mit der früheren Angabe wenig übereinstimmt.

E. uniflorus (102). Am Weissen See der Hohen Tatra und im Drechselhäuschen der östlichen Tatra (Engl. Brandb. Ver. VII. 154, 157).

E. atticus (102). Im Kupferschächtenthale der östlichen Tatra (Ilse 25).

Stenactis *bellidiflora* (102). Auf dem Palotahegy bei Gran und auf den Donau-Inseln dieses Comitates (Feicht. Eszt. 281, 283), im südl. Com. Baranya gegen die Drau zu sehr häufig (Janka briefl. Mittheil.), gemein in den Com. Verovitic und Požega, dann bei Čerević im Com. Sirmien, bei Vinkovce und Županje der Broder Milit.-Grenze (KK. 98).

Bellis *perennis* (102). Scheint auf der Matra und im Tieflande zu fehlen (Janka ÖBZ. XVI. 170), doch kömmt sie an den Rändern desselben vor, wie bei dem Felixbade nächst Grosswardein (Steff. ÖBZ. XIV. 176) und im Banat (Heuff. Ban. 93).

Solidago canadensis L. Spec. 878, Schk. Handb. III. t. 246. *Wurzelstock walzlich, ästig, weit umher kriechend. Stengel* aufrecht, 3—6' hoch, *grün, dicht-kurzhaarig.* Blätter lanzettlich, gesägt, 3nervig. *Köpfchen* klein, nur 2—3''' lang, gelb, zahllos *in einseitswendigen zurückgekrümmten Trauben.* Die sehr ähnliche *S. gigantea* Ait. Hort. Kew. III. 211 hat einen kahlen weisslichen Stengel, *S. Virgaurea* weicht durch den aus geraden aufrecht abstehenden Trauben gebildeten Blütenstand, eiförmige untere Blätter und den schiefen knotigen reichfaserigen Wurzelstock sehr ab. — Stammt aus Nordamerika und wird in Gärten häufig cultivirt, verwildert aber leicht und bildet oft förmliche Gebüsche. Massenhaft auf der Grossen Schütt bei Presburg, hier sich stets vermehrend (Wiesb. ZBG. XV. 1004, Res. ÖBZ. XVII. 52), auch an Zäunen bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 61) und an der Gran bei Nána (Feicht. Ad. 273).

Inula *Helenium* (103). Bei Pelsőc, Tornalja und Sajo-Gömör im Com. Gömör (Fábry Göm. 88, 89). Verwildert?

I. germanica (103). Im Walde Pagony bei Koroncó (Ebenh. PV. VIII. 45), zwischen Nagy-Nyárad und Lancsuk im Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.)

I. germanico-ensifolia (103, 351). Auf dem Sárhegy bei Gyöngyös (Janka ÖBZ. XVI. 170), bei Slankamen in Sirmien (Reuss Verz.).

I. squarrosa (104). Auf dem Sárhegy bei Gyöngyös (Vrab. Hev. 151) und auf dem Nyerges bei Rosenau (Geyer Göm. 87), wenn anders die Bestimmung richtig ist. Der Standort auf dem Zobor bei Neutra (Kn. PV. VII. 151) scheint sich auf *I. germanico-ensifolia* zu beziehen (Uechtr. ÖBZ. XVI. 104), da Knapp in ZBG. XV. 123 diesen Bastart bei Neutra angibt, *I. squarrosa* aber mit Stillschweigen übergeht. Dieselbe Verwechslung scheint auch mit der Pflanze auf dem Sárhegy stattgefunden zu haben.

I. bifrons (104) In Gebüschen bei Karlovic (Wolny in KK. 99). Ob auch richtig bestimmt?

I. Oculus Christi (104). Bei Egbell, Unin und Veska im westl. (Krz. ZBG. XVI. 468), bei Alt-Lehota (Kell. Ak. Közl. IV. 223), Borovce, Üzbég und Csehi im östl. Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 123), bei Trencsin (Hol. ÖBZ. XVII. 278), auf dem Schlossberge von Murány (Szont. ÖBZ. XVI. 148).

Rudbeckia *laciniata* (105, Diagn. 66). Bei Betlér nächst Rosenau (Geyer Göm. 27), bei Vučin im Com. Verovitic (KK. 99).

Anthemis *ruthenica* (106). Auf Aeckern bei Presburg und Ivanka (Wiesb. ZBG. XV. 1004), gemein im Com. Heves (Janka ÖBZ. XVII. 66), bei Essek und Tenye im Com. Verovitic, bei Bobota und Vukovar im Com. Sirmien (KK. 100), bei Grebenac und Kusič in der serbisch-banat. Milit.-Grenze (Reuss Verz.). Janka bemerkt l. c., dass er russische Exemplare der *A. ruthenica* besitze, welche MB. selbst als solche bestimmt hatte.

A. tenuifolia (107, Diagn. 69). Auf dem Kalkfels Kamieniec der Černa Hora in Menge (Rehm. ZBG. XVIII. 489), auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 156).

Achillea *Ptarmica* (107). Bei Nyirjes nächst Rosenau (Geyer Göm. 87).

A. lingulata (107, Diagn. 67). Auf Felsen der Černa Hora zwischen der Rybra (Repra) und Hoverla (Rehm. ZBG. XVIII. 489).

A. Millefolium var. *setacea* (108). In den Umgebungen von Neutra (Kn. ZBG. XV. 123), auf dem Sárhegy bei Gyöngyös (Vrab. Hev. 152), in den 3 slavonischen Comitaten bis in die Militär-Grenze stellenweise (KK. 100).

A. tanacetifolia (108). Bei der Ruine Temetvény im nördl. Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 124), bei Bodony im nördl. Com. Heves (Vrab. Hev. 152).

A. crithmifolia (109, Diagn. 67). Auf dem Keserüsbükkhegy bei Dömös im Com. Gran (Feicht. Eszt. 282), auf allen Vorbergen der Matra gemein (Janka ÖBZ. XVI. 170).

A. pectinata (109, Diagn. 68). Auf der Puszta Sashalom bei Hatvan (Janka ÖBZ. XVI. 170), bei Drenkova an der Donau in der serbisch-banat. Milit.-Grenze (Sonkl. briefl. Mittheil.).

Chamaemelum *uniglandulosum* (109, Diagn. 71). Unter der Saat und an Ackerrändern im Com. Somogy, z. B. bei Babocsa, dann in Slavonien (Kit. Addit. 81), z. B. im Sumpfe Palača bei Essek (Kan.

Exsicc.) und Semlin, im Banat bei Mehadia (C. Koch Linn. 1851 p. 333) und Alt-Orsova (Winkl. ÖBZ. XVI. 17). Vielleicht durch ganz Süd-Ungarn verbreitet (Vergl. auch Aschers. in KK. 101—4).

Tanacetum *Waldsteinii* (110, Diagn. 70) hat nach WK. Pl. rar. III. p. 263 und DC. Prodr. VI. 46 Achenen ohne Pappus, nach den mir von Janka mitgetheilten siebenb. Exemplaren kommt es aber auch mit Achenen vor, die mit einem kurzen häutigen Krönchen versehen sind.

T. alpinum (110). Auf dem Pop Ivan der südöstl. Marmaros (Adl. Verz.)

T. Parthenium (110). Bei Alt-Lehota, Sz. György und Gymes im Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 124).

T. serotinum (110, Diagn. 70). Auf den Niederungen der südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 110) und Bereg (Kit. Catal. 31), im Sumpfe Palača bei Essek, auf der Donau-Insel bei Karlovic (KK. 105), bei Illok in Sirmien (Janka ÖBZ. XVII. 331).

T. macrophyllum (111). Bei Duboka im Com. Požega (KK. 105).

Artemisia *camphorata* (110), welche nach M. Uechtritz im Com. Neutra gar nicht selten sein soll, fehlt in seinem Herbar (R. Uechtr. ÖBZ. XVI. 212).

A. incanescens Jord. nach Gren. et Godr. Fl. Fr. II. 127, die Janka nebst der *A. camphorata* auf dem Harsányhegy fand, aber nur für eine Varietät dieser letztern hält (Janka Exsicc.), unterscheidet sich von der typischen *A. camphorata* blos durch den dicht aufgetragenen weissgrauen Ueberzug = *A. camphorata β. Biasolettiana* Koch Syn. 402.

A. spicata (111). Auf der Mengsdorfer Spitze (Mieguszowa) der Hohen Tatra (Rehm. ZBG. XVIII. 490).

A. austriaca (111). Häufig auf dem Thebner Schlossberge (Wiesb. ZBG. XV. 1004), auf dem Turecko, bei Wag-Neustadtl und Čachtice im nördl. Com. Neutra (Kell. Ak. Közl. IV. 210), auf dem Szamárhegy bei Gran (Feicht. Eszt. 281), bei Pančova (Slez. 16). Auf dem Turecko kömmt sie jedoch nicht vor, diese Angabe beruht auf einer Verwechslung mit *A. campestris β. sericea* Fries oder *A. lednicensis* Roch. (Hol. ZBG. XIX. Dec. Sitz.), dann werden aber auch die andern Standorte Keller's unrichtig sein.

A. annua (112, Diagn. 66). Bei Karlovic, bei Vinkovce der Broder Milit.-Grenze, auf den Wällen von Alt-Gradiska (KK. 105), bei Pančova (Slez. 16), gemein in und um Grebenac und Karlsdorf, dann im Thale Kazan der Banat. Milit.-Grenze (Janka briefl. Mittheil.)

A. maritima (112, 351). An trocknen Stellen zwischen Weinern und St. Georgen im Com. Presburg (Wiesb. ZBG. XVII. 968), bei dem Kloster Gergetek im Com. Sirmien (Wolny in KK. 105). *A. nutans*, welche Kitaibel von Wolny ohne Angabe eines Fundortes erhielt (Kit. Addit. 82), ist wahrscheinlich dieselbe Pflanze.

Gnaphalium *luteo-album* (113). Auf Aeckern zwischen Baumern und Gattendorf im Com. Wieselburg (Wiesb. ZBG. XV. 1004), bei

Malacka und Kiripólc im Com. Presburg (Janka ÖBZ. XVII. 66), bei Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 220) und Radosna im Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 125), im südl. Com. Zemplin (Haszl. Ak. Közl. IV. 113), bei Pušina im Com. Verovitic und Duboka im Com. Požega (KK. 106).

G. Leontopodium (113). Auf dem Černikamen der Fatra (Both. ČK. 279), auf dem Stirnberg der östl. Tatra (Engl. Brandb. Ver. VII. 155), auf der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 490).

G. carpaticum (113). Im Alpenkessel zwischen dem Nový und Hauran, im Drechselhäuschen (Ilse 22, 31) und auf dem Stirnberg der östl. Tatra (Engl. Brandb. Ver. VII. 155).

G. arenarium (113). Bei Kordik nordwestl. von Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 384), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 113), in der Marmaros (Adl. Verz.)

Filago *montana* (114). Bei Srnje und Bohuslavice im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 63), überall im gebirgigen Theile des Com. Gran (Feicht. Eszt. 275, 278, 282), bei Rézbánya im Com. Bihar (Kern. ÖBZ. XVI. 205), gemein in Slavonien (KK. 106).

Carpesium *cernuum* (114). Auf dem Piliser Berge (Feicht. Eszt. 278).

C. abrotanoides (114). In den Sümpfen der Drau und der Rinja im Com. Somogy (Wierzb. in André Hesp. 203), an der Drau auf der Murinsel (SV. 845). M. Uechtritz gibt diese Art im Com. Neutra an, allein sie fehlt in seinem Herbar (R. Uechtr. ÖBZ. XVI. 212).

Arnica *montana* (114). Auf dem Kohut (Fábry Göm. 85). Auf der Javořina kömmt sie nach Hol. ÖBZ. XVI. 374 nicht vor.

Aronicum *Clusii* (115). Auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Haszl. Ak. Közl. IV. 156).

Doronicum *austriacum* (115). Auf dem Volovec (Pozsálló) an der Gömör-Zipser Grenze (Geyer 87), häufig auf der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 490), auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 156).

D. cordifolium (115). Auf dem Kalkfels Kamieniec der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 490).

D. hungaricum (116). Bei Gyöngyös (Vrab. Hev. 152), bei Székelyhid im Com. Bihar (Janka ÖBZ. XVII. 66).

Senecio *crispus β. rivularis* (116). Auf den Ausläufern der Kralova Hola in der Zips (Kalchbr. Szep. I. 105), bei Vučin, Macute, Jankovac, Zvečevo und auf dem Točak daselbst im Com. Verovitic, dann bei Duboka im Com. Požega (KK. 106).

S. alpestris (116). Auf dem Schlossberg von Murány im Com. Gömör (Szont. ÖBZ. XVI. 148).

S. campestris α. aureus (117). Im Walde Pagony bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 45), auf dem Sokoli Skali bei Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 220), auf dem Baronovo bei Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 306), auf dem Nagyhegy bei Pelsőc (Fábry Göm. 88) und bei Dobschau im Com. Gömör, bei Stracena in der Zips (Szont.

Göm. 287), auf der Veronkarét bei Gyöngyös (Vrab. Hev. 152), in der Marmaros (Adl. Verz.)

β. croceus (117). Auf dem Stirnberg (Engl. Brandb. Ver. VII. 156), im Kupferschächtenthale und auf dem Skopa-Passe der östl. Tatra und zwar die strahllose Form (Ilse 26, 27), bei Rosenau (Geyer Göm. 87), auf dem Csiblesz der Rodnaer Alpen (Adl. Verz. 87).

S. vernalis (117). An Weingartenrändern bei Essek (KK. 106), bei Dobschau im Com. Gömör (Szont. ÖBZ. XVI. 147).

S. nebrodensis (117). Bei dem Pötschinger Sauerbrunnen im Com. Oedenburg (Sonkl. ÖBZ. XVI. 37), im Donauthale unterhalb Plaviševica der roman. banat. Milit. Grenze (Sonkl. briefl. Mittheil.).

S. abrotanifolius (117). Die einköpfige Varietät auf der Kralova Hola (Kalchbr. Szep. I. 108).

S. alpinus (118). Auf dem Hermanec im Com. Turóc (Márk. ÖBZ. XV. 384), auf der Javořina nördlich von Nagy Röce (Fábry Göm. 85).

S. sarracenicus (119). In Sirmien (Rumy 54). Der Standort auf der Rams bei Dobschau (Geyer Göm. 87) bezieht sich wahrscheinlich auf *S. Fuchsii* Gmel. Dahin gehört auch *S. sarracenicus* auf der Javořina (Hol. ZBG. XIX. Dec. Sitz.).

S. Doria (119). Auf dem Cserepes bei Gran (Feicht. Eszt. 279), zwischen Sz. Iványi und Alap im südl. Com. Stuhlweissenburg, bei Nagy Nyárad im Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.)

S. paludosus (119). Auf der Grossen Schütt (Res. ÖBZ. XVII. 53), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 119), in der Marmaros (Kit. Catal. 30), am Draueck der Draumündung gegenüber im Com. Bács (KK. 107).

S. Doronicum (120). Uechtritz bezweifelt aus gewichtigen Gründen das Vorkommen dieser Art auf den Central-Karpathen (ÖBZ. XVI. 212).

S. difformis Roch. Auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 156)? Ich finde keine solche von Rochel aufgestellte Art.

II. CYNAROCEPHALAE.

Echinops *commutatus* (120). Auf Hügeln in der Nähe des Csató-Gartens bei Gyöngyös im Com. Heves (Janka ÖBZ. XVI. 170).

E. Ritro (120). Bei Nagy Tapolcsán im Com. Neutra (Schill ÖBZ. XVI. 295), im Berg- und Hügellande des Com. Gran (Feicht. Eszt. 276, 280, 282).

Xeranthemum *cylindraceum* (121). Bei Villány nächst Siklos im Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.)

Saussurea *alpina* (121). Im Alpenkessel zwischen dem Nový und Hauran, im Drechselhäuschen (Ilse 22, 31) und auf dem Stirnberg der östl. Tatra (Uechtr. ÖBZ. XVI. 213).

S. discolor auf dem Stirnberg (121) könnte nach Uechtr. ÖBZ. XVI. 213 möglicher Weise *S. macrophylla* Saut. Flora 1840 II. 413, Reichb. Icon. XXV. t. 86 sein, welche auch auf dem Gewont bei Zakopane in Galizien vorkömmt (ÖBZ. XV. 361). Allein diese, wohl nur eine

Varietät der *S. alpina* DC., hat unterseits blos spinnwebige Blätter, während in Hazsl. ÉM. 232—3 der *Saussurea* vom Stirnberg unterseits weissfilzige Blätter zugeschrieben werden. *S. discolor* soll ferner auf dem Černikamen vorkommen (Both. ČK. 279), was ich bezweifle.

Carlina *grandiflora β. caulescens* (121). Auf dem Klepač bei Teplic im Com. Trencsin (Schill. ÖBZ. XVII. 44), auf Hügeln am Sajo bei Rosenau (Geyer Göm. 87).

C. longifolia (122) oder doch die Var. *longifolia* der *C. vulgaris* an Ackerrändern bei Drenovac, Krivaj und Balince im Com. Verovitic (KK. 108), auch auf Felsen bei Zegiestów am rechten Ufer des Poprad in Galizien hart an der Zipser Grenze (Rehm. ZBG. XVIII. 491).

Crupina *vulgaris* (122). Bei Nagy Bercel im Com. Neograd, bei Püspöki nächst Grosswardein, zwischen Hoszuhetény und Pecsvár im Com. Baranya, bei Paulis an der Maros im Com. Arad (Janka ÖBZ. XVI. 223 und briefl. Mittheil.)

Centaurea *amara* Hol. PV. III. 1. 62 (122) sowie *C. Jacea β. amara* Reuss Květ. Slov. 253 ist die wollig-flockige Form der *C. Jacea* (Hol. PV. IX. 64). Was unter *C. amara* auf Voralpenwiesen der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 491) gemeint sei, ist mir nicht bekannt.

C. nigrescens Willd. (Koch Syn. 469). Zwischen Siruk und Puszta Kökút im Com. Heves (Vrab. Hev. 153). Eine südliche Pflanze, daher ich die Richtigkeit dieser Angabe bezweifle.

C. nigra (122). Auf dem Inovec und Temetvény (Kell. Ak. Közl. IV. 220), auf subalpinen Wiesen der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 491), im hügligen und gebirgigen Theile der Com. Verovitic und Požega (KK. 108), bei Pančova (Slez. 17). Nach Uechtr. ÖBZ. XVI. 213 ist jedoch das Vorkommen dieser dem westl. Europa angehörigen Art in Ungarn zweifelhaft und beruht wahrscheinlich auf Verwechslungen mit *C. phrygia.*

C. phrygia (122). Bei Rétfalu nächst Essek und bei Čerević in Sirmien (KK. 108), auf dem Allion bei Orsova (Reuss Verz.)

C. Scabiosa β. coriacea (123). Bei Hradek im Com. Liptau (Pant. ÖBZ. XIX. 335). *δ. fuliginosa* (123). Der Prislop, auf dem diese Pflanze vorkömmt, ist ein Kalkfels auf der Ostseite des Thales von Kościelisko in Galizien und nicht der Prislop der Zipser Magura (Uechtr. ÖBZ. XVI. 213, Ilse 6).

C. atropurpurea (124, Diagn. 74). Auf den Sandsteppen des Römerwalles bei Alibunar der serb. banat. Milit.-Grenze (Panč. ÖBZ. XVIII. 82).

C. arenaria (124, Diagn. 75). Auf sandigen Hügeln bei Vereshegyháza im Com. Pest (Heuff. Exsicc.) Die Achenen sind übrigens bei völliger Reife trübolivengrün mit gelben Rippen. Meiner Angabe in den Diagn. l. c. dass sie bleich grünlichbraun seien, lagen unreife Achenen zu Grunde. Jene der *C. paniculata* sind ebenso gefärbt, nur dunkler.

C. ciliata, welche Pančić auf der Sandsteppe Fontina Fetje bei Karlsdorf in der serb. banat. Milit.-Grenze angibt (ÖBZ. XVIII. 80), ist

nicht *C. ciliata* Friv. (*C. ovina* Pall. in Willd. Spec. III. 2292 nach Steud. Nom. I. 319), sondern die Form der *C. arenaria* MB. mit deutlich gefransten Anhängseln der Hüllschuppen, da Pančić nur die Form mit ganzrandigen oder schwachgewimperten Anhängseln für *C. arenaria* anerkennen will. Diese Ansicht ist schon der vielen Uebergänge wegen unhaltbar, sie ist aber auch factisch unrichtig, weil die Original-Exemplare im Pester Museum zeigen, dass *C. ciliata* Friv. eine ganz andere nicht einmal in die Gruppe der *C. arenaria* gehörige Art sei (Janka briefl. Mittheil.)

Cnicus *benedictus* L. Bei Pelsöc im Com. Gömör, wohl nur zufällig (Fábry Göm. 88—9).

Carthamus *lanatus* (124). Bei Beška in der Peterward. Milit.-Grenze (KK. 108), auf dem Titler Plateau im Čajkisten Distr. (Reuss Verzeichn.)

Carduus *acanthoides* var. *hamulosus* (125). Auf dem Pilis-Gebirge im Com. Gran (Feicht. Eszt. 277, 282), bei Fényszaru in Jazygien (Janka ÖBZ. XVI. 223), bei Vukovar (KK. 109).

C. acanthoidi-nutans Koch Syn. 462. An der Strasse von Štvrtek nach Ivanovce im südl. Com. Trencsin (Hol. ZBG. XIX. Dec. Sitz.)

C. crispus (125), der nach Wahlb. Carp. 250 auf den Thalebenen und in Berg- und Voralpenwäldern der Centralkarpaten sehr häufig vorkommen soll, wurde nach Kalchbr. Szep. II. 333 in neuerer Zeit von Niemanden in der Zips gefunden, daher die Vermuthung aufgestellt wird, Wahlenberg habe den *C. collinus* WK. mit *C. crispus* verwechselt, allein *C. collinus* ist keine Voralpenpflanze.

C. Personata (125). Bei Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 308), bei Nyerges bei Rosenau (Geyer Göm. 87).

Silybum *marianum* Gärtn. Verwildert an wüsten Stellen bei Presburg (Wiesb. ZBG. XV. 1004).

Cirsium *eriophorum* (126). Auf der Niederung des südl. Com. Neutra zwischen Ürmény und Unter-Jattó (Schill. ÖBZ. XV. 380), bei Szécsény im Com. Neograd (Erzbisch. Haynald), am Fusse des Papuk bei Zvečevo, Kamengrad und Stražeman (KK. 109).

C. Boujarti (126, Diagn. 73). Bei Parád (Janka briefl. Mittheil.), bei Vörösmart nächst Gyöngyös (Vrab. Hev. 152), in den Körös-Auen zwischen Tarján und Sz. János unterhalb Grosswardein (Janka ÖBZ. XVI. 171).

C. brachycephalum (126, Diagn. 73). Auf allen Ebenen des Com. Gran (Feicht. Eszt. 284).

C. pauciflorum (127, Diagn. 74). Auf subalpinen Wiesen der Černa Hora überall häufig (Rehm. ZBG. XVIII. 491), also wahrscheinlich auch auf der ungarischen Seite.

C. heterophyllum (127). Auf dem Baronovo bei Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 306).

C. Erisithales (127). Auf dem Révan im nördl. Com. Neutra (Pant. ÖBZ. XVIII. 250), auf der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 491), bei Verovitic (KK. 110).

C. palustri-rivulare Näg. (Koch Syn. 998). Auf Wiesen bei dem Forsthause Podspady der nördl. Tatra (Ilse 17), auf Bergwiesen bei Bošac im südlichen Com. Trencsin (Hol. ZBG. XIX. Dec. Sitz.)

C. palustri-oleraceum Näg. (Koch Syn. 999). Auf einer Wiese an der Strasse von Senic nach Sassin im Com. Neutra (Krz. ZBG. XVI. 466).

C. cano-oleraceum (127). Bei Halužice und Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 65).

C. arvensi-palustre. Bei Teplic nächst Trencsin (Schill. ÖBZ. XVII. 44), wenn anders die Bestimmung richtig ist, denn Nägeli verstand unter diesem Namen in Koch Syn. 1000 entweder *C. brachycephalum* Jur. oder *C. palustre putatum.*

C. heterophyllo-acaule Näg. (Koch Syn. 1004). Auf der Wiese Füzék bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 45). Nicht leicht möglich, da keine der Stammarten bei Koroncó angegeben ist.

Serratula *heterophylla* (128). Auf dem Zobor bei Neutra (Schill. Nyitr. 299), bei Komját im südl. Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 127).

Jurinea *mollis* (128). Auf dem Temetvény-Gebirge im nördl. Com. Neutra (Kell. Ak. Közl. IV. 214), bei Klein Modrovka nächst Pištjan und bei Neutra (Kn. ZBG. XV. 127), bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 45).

J. macrocalathia (128, Diagn. 71) eine stärkere Form der *J. mollis*, welche C. Koch im Banat ohne Bezeichnung des Standortes angibt, fand Janka auf dem Domugled (Briefl. Mittheil.)

III. CICHORIEAE.

Aposeris *foetida* (129). Auf der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 492), bei Daruvar und Pakrac im westl. Com. Požega (SV. 849).

Hypochoeris *glabra* (129). In der Marmaros ohne nähere Angabe (Adl. Verz.)

H. uniflora (129). Auf der Prašiva der Liptau-Sohler Alpen (Márk. ÖBZ. XVI. 116), auf dem Schlossberge von Murány im Com. Gömör Fábry Göm. 84).

Leontodon *Taraxaci* (130). Im Alpenkessel zwischen dem Nový und Hauran, dann auf dem Nasiroko der östl. Tatra (Ilse 27).

Tragopogon *floccosus* (131). Bei Fényszaru in Jazygien (Janka ÖBZ. XVI. 170).

Scorzonera *hispanica* (132). Auf allen Ebenen des Com. Gran (Feicht. Eszt. 284), auf dem Sokoli Skali und dem Temetvény im nördl. Com. Neutra (Kell. Ak. Közl. IV. 220, ÖBZ. XVI. 61), auf Bergwiesen bei Bošac im südl. Com. Trencsin (Hol. ZBG. XIX. Dec. Sitz.), auf dem Baranovo bei Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 306), auf dem Sárhegy bei Gyöngyös (Vrab. Hev. 153).

S. parviflora (132). Bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 45), bei Tardosket im südl. Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 128), auf der Živabrada bei Kirchdrauf in der Zips (Kalchbr. Szep. I. 100).

S. purpurea (132). Bei Gymes im östl. Com. Neutra (Kn. ZBG. XV. 128), auf dem Nagyhegy bei Pelsöc (Fábry Göm. 88).

Podospermum *laciniatum* (133). Bei Bošac und Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 66), bei Parád im Com. Heves (Vrab. Hev. 153), bei Osgyán nächst Rima Szombat (Fábry Göm. 84), bei Kutina, Lipik und Pakrac im westl. Com. Požega (SV. 860).

Helminthia *echioides* (133). In Gebüschen bei Verovitic, Jankovac und Drenovac im Com. Verovitic (KK. 111).

Sonchus *palustris* (133). Auf den Niederungen der Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 125) und Baranya (Janka ÖBZ. XVII. 261), dann bei Karlovic (KK. 111). Bei Bošac im Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 67) wächst er nicht. Ueberhaupt vermuthet Uechtritz ÖBZ. XVI. 133), dass mehrere in Ungarn angegebene Standorte sich richtiger auf die hohe Sumpfform des *S. arvensis* L. zurückführen lassen.

S. rigidus Nendtv. (133) ist nach dem mir von Janka mitgetheilten Original-Exemplar ein gewöhnlicher *S. asper* Vill.

Lactuca *perennis* (134). Bei Rima Szombat (Fábry Göm. 83).

L. quercina α. integrifolia (134). Auf dem Plesivec südwestl. von Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 214), bei Üzbég nächst Neutra (Kn. ZBG. XV. 129), auf dem Vaskapu bei Gran (Feicht. Eszt. 280), gemein bei Nagy Nyárad im südöstl. Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.), im Sumpfe Palača bei Essek (KK. 111).

β. pinnatifida. Auf dem Temetvény, bei Üzbég (Kn. ZBG. XV. 129) und Wag-Neustadtl im Com. Neutra (Kell. Ak. Közl. IV. 220), im Sumpfe Palača bei Essek (KK. 112).

L. saligna (135). Szontagh gibt diese Art auf der Bory im Com. Arva an (ZBG. XIII. 1068) und beruft sich diesfalls auf die Reliq. Kit. 60 (ZBG. XIII. 98). Allein dies ist irrig. Kitaibel fand *L. saligna* bei den Dörfern Szalatnya, Bori (nicht Bory) und N. Kereskény im Com. Hont.

L. viminea (135). Auf dem Turecko, bei Štvrtek und Halužice im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 66), im Com. Neutra an vielen Stellen (Kn. ZBG. XV. 129), auf dem Vörös-Márom bei Peröcsény im südl. Com. Hont (J. Kell. ÖBZ. XVI. 80).

Crepis *pulchra* (137). Auf dem Vörös Márom bei Peröcsény im südl. Com. Hont (J. Kell. ÖBZ. XVI. 81), auf dem Pilis-Gebirge im Com. Gran (Feicht. Eszt. 274, 278, 282), bei Pančova (Slez. 17).

C. rigida (137, Diagn. 77). Auf Hügeln um Stražilovo bei Karlovic (KK. 112).

C. aurea (137). Auf der Kralova Hola (Szont. Göm. 288)?

C. succisaefolia (138). Im Kupferschächtenthale und auf dem Thörichtergern der östl. Tatra (Uechtr. ÖBZ. XVI. 214), im Schwarzwasserthale bei Roks (Engl. Brandb. Ver. VII. 153) und bei Baldoć nächst Kirchdrauf in der Zips (Kalchbr. Szep. I. 101).

C. grandiflora (138). Auf der Velka Križna der südl. Fatra (Both. ČK. 278), auf der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 492).

C. Jacquini (138). Auf dem Černikamen der Fatra (Both. ČK. 279), auf dem Grossen Křivan (Pant. ÖBZ. XIX. 336).

Hieracium *praealto-Pilosella* (139). Zwischen Wag-Neustadtl und Vrbovce im nordwestl. Com. Neutra stellenweise, zwischen Nemes Podhragy und Štvrtek im südl. Com. Trencsin (Hol. Exsicc., ÖBZ. XVI. 375), bei Teplic nächst Trencsin (Uechtr. ÖBZ. XVI. 214), bei Parád im Com. Heves (Vrab. Hev. 154).

H. furcatum. Auf dem Naklate der Veterne Hole im Com. Trencsin (Pant. ÖBZ. XVIII. 251), auf der Majerova Skala bei Altgebirg im Com. Sohl (Márk. ÖBZ. XVI. 110). Ob hierunter Hoppe's echte Pflanze d. i. *H. Auricula-Pilosella* Fries (Koch Syn. 510, Neilr. Nachtr. 136) oder irgend ein anderer Bastart gemeint sei, vermag ich nicht zu entscheiden.

H. Auricula-praealtum Döll Rhein. Fl. 521. Am Fusse der Centralkarpaten und in den Pieninen, wenigstens in Galizien (Rehm. ZBG. XVIII. 493).

H. echioides (139). Auf der Majerova Skala bei Altgebirg im Com. Sohl (Márk. ÖBZ. XVI. 111), auf dem Vörös Márom bei Peröcsény im südl. Com. Hont (J. Kell. ÖBZ. XVI. 81), an sandigen Stellen durch das ganze Com. Gran (Feicht. Eszt. 284).

H. cymosum (139). Bei Neu-Sohl und auf der Majerova Skala bei Altgebirg im Com. Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 189, XVI. 111), bei Javořina in der nordwestl. Zips (Ilse 13), in den Pieninen (Rehm. ZBG. XVIII. 492), bei Nagy Röce im Com. Gömör (Reuss Květ. Slov. 270), auf der Veronkarét bei Gyöngyös (Vrab. Hev. 154).

H. aurantiacum (140). Auf dem Holzkogel des Rosaliengebirges (Kirchst. ÖBZ. XVI. 37).

H. stoloniflorum (140). Bei Mijava (Hol. ÖBZ. XV. 353) und bei Wag-Neustadtl im nordwestl. Com. Neutra (Kell. Ak. Közl. IV. 219), auf der Koppa bei Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 307), im Javořinka-Thale der nördlichen und im Kupferschächtenthale der östlichen Tatra (Ilse 12, 24, 25), bei Rosenau (Geyer Göm. 87). Ob damit Bastarte des *H. Pilosella* mit *H. cymosum* oder mit *H. aurantiacum* oder Kitaibel's echte Pflanze gemeint sei, weiss ich nicht, vermuthe aber, dass hier allerlei vermengt sei. *H. stoloniflorum* hält Uechtritz für eine gute Art (ÖBZ. XVI. 243), mir bleibt sie zweifelhaft. (Vergl. Neilr. Croat. 98).

H. saxatile (140). Bei Kralovan im Com. Arva (Pant. ÖBZ. XIX. 336), auf der Velka Križna der südl. Fatra (Both. ČK. 278), bei Jólécz nächst Rosenau (Geyer Göm. 87).

H. Tatrae (141). Auf dem Kronenberg der Pieninen in Galizien hart an der Zipser Grenze (Aschers. Brandb. Ver. VII. 133), doch hält auch Ascherson dasselbe nur für eine Form des *H. saxatile* Jacq. Der Prislop, auf dem *H. Tatrae* ebenfalls vorkömmt, ist nicht der Prislop der Zipser Magura, sondern ein Kalkfels bei Kościelisko in Galizien (Uechtr. ÖBZ. XVI. 213).

H. bupleuroides (141) auf dem Tarkő bei Szilvas im westl. Com. Borsod (Vrab. Exsicc. im Herb. Janka) stimmt zwar mit Gmelin's Beschreibung und Abbildung in der Fl. badens. III. p. 317 t. 2 genau

überein, allein ich kann darin nur die Varietät des *H. saxitile* Jacq. mit reichblättrigem Stengel und schmälern Blättern erkennen.

H. villosum (141). Auf dem Černikamen der Fatra (Both. ČK. 279), auf den Pieninen, wenigstens in Galizien (Rehm. ZBG. XVIII. 492), bei Rosenau (Geyer Göm. 87).

H. glanduliferum (141). Am Fuss des Czerwony Wierch im Thale Swistówka, schon in Galizien (Rehm. ZBG. XVIII. 492).

Seite 141 nach *H. glanduliferum*:

H. marmoreum Panč. et Vis. Pl. serb. II. p. 6 t. 11. Wurzelstock walzlich, schief, holzig, knorrig, mehrköpfig, neben dem blühenden Stengel unfruchtbare Blätterbüschel treibend. *Stengel* einfach und einköpfig oder in 2—5 einköpfige Aeste getheilt, *von der Basis bis zur Theilung der Blütenäste beblättert und sammt den Blättern von langen federigen Haaren mehr oder minder seidig-zottig.* Blätter spitz, ganzrandig oder geschweift-gezähnt, die der unfruchtbaren Blätterbüschel und die untersten stengelständigen länglich-verkehrteiförmig, in einen undeutlichen Blattstiel verschmälert, *obere Stengelblätter oval, eiförmig oder lanzettlich, manchmal herzförmig, sitzend. Hüllen mit sternförmigen und einfachen Haaren besetzt, drüsentragende Haare fehlend. Zungenblüten auf dem Rücken behaart.* (Nach Exemplaren aus Pančićś und Janka's Hand).

Stengel 4—10″ hoch. Blätter dicklich, bläulich- oder graugrün. Blüten gelb. Das höchst ähnliche *H. villosum* WK. (Neilr. Croat. 100) unterscheidet sich durch den oberwärts ziemlich kahlen fast blattlosen Stengel, die der Hülle beigemischten schwärzlichen drüsentragenden Haare und kahle Zungenblüten. Wenn man aber erwägt, dass der Stengel bei so vielen *Hieracium*-Arten bald blattlos, bald bis zur Hälfte, bald bis zur Spitze beblättert vorkommt und dass der Ueberzug bald dichter, bald dünner aufgetragen ist oder theilweise fehlt, so wird der Werth dieser Unterscheidungsmerkmale sehr abgeschwächt. Auch *H. pannosum* und *H. taygeteum* Boiss. Diagn. I. n. 4 p. 32 et I. n. 7. p. 15. (Reichb. Icon. XXIX. t. 194 et t. 196) sind von *H. marmoreum* wenig verschieden.

Janka fand *H. marmoreum* auf Felsen des Treskovac (Troskovec) im NW. von Svinica auf der südlichsten Spitze der serb.-banat. Milit.-Grenze. — Juli, August. ♃.

H. pleiophyllum (142, Diagn. 78). Am Fuss der Petrosa bei Borsa (Wagn. Exsicc.), in Voralpenwäldern der Černa Hora, überhaupt in der Marmaros sehr häufig (Rehm. ZBG. XVIII. 492).

H. alpinum (142). Im Bialka-Thale, am Grossen Fischsee und am Schwarzen See der nördl. Tatra, dann im Drechselhäuschen (Ilse 14, 15, 16, 31) und auf dem Stirnberg der östl. Tatra (Engl. Brandb. Ver. VII. 155), häufig auf subalpinen Wiesen der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 493).

H. carpaticum (142). Auf dem Kronenberg der Pieninen in Galizien hart an der Zipser Grenze (Aschers. Brandb. Ver. VII. 133), auf der Kabolapolyana bei dem Sauerbrunnen (Adl. Verz.) Nach

Uechtr. ÖBZ. XVI. 282 sind aber *H. carpaticum* Wimm. und *H. carpaticum* Bess. 2 verschiedene Pflanzen, von denen das erste auf das Riesengebirge beschränkt ist, das zweite aber seit Besser von Niemanden auf den Karpaten mit Sicherheit gefunden wurde. Nach Ilse 13 soll das *H. carpaticum* der Centralkarpaten eine Form des *H. vulgatum* Fries sein, was mit Fries Epicr. 106 übereinstimmt, vielleicht ein Bastart des *H. vulgatum* mit *H. prenanthoides* Vill.

H. virosum (143). Bei Vukovar, Karlovic, Semlin (KK. 113).

H. montanum. „Ubique in locis saxosis duris arenosis" Kit. nach Szont. Göm. 288. Ich vermag weder diese Stelle Kitaibel's zu finden, noch weiss ich, was damit gemeint sei. Das alpine in Ungarn bisher nicht beobachtete *H. montanum* Jacq. (*Crepis alpina* Tausch) kann nach obigen Worten Kitaibel's nicht verstanden sein.

H. largum Fries Epicr. 127—8 nach einem einzigen von Heuffel mitgetheilten Exemplare als neue Art aufgestellt und beschrieben, scheint eine überaus üppige Form des *H. sabaudum* zu sein. Wo es aber Heuffel fand, wird nicht gesagt.

CAMPANULACEAE.

Jasione Jankae Neilr. *Wurzel* spindlig-ästig, *ausdauernd, mehrköpfig, Wurzelköpfe verkürzt, einen gedrungenen Rasen blühender Stengel und unfruchtbarer Blätterbüschel treibend. Stengel bogig aufsteigend*, einfach und ästig. *Blätter* stumpf, *nicht wellig; die der unfruchtbaren Blätterbüschel lineal-keilig, geschweift-gezähnt, in den langen Blattstiel schmal herablaufend*, gegen die Basis borstlich-gewimpert, sonst kahl wie die ganze Pflanze; Stengelblätter lineal oder lineal-länglich, sitzend, viel kleiner, meist ganzrandig. Blüten an der Spitze der Stengel in ein halbkugliges bald mehr lockeres bald mehr gedrungenes Köpfchen gehäuft. *Die das Köpfchen umhüllenden Deckblätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich*, am verdickten Rande buchtig- oder entfernt-gezähnt, mitunter fast ganzrandig.

Stengel zahlreich, 8—14" hoch. Blätter der Wurzelköpfe mit dem Blattstiele $2^1/_2$—$3^1/_2$" lang, höchstens $1^1/_2$''' breit, in der Form jenen gewisser *Erysimum*-Arten sehr ähnlich. Stengelblätter meist 6''' lang, 1''' breit. Köpfchen klein, die der Seitenäste theilweise sehr klein und armblütig, Blüten violettblau. Ascherson, der jedoch nur sehr unvollständige Exemplare sah (ÖBZ. XVIII. 169), hielt die Banater Pflanze für *J. Heldreichii* Boiss. et Orph. Diagn. vol. III. n. 6 p. 120, allein diese weicht nach Boissier's Beschreibung und nach makedonischen Exemplaren aus Orphanides Hand durch die schwache 1—2jährige Wurzel und daher den Mangel unfruchtbarer Blätterbüschel, den rauhhaarigen Ueberzug und die fiederspaltigen oder doch kämmig gezähnten Deckblätter, deren Zipfel und Zähne in eine feine grannenartige Spitze auslaufen, weit mehr ab als die 2 folgenden Arten. *J. montana* L. ist nur 2jährig, die Blätter sind wellig, die grundständigen selten länger als $1^1/_2$", die Deckblätter eiförmig. Bei *J. perennis* Lam., welcher *J. Jankae* am nächsten steht, bildet die Wurzel mehrere (6—8 ja

bis 30) unterirdische schlanke 2—6″ lange Ausläufer, von denen die meisten unfruchtbare Blätterbüschel und nur einige einen blühenden Stengel treiben und die zusammen einen weitläufigen Rasen, oft 1′ im Durchmesser darstellen (MK. Deutschl. Fl. II. 149). Nebstbei sind die Blätter der unfruchtbaren Büschel bei *J. perennis* 2—3mal kürzer und die Köpfchen 2mal grösser als bei *J. Jankae*, die Deckblätter eiförmig.

Auf Felsen des Treskovac nordwestl. von Svinica in der serb. banat. Milit.-Grenze von Janka entdeckt. — Juli, August. ♃.

Nur ungern habe ich mich entschlossen, eine neue Art in einer Gattung aufzustellen, welche noch wenig kritisch behandelt ist und von der mir nur ein dürftiges Material getrockneter Pflanzen und zwar ziemlich viele aber meist ungenügende oder schlechte Abbildungen vorlagen. Auch ist es leicht möglich, dass bei *J. Jankae* auf lockerem sandigem Boden die Wurzelköpfe sich zu dünnen Ausläufern verlängern, bei *J. perennis* dagegen auf felsigem Boden die Ausläufer zu dicken Wurzelköpfen sich verkürzen. Allein, wenn man *Campanula crassipes* Heuff. von *C. rotundifolia* L., bei welchen der gleiche Fall eintritt, als Art abtrennt, so muss man folgerichtig auch *J. Jankae* als Art umsomehr anerkennen, als die Tracht derselben der zahlreichen vielblütigen Stengel und der auffallend langen Wurzelblätter wegen eine sehr eigenthümliche ist. So möge denn der um die pannonische Flora hochverdiente Botaniker diese Widmung freundlich aufnehmen.

Phyteuma *inaequatum* (144) hält auch Aschers. ÖBZ. XV. 280 für eine unbedeutende Abweichung von *Ph. orbiculare*.

Ebenso ist *Ph. inaequatum* Herb. ZBG. XI. 50 auf den Pieninen in Galizien hart an der Zipser Grenze nach Rehm. ZBG. XVIII. 493 von *Ph. orbiculare* nicht verschieden.

Ph. spicatum β. nigrum (144). Auf Felsen der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 493).

Ph. Michelii Bert. (Koch Syn. 535). Auf subalpinen Wiesen der Grenzalpe Bystrzec der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 493).

Ph. canescens (144). Bei Čerević im Com. Sirmien (KK. 113).

Campanula *crassipes* Heuff. (145, Diagn. 80). Janka hält sie für eine gute von *C. rotundifolia* L. verschiedene Art. Nachstehende Beschreibung ist nach den von ihm gesammelten Exemplaren, denen leider die grundständigen Blätter fehlen, entworfen:

Wurzelstock senkrecht, dick, holzig, knorrig, mehrköpfig, Wurzelköpfe kurz, gedrungen, dichtrasig, zahlreiche blühende Stengel und unfruchtbare Blätterbüschel treibend. Stengel aufsteigend oder aufrecht, reichblättrig, kahl wie die ganze Pflanze, oben hin und hergebogen. Die zur Zeit der Blüte meist fehlenden Blätter der unfruchtbaren Wurzelköpfe (nach Heuffel) ei-, herz- oder nierenförmig, langgestielt, Stengelblätter verlängert-lineal, ganzrandig, spitz, sitzend, gedrungen, die meisten sichelförmig. Blüten in einer einfachen oder zusammengesetzten oft rispenförmigen Traube. Kelchzipfel pfriemlich. Blumenkronen aufrecht, trichterig-glockig.

C. crassipes Heuff. ÖBZ. VIII. 27, Banat. 118. — C. macrorrhiza Panč. ÖBW. VI. 562, aber schwerlich Gay in Alph. D C. Campan. 301—2. — C. Sabatia (nicht Sabatii) De Notar. in Mem. Accad. di Torino ser. II. tom. IX. 302, für die Janka die C. crassipes in der Linn. 1859 p. 589 hielt, scheint der nach Art gewisser Mesembryanthemum-Arten blasigdrüsigen Kelchröhre wegen ebenfalls verschieden zu sein, so viele Aehnlichkeiten auch sonst bestehen.

Wurzelstock hellbraun, oben bis 2″ im Durchmesser. Stengel 10—15″ hoch, bei 20 in einem Rasen. Stengelblätter 3″ lang, nur 1—1½‴ breit. Blumenkronen hell-violettblau, klein, 5—7‴ lang. Mit Ausnahme des Wurzelstockes höheren Formen der *C. rotundifolia* L., sowie sie in Felsenspalten vorkömmt, vollkommen ähnlich, nur dass diese aus einer spindligen Wurzel fädliche Ausläufer treibt, welche zwar einen dichten Rasen, aber nicht den derben holzigen Wurzelstock der *C. crassipes* bilden. Heuffel erwähnt noch des manchmal herausragenden Griffels und der verdickten Blütenstiele, aber ersteres Merkmal kömmt bei *C. rotundifolia* auch vor, und die Blütenstiele sind so unbedeutend verdickt, dass man es kaum bemerkt.

Auf Kalkfelsen an der Donau in der östl. Banat. Milit.-Grenze. Janka's Exemplare wurden zwischen Drenkova und Svinica gesammelt — August, September. ♃.

C. caespitosa (145). Auf den Abfällen des Rosaliengebirges gegen Neudörfel und Sauerbrunn (Sonkl. ÖBZ. XVI. 38).

C. rhomboidalis (145). Auf dem Sturec und der Majerova Skala bei Altgebirg im Com. Sohl (Márk. ÖBZ. XVI. 110, 111). Auf dem Czywczyn der Černa Hora, schon in Galizien (Rehm. ZBG. XVIII. 493).

C. latifolia (145). Am Fuss des Révan im nördl. Com. Neutra (Pant. ÖBZ. XVIII. 250), auf dem Hermanec im Com. Turóc, auf der Majerova Skala bei Altgebirg im Com. Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 384, XVI. 111), im Langenwald bei Kesmark (Ilse 34).

C. Welandii (146, Diagn. 80). Auf den Bergen um Čerević (KK. 113).

C. Rapunculus (146). Bei Stracena in der Zips (Szont. Göm. 288), im Walde Sz. Pál bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 45), bei Vukovar, bei Bukovec nächst Karlovic (KK. 113), in Vojlovicer Walde bei Pančova (Slez. 18). Auf dem Grossen Křivan (Pant. ÖBZ. XIX. 336), was sehr unwahrscheinlich ist.

C. carpatica (146, Diagn. 81). Auch im nördl. Com. Gömör bei Dobschau (Geyer Göm. 87) und auf dem Schlossberg von Murány (Szont. ÖBZ. XVI. 149), auf Kalkfelsen des Kamieniec der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 494) und bei Trebusa an der Theiss in der östl. Marmaros (Hazsl. Ak. Közl. IV. 162).

C. Cervicaria (146). Im gebirgigen Theile des Com. Verovitic häufig, bei Brogjanca auch auf der Ebene (KK. 114).

C. multiflora (147, Diagn. 81). Der älteste Name ist *C. macrostachya* WK. Auf dem Szamárhegy bei Gran (Feicht. Eszt. 281). Nach Krz. ZBG. XVI. 469) kömmt sie auch auf dem Zobor bei Neutra bestimmt vor, wo sie schon M. Uechtritz gefunden hat (R. Uechtr.

ÖBZ. XVI. 282). Ebenso gibt es einen Berg Tabor bei Neutra, er liegt westlich vom Zobor (Schill. ÖBZ. XVI. 295).

C. lingulata (147, Diagn. 82). Bei Illok in Sirmien (Janka ÖBZ. XVII. 331), bei Weisskirchen in der serb.-banat. Mil.-Gr. (Reuss Verz.).

Specularia *Speculum* (148). Auf Aeckern im Com. Gran (Feicht. Eszt. 284) und bei Monostor im südöstl. Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.), bei Rétfalu nächst Essek (KK. 114).

S. hybrida Alph. DC. (Koch Syn. 544). Auf Aeckern im Comit. Gran (Feicht Eszt. 284).

Adenophora *lilifolia* (148). Bei Rima Brezó und auf der Rams bei Dobschau im nördl. Com. Gömör (Fábry et Geyer Göm. I. 84, 87).

RUBIACEAE.

Galium *pedemontanum* (149). Auf dem Vörös-Márom bei Perócsény im Com. Hont. (J. Kell. ÖBZ. XVI. 81), bei Weinern im Comitate Pressburg, bei Edelsthal im Com. Wieselburg (Wiesb. ZBG. XV. 1005), bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 44), auf dem Gerecse im südlichen und zwischen Sölgyén und Ölved im nördl. Comit. Gran (Feicht. Eszt. 274, 283), bei Baj im Com. Komorn, stellenweise im Com. Somogy (Kit. Pl. croat. I.)

G. tricorne (149). Längs der ganzen Karpatenkette von Presburg bis in das Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XVI. 256, Uechtr. ÖBZ. XVI. 283), bei Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 307), zwischen Damonya im Com. Oedenburg und Sárvár im Com. Eisenburg (Janka ÖBZ. XVII. 66), bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 44).

G. parisiense (150). Am Fuss des Papuk bei dem Kloster Duzluk, bei Drenovac, Vučin und Zvečevo im Com. Verovitic, bei Kamengrad im Com. Požega (KK. 114).

G. rotundifolium (150). In Bergwäldern zwischen Vučin und Zvečevo im Com. Verovitic (KK. 114).

G. rubioides (150). Auf den Donau-Inseln des Com. Gran (Feicht. Eszt. 283). Auf der Insel Pötschen bei Presburg wurde es 1855 von Lorinser wieder gefunden (Uechtr. ÖBZ. XVI. 283).

G. erectum (150). Auf dem Gemsenberg bei Presburg (Wiesb. ZBG. XV. 1005), bei Srnje und Nemes Podhragy im Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 70).

G. effusum (Boiss. Diagn. I. n. 3 (1843) p. 35, von dem Boissier sagt, dass es, wenn er sich nicht irre, auf den Banater Bergen wachse und sich von dem ganz ähnlichen *G. aristatum* L. durch die nicht bespitzten Zipfel der Blumenkrone unterscheide, scheint mir mit *G. aristatum* Heuff. Ban. 88 („corollae laciniis obtusiusculis") identisch zu sein. Heuffel citirt hierzu Reichb. Icon. XXVII. t. 139 f. II. und gibt es in Eichenwäldern des südl. Banats, z. B. bei Varadia im südl. Com. Temes an.

G. vero-Mollugo (151). Bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 70). *G. ochroleucum* bei Sirok im nördl. Com. Heves

(Vrab. Hev. 151) scheint ungeachtet des Citates Kitaibel hierher zu gehören.

G. montanum Huds. d. i. *G. saxatile* L. bei Klenóc im nordwestl. Com. Gömör (Fábry Göm. 84), wohl irrig.

Rubia *tinctorum* (151). Bei St. Georgenfeld nächst Gran (Feicht. Eszt. 285), wohl nur verwildert.

Asperula *taurina* (152). Auf dem Zengőhegy bei Pécsvár im nördl. Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.), bei Jankovac, Duzluk, Zoljan und Rétfalu im Com. Verovitic, bei Kamengrad im Com. Požega, bei Vukovar, Čerević, Karlovic und Semlin in Sirmien (KK. 115).

A. tinctoria (152). Auf dem Thebner Kogel (Wiesb. ZBG. XV. 1005), auf der Běla Skala im östl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 283).

A. longiflora WK. (Koch. Syn. 359). Im Donauthale zwischen Plaviševica und Orsova (Reuss Verz.). Nach Reichb. fil. Icon. XXVII. 91 und Vis. Dalm. III. 11 nur Varietät der *A. cynanchica* L.

A. Aparine MB. Taur. cauc. I. 1808 p. 102, Schott in Bess. Prim. Galic. I. 1809 p. 114. Bei Sz. Pál nächst Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 44), bei Gajdel (Pant. ÖBZ. XVIII. 250) und Alt-Lehota im nördl. Com. Neutra, auf dem Inovec (Kell. Ak. Közl. IV. 224), bei Bošac und Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 71), bei Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 308), bei Rosenau (Geyer Göm. 87), bei Kusič der serb.-banat. Milit.-Grenze (Reuss Verz.).

A. galioides (152). Im Walde Pagony bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 44), bei Nagy Nyárad im Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.). Sollte eigentlich *A. glauca* Bess. Volhyn. 7, abgeleitet von *Galium glaucum* L., heissen.

A. tenuissima (153) ist *A. capitata* (Janka briefl. Mittheil.).

Sherardia *arvensis* (153) mit weissen Blüten bei Bošac im südl. Comitate Trencsin (Hol. ÖBZ. XVII. 110).

LONICEREAE.

Linnaea borealis Gron. (Koch Syn. 358). Auf Moospolstern am Fuss des Młynarz der nördl. Tatra nordöstl. von den Froschseen in der Zips (Rehm. ZBG. XVIII. 494).

Lonicera *Caprifolium* (153). In der Broder Milit.-Grenze von Županje bis Nuštar (KK. 115).

L. alpigena (154). Bei Kraszna-Horka-Várallya nächst Rosenau (Geyer Göm. 88).

Sambucus *racemosa* (154). Am nördl. Fuss des Papuk bei der Glashütte Jankovac und dem Kloster Duzlik (KK. 115).

JASMINEAE.

Jasminum fruticans L. (Neilr. Croat. 110). Verwildert an Weingartenrändern bei Ofen (Gerenday Exsicc.).

OLEACEAE.

Fraxinus *Ornus* (154). Bei Tolna im Com. Komorn (Kit. It. croat. 1).

APOCYNEAE.

Vinca *herbacea* (155). Auf dem Sárhegy bei Gyöngyös (Janka ÖBZ. XVI. 170), bei Baj im Com. Komorn (Kit. It. croat. 1).

ASCLEPIADEAE.

Vincetoxicum *officinale β. laxum* (155). Auf dem Turecko, bei Srnje und Stvrtek im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 72), auf der Puszta Vezekény bei Pétervásár im nördl. Com. Heves (Vrab. Hev. 155), auf den waldigen Vorhügeln des Orljava Gebirges bei Kamengrad, Vučin, Drenovac, Duzluk und Našice (KK. 116).

Asclepias *Cornuti* (156, Diagn. 84). Verwildert auf Weinbergen bei Presburg (Wiesb. ZBG. XV. 1005).

GENTIANACEAE.

Gentiana lutea (156). Auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 162). In der Umgebung des Kohut (Fabry Göm. 85), schwerlich.

G. Pneumonanthe (156). Auf der Grossen Schütt (Res. ÖBZ. XVII. 53), auf den Donau-Inseln und dem Pilis-Gebirge des Com. Gran (Feicht. Eszt. 279, 280, 283), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 111), bei Rétfalu, Breznica, Verovitic und Zvečevo im Com. Verovitic, dann bei Požega (KK. 116).

G. acaulis (157). Bei Teplic nächst Trencsin (Lang PV. II. 2. p. 2), auf dem Černikamen der Fatra (Both. ČK. 279), auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 162). Krzisch hält seine Angabe, sie auf der Javořina gefunden zu haben, aufrecht (ZBG. XVI. 469).

G. excisa Presl (Koch Syn. 562). Im Alpenthale Szpyci der Černa Hora auf Sandsteinfelsen (Rehm. ZBG. XVIII. 494).

G. verna (157). Am Weissen See der Hohen Tatra (Engl. Brandb. Ver. VII. 157), bei Kobalapolyana in der Marmaros (Adl. Verz.).

G. pumila (157). Bei Kraszna-Horka-Várallya nächst Rosenau (Geyer Göm. 88). Offenbar unrichtig.

G. prostrata (157). Rehmann bezweifelt deren Vorkommen auf der Černa Hora (ZBG. XVIII. 494).

G. pyrenaica (157, Diagn. 85). Im Alpenthale Szpyci der Černa Hora. Auf dem Pop-Ivan (Kalchbr. Szep. II. 335) kömmt sie nicht vor (Rehm. briefl. Mittheil.).

G. Amarella (158). Das Vorkommen derselben in Ungarn wird von Aschers. Bot. Zeit. 1865 p. 367 und von Uechtr. ÖBZ. XVI. 283—5 bezweifelt und die damit gemeinte Pflanze auf verschiedene Formen der *G. germanica* Willd. zurückgeführt. Allein aus allem, was Uechtritz hierüber weitläufig vorbringt, scheint wohl unzweifelhaft hervorzugehen, dass zwischen diesen 2 Arten entschiedene Uebergangsformen vorkommen, die von den Autoren bald zur einen, bald zur anderen Art gezogen werden, so dass wohl jene recht haben mögen, die *G. germanica* von *G. Amarella* nicht specifisch trennen.

G. germanica (158) scheint auf Wiesen gebirgiger Gegenden durch ganz Ungarn verbreitet zu sein und steigt bis in die Alpenregion, allein sie kömmt wie in anderen Ländern in sehr verschiedenen Formen vor, welche aber in Ungarn bisher noch nicht festgestellt wurden. Die auffallendste Varietät nämlich *G. obtusifolia* Willd. wurde mit Sicherheit auf der Javořina bei Wag-Neustadtl (Hol. ÖBZ. XVI. 375), bei Bošac im südl. Com. Trencsin, auf allen Central-Karpaten, wo sie vorherrschend ist und öfter mit weissgelben Blüten vorkömmt, auf den Pieninen (Aschers. Bot. Zeit. 1865 p. 367, Uechtr. ÖBZ. XVI. 283), dann am südl. Fuss der Liptau-Sohler Alpen (Márk. ÖBZ. XVI. 110, 116) beobachtet.

G. tenella (158). Im Alpenkessel zwischen dem Nový und Hauran, dann im Drechselhäuschen der östl. Tatra (Ilse 22, 32).

Swertia *perennis* (159). Auf der Pisna der Liptauer Centralkarpaten, bei den 5 Seen der Hohen Tatra (Engl. Brandb. Ver. VII. 142, 158), bei dem Forsthause Podspady, im Bialka-Thale und am Grossen Fischsee der nördlichen, dann im Kupferschächtenthale der östl. Tatra (Ilse 14, 15, 19, 26), auf dem Občina der südöstl. Marmaros (Adl. Verz.). Dagegen sollen die Standorte Baumgarten's auf der Dseameanie, dem Galac und Stol der Rodnaer Alpen nach Schur En. pl Transs. 456 sich richtiger auf *S. alpestris* Baumg. in Fuss Progr. 1854 p. 7 beziehen, welche nach Janka ÖBZ. XIX. 75 mit *S. obtusa* Ledeb. Ross. III. 75, Reichb. Icon. V. f. 605 identisch wäre.

Erythraea *linarifolia* (159). Auf den Donau-Inseln des Comit. Gran (Feicht. Eszt. 283), bei Fényszaru in Jazygien (Janka ÖBZ. XVI. 170).

E. pulchella var. *emarginata* (159, Diagn. 85). Häufig bei dem Badhause von Neusiedel am See (Janka ÖBZ. XVII. 66).

Chlora *perfoliata* (159). Auf den Donau-Inseln des Com. Gran (Feicht. Eszt. 283), zwischen India und Neu-Pazua in Sirmien (KK. 116).

Ch. serotina (159). An der Strasse von Kittsee nach Karlburg im Com. Wieselburg (Wiesb. ZBG. XV. 1005).

Menyanthes *trifoliata* (160). Auf den Ebenen des Com. Gran (Feicht. Eszt. 284), in der Marmaros (Adl. Verz.)

Limnanthemum *nymphoides* (160). Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 123), in den Sümpfen der Rinja und der Drau (Wierzb. in André Hesp. 203).

LABIATAE.

Mentha *silvestris β. undulata* Koch (160). Bei Weinern im Com. Presburg (Wiesb. ZBG. XV. 1005), bei Lubina im nördl. Com. Neutra (Kell. Ak. Közl. IV. 222), bei Halužice im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 72) und wohl noch an vielen Orten.

M. aquatico-silvestris Meyer (161). An der Wag bei Štvrtek im südl. Com. Trencsin (Hol. ZBG. XIX. Dec. Sitz.)

Lycopus *exaltatus* (161). Im südl. Com. Zemplin (Hazl. Ak. Közl. IV. 123), bei Štvrtek im südl. Com. Trencsin (Hol. ZBG. XIX. Dec. Sitz.)

Salvia *Aethiopis* (161). An der Eisenbahn von Wr. Neustadt nach Oedenburg (Sonkl. ÖBZ. XVI. 38), bei Lancsuk nächst Mohács mit bleichvioletten Blumen in Menge, bei Svinica der serb. banat. Milit.-Grenze (Janka briefl. Mittheil.)

Calamintha *officinalis* (163). Bei Jókő (Gutenstein) im nordwestl. Com. Neutra (Kit. Catal. 18), in Wäldern der Com. Verovitic und Požega (KK. 118). Die im Banat vorkommende Form ist *C. silvatica* Bromf. (Diagn. 100).

C. alpina (164). Auf den Karpaten der Marmaros (Adl. Verz.)

Scutellaria *altissima* (164, Diagn. 103). Auf dem Klastromhegy des Pilisgebirges im Com. Gran (Feicht. Eszt. 278), bei Karlovic (KK. 120), im Vojlovicer Walde bei Pančova (Slez. 21), bei Deutsch-Bolly und Nagy Nyárad im südöstl. Com. Baranya. *S. latifolia* Kit. auf dem Zengőhegy (165) ist hiervon nicht verschieden (Janka briefl. Mittheil.).

Dracocephalum *austriacum* (165). In den Umgebungen des Kohut (Fabry Göm. 85)?

Lamium *Orvala* (166). In der Marmaros (Adl. Verz.)

L. inflatum (166, Diagn. 101). Auf dem Domugled bei Mehadia (Reuss Verz.)

Galeopsis *ochroleuca* (166). Auf Aeckern bei Vrbovce im nordwestl. Com. Neutra (Kell. Ak. Közl. IV. 207)?

G. versicolor Curt. (167). Der älteste Name ist *G. speciosa* Mill. Gard. Dict. 1768 n. 3.

Stachys *lanata* (167, Diagn. 101). Auf Weinbergen im Schüllergrund bei Presburg (Wiesb. ZBG. XVII. 968).

S. alpina (167). Bei dem Kloster Duzluk und bei der Glashütte Jankovac im Com. Verovitic, bei Duboka im Com. Požega (KK. 119).

S. palustri-silvatica (167). In den Donau-Auen bei Presburg, auf dem Schur bei St. Georgen (Wiesb. ZBG. XV. 1005).

S. arvensis (167). In der Marmaros (Adl. Verz.), wenn anders die Bestimmung richtig ist.

S. recta var. *ramosissima* (167). Auf dem Domugled (Reuss Verz.) und auf dem Donau-Kalkzuge im Banat (Heuff. 144).

Unter ***Marrubium*** *remotum* (168, Diagn. 102) scheint Kitaibel, so viel sich aus seiner Beschreibung in Schult. Oestr. Fl. II. 161 und RK. 114 entnehmen lässt, eher die breitblättrigen Formen des *M. peregrinum* (Reichb. Icon III. f. 473) als das hybride *M. peregrino-vulgare* verstanden zu haben. Denn Kitaibel beschreibt die Blätter seines *M. remotum* länglich und weisslichgrün, jenen des *M. peregrinum* ähnlicher als denen des *M. vulgare*, was alles auf den Bastart nicht passt. Auch ist es unwahrscheinlich, dass Kitaibel den seltenen Bastart bemerkt und die häufig vorkommende breitblättrige Form des *M. pere-*

grinum sollte übersehen haben. Die Kelchzähne des *M. remotum* werden zwar von Kitaibel zu 5—8 angegeben, während dem *M. peregrinum* (Reichb. l. c. f. 461) von fast allen Autoren 5zähnige Kelche zugeschrieben werden. Allein diese letztere Angabe ist unrichtig. Denn sowohl bei der schmal- als breitblättrigen Form des *M. peregrinum* mischen sich zwischen den 5 längern manchmal 1—3 viel kürzere Zähne ein (Vergl. Neilr. Nachtr. zur Fl. v. NÖ. 65). Möglich auch, dass Kitaibel unter *M. remotum* das breitblättrige *M. peregrinum* und den Bastart zugleich begriffen habe. Auf welche dieser 2 Pflanzen sich aber die in Enum. hungar. 168 angeführten und die neuerlich hinzugekommenen Standorte bei Teplicska nächst Karpfen im Com. Hont (J. Kell. ÖBZ. XV. 157), bei Čepin und Essek im Com. Verovitic, bei Babota, Vukovar und Karlovic in Sirmien (KK. 120) beziehen, lässt sich unter diesen Umständen nicht sagen, nur so viel ist gewiss, dass die Pflanze bei Grosswardein zur breitblättrigen Form des *M. peregrinum* gehöre, dass Reuss dieselbe auf dem Titler Plateau des Čaikisten-Distr. beobachtet habe und dass der Bastart bei Nagy Nyárad im südöstl. Com. Baranya vorkomme (Janka Exsicc.)

Teucrium *Botrys* (169). Im Thale Laskomer bei Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 384), bei Murány im Com. Gömör (Szont. ÖBZ. XVI. 148), bei Pančova (Slez. 22).

Ajuga *pyramidalis* (169). In der Marmaros (Adl. Verz.) Zwischen Szölgyén und Ölved auf der Ebene des nördl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 283), was sicher unrichtig ist.

VERBENACEAE.

Verbena *supina* (170). Bei Gradac und Čepin im Com. Verovitic, bei Stražeman im Com. Požega, zwischen India und Neu-Pazua in Sirmien (KK. 121).

ASPERIFOLIAE.

Heliotropium *europaeum* (170). Bei Ó-Gyala im nördl. Com. Komorn (Schill. ÖBZ. XV. 382), bei Serke im südl. Com. Gömör (Fábry Göm. 89), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 123), auf dem Titler Plateau im Čajkisten Distr. Reuss Verz.)

H. supinum (171, Diagn. 86). Bei Plaviševica der roman. banat. Milit.-Grenze (Janka Exsicc.)

Onosma *echioides* (171). Auf den Vorhügeln des Temetvény bei Luka im Com. Neutra (Krz. ZBG. XVI. 470), bei Nagy Bercel im Com. Neograd (Janka ÖBZ. XVI. 223), bei Rosenau (Geyer Göm. 87). Kömmt nach Rochel Exsicc. auch im Banat vor, doch ist der Standort nicht bekannt (Uechtr. ÖBZ. XVI. 285).

O. arenarium (171). Bei Illok in Sirmien (Janka briefl. Mittheil.). *O. stellulatum* Nendtv. auf dem Harsányhegy ist nach dem mir von Janka mitgetheilten Original-Exemplar *O. arenarium* WK.

Echium *italicum* (172). Auf dem Titler Plateau im Čajkisten Distr. (Reuss Verz).

Pulmonaria *saccharata* (172). Uechtritz ÖBZ. XVI. 285 bezweifelt deren Vorkommen bei Grosswardein, wenigstens gehört ein von Steffek in der Fasanerie bei Grosswardein gefundenes Exemplar zu *P. officinalis* L.

P. rubra (172, Diagn. 89). Nach meiner Ansicht Varietät der *P. mollis* Wolff. Auf dem Kalkfels Kamieniec der Černa Hora (Rehm. in Kalchbr. Szep. II. 335). Allein Rehmann erwähnt hievon in ZBG. XVIII. 495 nichts, führt dagegen eine neue Art *P. sordida* auf Sandsteinfelsen im Alpenthale Szpyci der Černa Hora auf. Ob damit eine und dieselbe oder 2 verschiedene Pflanzen gemeint seien, weiss ich nicht, denn ich kenne *P. sordida* nur aus der Beschreibung.

P. angustifolia (172). Auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Adl. Verz.), bei Csabdy im Com. Stuhlweissenburg und Tárján im Com. Komorn (Kit. It. croat. 1), bei Tenye im Com. Verovitic und Bankovci im Com. Požega (KK. 121 Note, 122).

P. angustifolia β. mollis (173) halte ich nun für eine gute Art = *P. mollis* Wolff (ZBG. XIX. 271). Auf dem Nedzo im nördl. Com. Neutra, auf dem Inovec (Kell. Ak. Közl. IV. 215) und bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XV. 257), auf dem Sárhegy und der Veronkarét bei Gyöngyös (Janka ÖBZ. XVI. 170, Vrab. Hev. 155), bei dem Pötschinger Sauerbrunnen im Com. Oedenburg (Sonkl. ÖBZ. XIX. 121), im Walde Sz. Pál bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 45), bei Fünfkirchen und Nagy Nyárad im Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.), bei Čerević im Com. Sirmien (KK. 122).

Nonea *pulla* (173). Mit schmutzig gelblichweissen Blüten bei Bohuslavice und Štvrtek im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XVII. 110, ZBG. XIX. Dec. Sitz.)

Anchusa *ochroleuca* (173, Diagn. 87). Bei Vukovar im Com. Sirmien (KK. 121).

A. Barrelieri (174, Diagn. 87). Zwischen Pécsvár und Hoszuhetény im nördl. Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.)

A. arvensis (174). Auf dem Rosaliengebirge (Sonkl. ÖBZ. XVI. 39), bei Čukovec und Nedelić auf der Murinsel (SV. 521).

Alkanna *tinctoria* (174, Diagn. 89). Auf den Festungswerken von Essek (KK. 121).

Myosotis *versicolor* (174). Bei Wag-Neustadtl, Hradek und Brunovce im nördl. Com. Neutra, dann bei Neudorf an der Wag und Kočovce im südl. Com. Trencsin (Kell. Ak. Közl. IV. 207).

M. variabilis Ang. (Koch Syn. 581, Reichb. Icon. XXVIII. t. 121). Auf dem Inovec (Kell. Ak. Közl. IV. 216). Verwechslung mit *M. versicolor*? oder ist *M. variabilis* vielleicht selbst nur die androdyname Form der *M. versicolor*?

M. sparsiflora (175). Auf dem Lászkereszthegy im östl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 282), bei Lubina im nördl. Com. Neutra (Hol. Exsicc.), bei Nagy Röce (Reuss. Květ. Slov. 302) und Rima-Szombat im Com. Gömör (Fábry Göm. 83), im südl. Com. Zemplin (Haszl. Ak. Közl. IV. 123).

Symphytum *bohemicum* Schm. bei Parád (Vrab. Hev. 155) ist eine unbedeutende Form des *S. officinale* L. (Koch Syn. 575).

S. cordatum (175, Diagn. 88). In den Wäldern der Pieninen und der Černa Hora, wenigstens in Galizien (Rehm. ZBG. XVIII. 495).

Omphalodes *scorpioides* (176). Häufig auf dem Dirndlberge bei Presburg (Resch ZBG. XVII. 968), überall auf dem Pilisgebirge im Com. Gran (Feicht. Eszt. 274—82).

O. verna (176). Im Mühlthale bei Presburg (Dichtl ZBG. XV. 1005).

Cynoglossum *germanicum* (176). Bei Ivanovce im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XV. 258), auf dem Vörös Márom bei Peröcsény im Com. Hont (J. Kell. ÖBZ. XVI. 80), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 123).

CONVOLVULACEAE.

Cuscuta *lupuliformis* (178). Auf der Donau-Insel Érsekváros im Com. Gran (Feicht. Eszt. 283), bei Tisza-Halász im Com. Heves (Aschers. ÖBZ. XV. 325), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 123).

POLEMONIACEAE.

Polemonium *caeruleum* (178). Bei Dobschau im Com. Gömör (Geyer Göm. 87).

SOLANACEAE.

Scopolia *carniolica* (179). Auf dem Kékeshegy bei Parád (Vrab. Hev. 155).

Solanum *nigrum γ. luteo-croceum* (180). Auf dem Plesivec bei Čachtice und bei Tót-Sók westlich von Radošna im nördl. Com. Neutra, dann auf dem Turecko (Kell. Ak. Közl. IV. 202) und bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 76).

SCROFULARINAE.

Verbascum *bombyciferum* Heuff. Banat 129, nicht Boiss. (180), das ich in den Diagn. 90 für eine Varietät des *V. phlomoides* L. erklärte und eventuell *V. Heuffelii* nannte, ist nach Janka's brieflicher Mittheilung *V. pannosum* Vis. in Vis. et Pančič. Pl. serb. II. 1866 p. 13 t. 14, womit ich vollkommen einverstanden bin, wenn auch die 2 untern kahlen Staubfäden nicht 3mal sondern höchstens 2mal so lang als ihre Anthere sind, was übrigens auch eine Ungenauigkeit in der Zeichnung sein kann, denn im Texte wird dies Längenverhältniss nicht besprochen. Ist aber die Zeichnung richtig, so nähert sich die serbische Pflanze noch mehr dem *V. phlomoides* als die banatische und unterscheidet sich nur durch den weissgrauen (nicht gelbgrünen) Ueberzug.

V. speciosum (181). Von Sekulince im Com. Verovitic über das Orljava-Gebirge bis Sumetlica im Com. Požega (KK. 214), dann bei Alt-Orsova (Winkl. ÖBZ. XVI. 16, 17).

V. thapsiformi-nigrum Schiede (Koch Syn. 591). Bei Stvrtek und Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. ZBG. XIX. Dec. Sitz.)

V. orientali-phoeniceum (182). Auf dem Spitlberg bei Bruck a. d. Leitha (Reichardt).

V. mixtum Nendtv. (183) ist nach dem von Janka mir mitgetheilten Original-Exemplare ein *V. nigrum* L. mit unterseits schwachfilzigen Blättern.

Scrofularia *Scopolii* (183). Bei Székelyhid und Grosswardein im Com. Bihar (Janka ÖBZ. XVI. 170).

S. trivialis vel *ruderalis* auch *S. obliqua* an Häusern und Hecken von Verovitic bis Podgorać und auf dem Papuk (Kit. It. Slav.) scheint zu *S. Scopolii* zu gehören, auch *S. Scorodonia* bei Essek dürfte nicht verschieden sein (KK. 125—6).

S. laciniata (183). Auf dem Vulkan an der Grenze des Com. Zaránd gegen Siebenbürgen (Janka briefl. Mittheil.)

S. vernalis (183). Bei Alt-Lehota am Fuss des Temetvény (Kell. Ak. Közl. IV. 216), bei dem Kloster von Orahovica im Com. Verovitic (KK. 127).

Linaria *arvensis* (184). Bei Gradac, dann zwischen Kutjevo und Vettovo im Com. Požega, bei Vukovar im Com. Sirmien (KK. 127).

L. genistifolia (184). Auf dem Titler Plateau im Čajkisten Distr. (Reuss Verz.)

Antirrhinum *Orontium* (184). Bei Maiersdorf nächst Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 309), bei Parád (Vrab. Hev. 156), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 122), bei Puszta Kovácsi nächst Faisz im Com. Somogy (Janka ÖBZ. XVII. 66).

Digitalis *lutea* (185). Ueberall bei Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 185).

D. ferruginea (185). In Gehölzen zwischen Nagy Nyárad und Maiss (Janka briefl. Mittheil.)

D. lanata (185, Diagn. 93). Zwischen Monostor und Kácsfalu im südöstl. Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.), bei Zoljan, Našice, Brezike, Rétfalu und Tenje im Com. Verovitic, dann bei Semlin (KK. 127).

Lindernia *pyxidaria* (186). An der March bei Skalic (Hol. ÖBZ. XVI. 375), bei Schemnitz (Kit. Catal. 19), auf der Donau-Insel bei Helemba im Com. Gran (Feicht. Eszt. 283), in den Sümpfen der Rinja und Drau im Com. Somogy (Wierzb. in André Hesp. 203), im östl. Com. Verovitic (KK. 127).

Veronica *Anagallidi-Beccabunga* (186). Auf der Insel bei Neutra (Schill. ÖBZ. XVI. 360).

V. urticifolia (186). Ueberall um Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 221).

V. montana (187). Ueberall um Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 221), auf der Babia Góra (Rehm. ZBG. XVIII. 495).

V. Baumgartenii (187). Auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 160).

V. aphylla (187). Auf dem Czerwony Wierch (Ilse 10) und auf der Pisna der Liptauer Centralkarpaten, am Grossen Fischsee, am Weissen See der Hohen Tatra (Aschers. und Engl. Brandb. Ver. VII. 142, 149, 157).

V. dentata (187). Auf dem Kis-Galya der Matra bei Sólymós im Com. Heves (Vrab. Hev. 156).

V. austriaca (188). Bei Pecsvár im Com. Baranya, bei Paulis an der Maros im Com. Arad (Janka Exsicc.)

V. spuria (188). Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 122), in der Marmaros (Adl. Verz.), bei Duzluk im Com. Verovitic (KK. 128).

V. spicata a. *orchidea* (188). Bei Nemes Podhragy im südl. Com. Zemplin (Hol. PV. IX. 78), auf der Kopa bei Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 307), bei Čepin im Com. Verovitic, bei Vukovar, Karlovic und Semlin in Sirmien (KK. 128).

b. *incana*. Auf Hügeln bei Vukovar und Karlovic in Sirmien (KK. 128).

V. bellidioides (189). Auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 160).

V. saxatilis (189). In der Marmaros (Adl. Verz.)

V. alpina (189). Auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Adl. Verz.)

V. neglecta Schm. (nicht Kit.) bei Parád und *V. tenella* All. bei Gyöngyös (Vrab. Hev. 156) sind Formen der *V. serpyllifolia* L. (Koch Syn. 608).

V. acinifolia (189). Auf der bischöflichen Hutweide zwischen Grosswardein und Püspöki (Janka briefl. Mittheil.)

V. angustifolia (Nendtv. (190) ist nach dem mir von Janka mitgetheilten Original-Exemplar *V. longifolia* L.

Euphrasia *salisburgensis* (190). Auf dem Černikamen der Fatra (Both. ČK. 279), auf dem Grossen Křivan (Pant. ÖBZ. XIX. 336), im Bialka-Thale der nördl. Tatra (Ilse 14), bei Jaworki und Zegiestów in Galizien hart an der Zipser Grenze (Rehm. ZBG. XVIII. 496), auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 160).

Pedicularis *silvatica* (191). Bei Rosenau (Geyer Göm. 86).

P. limnogena Kern. ÖBZ. XIII. 362, Janka ÖBZ. XVIII. 265. Wurzelstock schief, knotig, dickfaserig. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, einfach, *armblättrig*, kahl oder oberwärts an den Kanten fläumlich, länger als die grundständigen Blätter. *Grundständige Blätter* gestielt, kahl, im Umrisse länglich, *fiedertheilig oder am untern Theil der Blattspreite fiederschnittig; Zipfel länglich, stumpf*, einfach- bis eingeschnittengesägt oder fast fiederspaltig mit kleingesägten Läppchen. Stengelblätter gleichgestaltet, aber kleiner, minder getheilt, oft nur fiederspaltig, in Deckblätter übergehend. Blüten in einer endständigen gedrungenen anfangs länglichen bei der Fruchtreife walzlichen sehr verlängerten an der Basis beblätterten Aehre. Kelche eiförmig-glockig, 5spaltig, mit

lanzettlichen spitzen ganzrandigen mehr oder weniger gewimperten Zipfeln. Blumenkronen kahl, Oberlippe gerade vorgestreckt, flachgedrückt, ungeschnäbelt. *Kapseln kegelförmig-walzlich*, kurzstachelspitzig, *in der Form eines S schwachgekrümmt, noch einmal so lang als der Kelch.* (Nach den mir von Janka mitgetheilten zahlreichen Exemplaren, wovon jedoch nur eines in Blüte stand.)

Stengel 8—15", nach Kerner auch niedriger nur 4" hoch. Blumenkronen klein, 5—6''' lang, schnell verwelkend, hinfällig, wie es scheint trübpurpurn. Fruchtähre 2—5", Kapseln 6—8''' lang. Die in der Tracht und in den schnell verwelkenden Blüten höchst ähnliche *P. recutita* L. ist höher, stärker, der Stengel reicher beblättert, die grundständigen Blätter länger, breiter, minder getheilt, die Zipfel lanzettlich, spitz, die Kapseln ganz anders gestaltet, eiförmig, nur etwas länger als der Kelch.

An sumpfigen oder quelligen Stellen in der Alpen- und Voralpenregion der Biharia, als auf dem Bohodiej und an der Fontana rece nördlich von Petrosz, dann an den Quellen des Szamos in Valea Gropeli, Valea Isbucu und bei der Höhle Oncesa, alle Standorte im Com. Bihar (Kern. l. c.) — Juni, Juli. ♃.

P. verticillata (191) mit weissen Blüten am Weissen See der Hohen Tatra (Engl. Brandb. Ver. VII. 157).

Melampyrum *silvaticum β. pictum* (192). Auf dem Pop Ivan der Černa Hora massenhaft (Rehm. ZBG. XVIII. 496).

ACANTHACEAE.

Acanthus *longifolius* (193). Im Borover Walde an der Grenze der Com. Verovitic und Sirmien (Buday in KK. 129), auf dem Allion bei Orsova (Reuss Verz.).

OROBANCHEAE.

Orobanche *procera* Koch Syn. 613. Auf dem Domugled auf *Cytisus* (Winkl. ÖBZ. XVI. 18 mit?).

O. pallidiflora (193). Bei Semlin (KK. 129).

O. Echinopis Panč. Exsicc. et ÖBZ. XVIII. 80. (194, Diagn. 97). *Kelchblätter* mehrnervig, *ungleich-2spaltig, der längere Zipfel länger als die Blumenkronröhre.* Blumenkrone röhrig-glockig, auf dem Rücken fast gerade, an der Basis und Spitze gekrümmt; Lippen ungleich-gezähnelt, die oberen ungetheilt und ausgerandet oder 2spaltig, die untere 3lappig mit rundlichen Lappen. *Staubgefässe unter der Mitte der Blumenkronröhre eingefügt, auf der innern Seite bis zur Mitte dichtweichwarzig, oben* sowie der Griffel *mit drüsentragenden Haaren bestreut, Antheren kahl, Narbe wachsgelb.*

Die ganze Pflanze röthlichbraun. Stengel 7"—2' hoch, Aehre 4—9" lang, meist gedrungen, Blumenkronen ungefähr 10''' lang. Der *O. rubens* Wallr. und besonders der Var. *O. Buekiana* Koch Syn. 619 (Reichb. Icon. XXX. p. 99 t. 171 et 186) am nächsten verwandt, da diese nur durch kürzere Kelchblätter, oben kahle Staubfäden und an der Spitze

behaarte Antheren abweichen. *O. Ritro* Gren. et Godr. Fl. Franc. II. 635, welche in der Nähe der *O. Echinopis* ebenfalls vorkömmt (Panč. l. c. 81), scheint mir nur durch die strohgelbe Farbe verschieden zu sein.

Sehr häufig im Flugsande des Römerwalles in Vakarec und Fontina Fetje bei Alibunar der serb.-banat. Milit.-Grenze auf *Echinops Ritro* mit ? — Juli. ♃.

O. flava (194). Auf dem Nedzo-Gebirge im nordwestl. Com. Neutra (Kell. Ak. Közl. IV. 221).

O. Teucrii (194). Bei Bošac im südl. Com. Trencsin auf *Teucrium Chamaedrys* (Hol. PV. IX. 79).

O. psilandra (194, Diagn. 96) ist nach Graf Solms = *O. Epithymum* DC. (Aschers. Bot. Zeit. 1868 p. 285).

O. caerulescens (194). Auf *Artemisia campestris* bei Neudorf nächst Presburg (Wiesb. ZBG. XVII. 968).

O. caerulea (194). Bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XVI. 257), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 122).

O. caesia Reichb. Icon. VII. f. 396, XXX. t. 148 wächst nach Lang in Reichb. fll. Icon. XXX. p. 88 bei Magyaros am Neusiedler See. Nachdem aber ein solcher oder ein ähnlicher Ort weder am Neusiedler See noch in den Comitaten Wieselburg und Oedenburg überhaupt zu finden ist, so habe ich diese Art nicht weiter in Betracht gezogen.

O. arenaria (194). Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 122).

UTRICULARIEAE.

Pinguicula *vulgaris* (195). Am Neusiedler See (Kotschy Exsicc.).

PRIMULACEAE.

Androsace *Chamaejasme* (195). Auf dem Czerwony Wierch, im Alpenkessel zwischen dem Nový und Hauran (Ilse 9, 21).

A. obtusifolia (196). Im Drechselhäuschen der östl. Tatra (Pant. ÖBZ. XIX. 336).

A. lactea (196). Auf dem Naklate der Veterne Hole im südöstl. Com. Trencsin (Pant. ÖBZ. XVIII. 251).

A. elongata (196). Auf den Ebenen und im Hügellande des Com. Gran (Feicht. Eszt. 281—4), bei Serke im südl. Com. Gömör (Fábry Göm. 89), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 122).

A. septentrionalis (196). Ascherson hält das Vorkommen dieser Art in Ungarn für zweifelhaft und Herbich's Standort auf den Pieninen in der Flora 1834 II. 575 für einen Schreibfehler anstatt *A. lactea* (Bot. Zeit 1865 p. 367), was insofern seine Bestätigung findet, als Herbich in den zwar früher erschienenen Add. 19 wohl *A. lactea*, aber nicht *A. septentrionalis* auf den Pieninen angibt, auch fand Ascherson daselbst nur *A. lactea*.

Primula *vulgaris* (197). Bei Nagy Nyárad im Com. Baranya (Janka ÖBZ. XVII. 161), in der Marmaros (Adl. Verz.).

P. elatior (197). Auf dem Lopenik der mährischen Grenzkarpaten (Hol. ÖBZ. XV. 197), auf der Veronkarét bei Gyöngyös (Vrab. Hev. 158), bei Rima Szombat (Fábry Göm. 86).

P. officinalis (197) ist richtiger nach Scop. Fl. carn. I. 1772 p. 132 zu benennen, Jacquin's gleicher Name in Miscell. I. 1778 p. 159 ist jünger.

P. suaveolens (197—8). Auf dem Strasuz und der Crúciula vècie bei Mehadia mit beckenförmigem Saum der Blumenkrone (Janka briefl. Mittheil.)

P. minima (198). Auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 163).

Cortusa *Matthioli* (198). In der Marmaros (Adl. Verz.)

Soldanella *alpina* (199). Die Bergform *S. montana* Willd. auf den Ausläufern der Kralova Hola und bei Wallendorf in der Zips (Kalchbr. Szep. I. 106, II. 331), auf dem Schlossberg von Murány, auf dem Kohut und bei Rosenau im Com. Gömör (Fábry und Geyer Göm. 84—6).

Glaux *maritima* (199). Bei Sár-Keresztur im Com. Stuhlweissenburg (Janka ÖBZ. XVII. 66).

Lysimachia *nemorum* (199). Auf dem Lopenik der mährischen Grenzkarpaten im Com. Trecsin (Hol. ZBG. XIX. Dec. Sitz.).

Trientalis *europaea* (200). Bei den 5 Seen der Hohen Tatra (Schum. Brandb. Ver. VII. 158), bei Rosenau (Geyer Göm. 86).

Centunculus *minimus* (200). An lehmigen Stellen bei Rézbánya im Com. Bihar (Kern. ÖBZ. XVI. 205).

Hottonia *palustris* (200). Bei Štvrtek im südl. Com. Trencsin (Hol. Exsicc.), bei Serke im südl. Com. Gömör (Fábry Göm. 89), bei Klokočovac im Com. Verovitic (KK. 130).

Samolus *Valerandi* (201). Bei Dorog im südl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 284).

ERICACEAE.

Vaccinium *Oxycoccos* (202). In der Marmaros ohne nähere Angabe (Adl. Verz.).

Azalea *procumbens* (203). Auf der Berbeniewska und dem Pop Ivan der Černa Hora massenhaft (Rehm. ZBG. XVIII. 497).

Ledum *palustre* (203). In der Marmaros ohne nähere Angabe (Adl. Verz.)

Pirola *rotundifolia* (203). In der Marmaros (Adl. Verz.)

P. media (204). Auf dem Nedzo und Inovec nächst Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 215), wenn anders die Bestimmung richtig ist.

P. minor (204). Bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 79), auf dem Kohut (Fábry Göm. 85), auf der Matra bei Parád (Vrab. Hev. 154).

P. secunda (204). Auf der Matra bei Parád (Vrab. Hev. 154).

Der Name *Pyrola* stammt von Hieronymus von Brunschwyg her und wurde von ihm von der Aehnlichkeit der Blätter mit jenen des Birnbaumes, *Pyrus*, abgeleitet (Brunfels Herbarum vivae eicones, Ar-

gentorati 1536 II. p. 276, III. 88). Diese Ableitung ist von allen Autoren, von den ältesten bis in die neueste Zeit als richtig anerkannt worden. Dann muss man aber *Pirola* und nicht *Pyrola* schreiben, denn der wilde Birnbaum hiess bei den Griechen ἀχράς, der kultivirte ἄπιος und bei den römischen Schriftstellern insbesondere in Plinius Hist. nat. ed. Sillig vol. VIII. p. 181 findet man immer *Pirus*. Die übliche Ableitung von πῦρ, Feuer, πυρός, Weizen oder πυραμίς, Pyramide, entbehrt allen haltbaren Grundes. Es kann daher nur ein Versehen sein, wenn Wimmer, dieser ausgezeichnete Filolog, in der Flora von Schles. III. Ausg. p. 616 *Pirus* und p. 430 dann doch *Pyrola* schreibt.

UMBELLIFERAE.

Hacquetia *Epipactis* (205, 351, Diagn. 53). Bei Trencsin und bei Ivanovce im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XV. 259, XVII. 231), in Slavonien ohne nähere Angabe (Wolny in KK. 131).

Astrantia *alpina* Haussk. (205) ist nach Uechtr. ÖBZ. XVI. 285 = *A. major* L.

A. minor L. Auf der Kopa bei Neu-Sohl (Márk ÖBZ. XV. 307). Gewiss nicht.

Eryngium *planum* (205). Auf dem Sárhegy (Vrab. Hev. 150) und Puszta Tas bei Gyöngyös (Janka ÖBZ. XVI. 171), bei Rosenau (Geyer Göm. 86), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 121).

Cicuta *virosa* (205). Bei Teplic im Com. Trencsin (Schill. ÖBZ. XVII. 46), bei Berak im Com. Sirmien (KK. 131), im Com. Torontal (Kit. Catal. 11). Die Var. *C. angustifolia* Kit. (Koch Syn. 310) zwischen Sz. György und Patosfa im Com. Somogy (Kit. Addit. 152).

Trinia *vulgaris* (206). Im Walde Pagony bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 44), bei Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 219), auf dem Sárhegy bei Gyöngyös (Vrab. Hev. 150).

T. Kitaibelii (206). Auf dem Fejérkő bei Parád (Vrab. Hev. 150), zwischen Gyöngyös und Puszta Bene (Janka ÖBZ. XVI. 171), bei Kálóz im Com. Stuhlweissenburg (Kit. Catal. 11), bei Vukovar (KK. 131).

Bupleurum *tenuissimum* (208). Bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 80), auch im südl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 276, 284), bei Jászberény in Jazygien, am Hartobagy (Kit. Catal. 10).

B. semicompositum (208). In Sirmien (Kit. Catal. 10)?

B. Gerardi (208). Auf dem Pilis-Gebirge im Com. Gran (Feicht. Eszt. 275).

B. junceum (208). Auf den Kleinen Karpaten zwischen Losonc und Smolenic im Com. Presburg (Wiesb. ZBG. XVII. 969), im Comitate Trenscin, bei Temesvár (Kit. Catal. 10).

B. ranunculoides (208). Im Alpenkessel zwischen dem Nový und Hauran der östl. Tatra (Ilse 22).

B. longifolium (209). Auf den Kleinen Karpaten zwischen Nadásd im Com. Presburg und Vittenc im Com. Neutra (Krz. ZBG. XVI. 471), bei Hradek im Com. Liptau (Pant. ÖBZ. XIX. 336), auf dem Schloss-

berg von Murány (Fábry Göm. 84), auf dem Bükkhegy, auf dem Kekéshegy bei Parád (Vrab. ÖBZ. XVI. 360, Hev. 150).

Oenanthe *fistulosa* (209). Bei Jankovac und Koška im Com. Verovitic (KK. 132), bei Gaj, Lipik und Pakrac im westl. Com. Požega (SV. 453).

Oe. silaifolia (209). Bei Bohuslavice im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 81), auf der Insel Pötschen, bei Engerau und Weinern im Com. Presburg (Wiesb. ZBG. XV. 1006), auf Wiesen an der Grenze von Jazygien und der Com. Pest und Heves (Janka ÖBZ. XVI. 170), bei Čerević im Com. Sirmien (KK. 132). Wahrscheinlich beziehen sich alle oder doch die meisten ungarischen Standorte der *Oe. silaifolia* auf die höchst ähnliche *Oe. media* Griseb.

Oe. media (210, Diagn. 54). Bei Nagy-Nyárad im südöstl. Com. Baranya (Janka ÖBZ. XVII. 232).

Oe. pimpinelloides im Com. Pest (Sadler), sowie bei Moldova (Rochel) gehören allem Anscheine nach zu *Oe. media* Griseb., weil nur diese an obigen Standorten häufig vorkommt (Janka briefl. Mittheil.) Aber auch die übrigen ungarischen Standorte (210) dürften sich auf *Oe. media* beziehen und *Oe. pimpinelloides* L. wäre sonach aus der Flora von Ungarn zu streichen.

Oe. crocata Kit. und, was dasselbe ist, *Oe. peucedanifolia* Kit. bei Pece Sz. Márton (210) ist *Oe. banatica* Heuff. (Janka briefl. Mittheil.)

Oe. Phellandrium Lam. Fl. franç. III. 432 sollte eigentlich *Oe. aquatica* Lam. Encycl. IV. 530, abgeleitet von *Phellandrium aquaticum* L., heissen.

Seseli *Hippomarathrum* (211). Auf dem Nedzo, Temetvény, Turecko (Kell. Ak. Közl. IV. 214), auf dem Marienberge bei Neutra (Schill. Nyitr. 300).

S. gracile (211). Im Donauthale zwischen Plaviševica und Orsova (Reuss Verz.)

S. varium (211). Zwischen Presburg und Weinern (Wiesb. ZBG. XV. 1006).

Ligusticum *Seguieri* (212). Bei Kaptol im Com. Požega (SV. 466).

Silaus *pratensis* (212). Bei Skalic, Vrbovce (Hol. ÖBZ. XVI. 376), Pištjan, Pobedin und Wag-Neustadtl im Com. Neutra (Kell. Ak. Közl. IV. 197), bei Bošac im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 81), bei Brogyanca im Com. Verovitic (KK. 132). Häufig auf Wiesen im nordöstl. Com. Gömör (Szont. Göm. 291), allein in Hazsl. ÉM. 158 fehlt die ganze Art, auch gibt sie sonst Niemand im ungarischen Hochlande an.

Meum *Mutellina* (213). Auch auf niedrigen Kuppen der Beskiden (Rehm. ZBG. XVIII. 213), auf der Prašiva der Liptau-Sohler Alpen (Márk. ÖBZ. XVI. 114), auf dem Choč (Pant. ÖBZ. XIX. 336).

Pachypleurum *simplex* (213). Auf dem Nasiroko (Ilse 27) und Stirnberg der östl. Tatra (Engl. Brandb. Ver. VII. 155).

Selinum *Carvifolia* (213). Bei Darázs nächst Neutra (Schill. Nyitr. 305), bei Skalic, Vrbovce (Hol. ÖBZ. XVI. 376) und Wag-Neustadtl im nördl. Com. Neutra, auf dem Turecko, bei Kalnic (Kell. Ak.

Közl. IV. 219) und Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 81), dann in der Marmaros (Adl. Verz.)

Angelica *silvestris β. elatior* (214). Ueberall auf der Matra (Janka ÖBZ. XVI. 170).

Archangelica *officinalis* (214). Auf dem Machnač bei Teplic im Com. Trencsin (Schill. ÖBZ. XVII. 46), bei Kordik nordwestl. von Neu-Sohl (Márk ÖBZ. XV. 384), am Grossen Fischsee der nördl. Tatra (Ilse 15), im Göllnitzthale bei Stracena in der Zips, auf dem Schlossberg von Murány im Com. Gömör (Szont. Göm. 291).

Ferulago *silvatica* (215). Bei Paulis an der Maros im Com. Arad (Janka briefl. Mittheil.)

F. monticola (215). Auf der Coronini-Höhe bei Mehadia (Reuss Verz.)

Peucedanum *Chabraei* (215). Auf dem Pilis-Gebirge im Com. Gran (Feicht. Eszt. 278, 279, 281).

P. officinale (216). Bei Rosenau (Geyer Göm. 86).

P. arenarium (216, Diagn. 58). Bei Neudorf an der March im Com. Presburg (Wiesb. ZBG. XV. 1006), im Berg- und Hügellande des südl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 275—81).

P. Oreoselinum β. latifolium Vis. Dalm. III. 52 (*Oreoselinum latifolium* Syll. croat. 192, nicht MB., das sehr abweicht. Vergl. Neilr. Croat. 154). Blattabschnitte breiteiförmig, eingeschnitten-gelappt, an der Basis fast abgestutzt. Auf dem Domugled bei Mehadia (Winkl. ÖBZ. XVI. 18).

P. palustre (217). Auf der Grossen Schütt (Res. ÖBZ. XVII. 53), im Sumpfe Rákos bei Búr Sz. Péter im Com. Presburg (Krz. ZBG. XVI. 471), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 121), auf den Ebenen des Com. Gran (Feicht. Eszt. 284), im Sumpfe Palača bei Essek (KK. 133).

Selinum collinum (217) Willd. Herb. n. 5714 auf trocknen Wiesen und sonnigen Bergen im Banat (Kit.) ist *Silaus virescens* Griseb. *S. banaticum* Kit. in Roch. Ban. in indice (214) ist vielleicht dasselbe (Aschers. ZBG. XVII. 586).

Heracleum *Sphondylium β. angustifolium* (217). Bei Gajdel im nördl. Com. Neutra (Pant. ÖBZ. XVIII. 250).

H. sibiricum (217). Bei Neusiedel am See, im Com. Baranya, in den Festungsgräben von Essek, gemein auf der Matra und bei Gyöngyös. „Durch sämmtlich gleichgestaltete strahlenlose grünliche Blüten sehr ausgezeichnet und jedenfalls eine sehr gute Art“ (Janka ÖBZ. XVI. 171, XVII. 261 und briefl. Mittheil.) Wenn es sich aber nur durch dieses Merkmal unterscheidet, so kann ich darin keine von *H. Sphondylium* verschiedene Art erkennen, da diese um Wien höchst gemeine Pflanze mit weissen, grünlichen und rosenrothen Blüten und alle 3 bald mit strahlenden bald mit nicht strahlenden Dolden vorkommen.

H. alpinum (218). Auf subalpinen Wiesen der Černa Hora (Sandstein) von der Hoverla bis auf den Pop Ivan (Rehm. ZBG. XVIII. 497).

Der krystallinische Pop Ivan in der Marmaros, auf dem Czetz diese Art fand, ist hiervon verschieden.

Siler *trilobum* (218). Auf dem Pilisgebirge im Com. Gran (Feicht. Eszt. 275, 277, 281), auf dem Nedzo, Temetvény und Sokoli Skali im nördl. Com. Neutra (Kell. Ak. Közl. IV. 219), bei Nemes Podhragy und Bošac im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 81), bei Munkács im Com. Bereg (Kit. Catal. 10).

Laserpitium *alpinum* (219). Auf der Biharia, bisher jedoch nur auf der siebenb. Seite (Janka ÖBZ. XVII. 67).

L. prutenicum (219). Am Rákos-Bache bei Pest (Aschers. Bot. Zeit. 1865 p. 367), bei Fünfkirchen (Kit. Catal. 10).

Orlaya *grandiflora* (219). Gemein auf Aeckern im Com. Gran (Feicht. Eszt. 284), auf dem Titler Plateau im Čajkisten Distr. (Reuss Verz.)

Caucalis *daucoides β. muricata* (220). Auf Aeckern bei Neutra (Schill. Nyitr. 303), Theben, Karlsdorf und Presburg (Dichtl ZBG. XV. 1006), auf dem Titler Plateau im Čajkisten Distr. (Reuss Verz.)

C. leptophylla (220). Auf Aeckern bei Kamenic im Com. Sirmien (KK. 133).

Turgenia *latifolia* (220). Auf Aeckern bei Schenkwitz im Com. Presburg (Wiesb. ZBG. XV. 1006), auf der Parndorfer Heide im Com. Wieselburg (A. Reuss), zwischen Čerević und Kamenic im Com. Sirmien (KK. 133), bei Weisskirchen in der deutsch-banat. Milit.-Grenze (Sonkl. briefl. Mittheil.)

Torilis *microcarpa* (220). Auf Felsen unterhalb des Kukujevo nördlich von Svinica der serb.-banat. Milit.-Grenze (Janka briefl. Mittheil.), auf dem Allion bei Orsova (Reuss Verz.)

Scandix *Pecten Veneris* (220). Bei Nemes Podhragy und Beckov im südl. Com. Trencsin, zwischen Alt-Tura und Mijava im nördl. Com. Neutra (Hol. ÖBZ. XV. 267, 352 et Exsicc.)

Anthriscus *alpestris* (221, Diagn. 59, Aschers. Brandb. Ver. VIII. 181). Im Alpenkessel zwischen dem Nový und Hauran der östl. Tatra (Ilse 22), auf der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 498), auf den Bereger Alpen, auf der Südseite der Rodnaer Alpen, also in Siebenbürgen, im Bakonyer Walde (Aschers. ÖBZ. XV. 279, 323).

A. neglecta R. Bei Nagy Röce (Szont. Göm. 291). Eine solche Art vermag ich nicht zu finden, wahrscheinlich *Torilis neglecta* Röm. et Schult., welche in Reuss Květ. Slov. 192 bei Nagy Röce angegeben wird.

Physocaulos *nodosus* (221). Auf der Coronini-Höhe bei Mehadia (Reuss Verz.)

Chaerophyllum *alpinum* Kit. auf dem Křivan (222) gehört nach den Exemplaren seines Herbars zu *Ch. hirsutum* L. (Aschers. ZBG. XVII. 587) und zwar sowohl der Beschreibung nach als nach Pant. ÖBZ. XIX. 336 zu der Form mit kahlem Stengel und nur unterseits schwach behaarten Blättern.

Pleurospermum *austriacum* (223). Auf Voralpenwiesen der Černa Hora selten (Rehm. ZBG. XVIII. 498).

Smyrnium *perfoliatum* (223). Bei Baj und Tata im Com. Komorn (Kit. It. croat. 1), auf der Margarethen-Insel bei Pest (Entz BP. 350), in den Auen der Schnellen Körös zwischen Tarján und Sz. János bei Grosswardein (Janka ÖBZ. XVI. 171) bei Lušac südwestl. von Vukovar (KK. 134).

Bifora *radians* (223). Im Getreide bei Breitenbrunn am Neusiedler See (Berroyer), bei Harkau nächst Oedenburg massenhaft (Sonkl. briefl. Mittheil.), auf dem Vačovcaer Acker bei Požega (Pav. in KK. 134).

CRASSULACEAE.

Crassula *rubens* (224). Bei Kusič nächst Weisskirchen in der serb. banat. Milit.-Gr. (Reuss Verz.)

Sedum *Fabaria* (225). Im Thale Laskomer bei Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 309), bei Pongyelak im westl. Com. Gömör (Fábry Göm. 84), am Poprad bei Zegiestów in Galizien hart an der Zipser Grenze, auf der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 498).

S. hispanicum (225). Bei Stražeman, Velika und Duboka im Com. Požega (KK. 135).

S. annuum 225). Auf Felsen zwischen Czywczyn und Peczelui der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 498), auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 163), bei Feketető an der Strasse von Grosswardein nach Klausenburg im Com. Bihar (Janka ÖBZ. XVII. 67).

S. Hillebrandii (226, Diagn. 50). Bei Pecsvár im Com. Baranya (Janka ÖBZ. XVIII. 135).

S. repens (226). Auf dem Czerwony Wierch, im obern Bialka-Thale (Ilse 10, 14), im Blumengarten (Pant. ÖBZ. XIX. 337) und bei den 5 Seen der Hohen Tatra (Schum. Brandb. Ver. VII. 158), am südl. Fuss der Hohen Tatra bei Stola in der Zips (Kalchbr. Szep. I. 114), auf der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 498).

Sempervivum *assimile* (226, Diagn. 50). Auf Felsen bei Diós-Jenő im Com. Neograd (Dorn. Exsicc.), bei Aggtelek im Com. Gömör (Erzbisch. Haynald Exsicc.)

S. montanum (226). Auf dem Rozsály im Com. Szatmár (Kit. Catal. 14).

S. Zelebori Schott ÖBZ. VII. 245, das Janka auf dem Gipfel des Treskovac bei Svinica in der serb. banat. Milit.-Grenze fand und mir lebend mittheilte, vermag ich des flaumigen Ueberzuges des Stengels und der Blätter, der sternförmig ausgebreiteten bleichgelben Blumenkrone mit purpurnen Staubfäden und der sehr kurzen unterweibigen Schuppen wegen von *S. globiferum* L. im Sinne Sims in Bot. Mag. 1820 t. 2115 und Koch's in der Flora 1835 I. p. 209 t. 1 und Syn. 289 nicht zu unterscheiden, insbesondere sieht Janka's Pflanze der Abbildung im Bot. Magazine ganz ähnlich und auch Schott's Be-

schreibung stimmt mit derselben in allem überein. Schott gibt, wie gewöhnlich, nicht an, wie sich seine Art von den verwandten unterscheide, wahrscheinlich wäre er dabei selbst in Verlegenheit gekommen.

S. Heuffelii (227, Diagn. 50). Auf Felsen im Kazan-Thale der roman. banat. Milit.-Grenze (Janka briefl. Mittheil.)

S. soboliferum (227). Im Thale Laskomer bei Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 309), an der Strasse von Potornya nach Hradek im Com. Liptau (Pant. ÖBZ. XIX. 337), auf dem Kronenberg der galizischen Pieninen bei an der Zipser Grenze (Aschers. Brandb. Ver. VII. 131), im Kupferschächtenthale, auf der Nesselblösse (Ilse 26, 30) und im Schwarzwasserthale der östl. Tatra (Engl. Brandb. Ver. VII. 153), häufig auf der Matra (Janka briefl. Mittheil.), auf den Bergen bei Dorog im Com. Gran (Feicht. Eszt. 285), auf dem Mecsek bei Fünfkirchen (Janka ÖBZ. XVII. 404). Auch *S. hirtum* auf Kalkfelsen bei Ofen (Sadl. Pest. 195) ist nach Dorner's brieflicher Mittheilung *S. soboliferum.*

SAXIFRAGACEAE.

Seite 228 nach *S. Aizoon*:

Saxifraga Hostii Tausch. *S. elatior* MK. (Koch Syn. 294). An felsigen Stellen auf dem nördl. Abfall des Vulkan im Com. Zaránd auf eocenem Sandstein (Janka Exsicc.). Die ungarische Pflanze hat des tief hinabreichenden gedrungenen Blütenstandes wegen die Tracht einer kleinen *S. Cotyledon* L., allein die lineal-zungenförmigen Rosettenblätter, die erst an der Spitze mit Blüten besetzten Traubenäste und die verkehrt-eirunden Blumenblätter weisen auf *S. Hostii* hin. *S. Cotyledon* hat länglich-verkehrteiförmige Rosettenblätter, schon von der Mitte an mit Blüten besetzte Traubenäste und schmale länglich - lanzettliche Blumenblätter. Nach Janka kommen auf dem Vulkan zahlreiche Uebergänge der *S. Hostii* in *S. Aizoon* Jacq. vor, so dass jene die Mittelform der *S. Cotyledon* und *S. Aizoon* wäre. Koch zweifelt, ob *S. Hostii* (der ältere Name) hierher gehöre, weil Tausch die Rosettenblätter gesägt angibt, da sie doch gekerbt und die Kerben abgestutzt sind. Allein die Rosettenblätter dieser Art kommen auch kleingesägt und zwar scharf- und spitzgesägt vor, weil aber die Spitzen der Zähne gegen den Rand stark eingebogen sind, so erscheinen solche Zähne auf den ersten Blick ebenfalls als abgestutzte Kerben.

S. caesia (228). Am Weissen See der Hohen Tatra (Engl. Brandb. Ver. VII. 228).

S. retusa (228). Am Hinzka-See (Kalchbr. Szep. I. 115) und auf dem Polnischen Kamm der Hohen Tatra (Rehm. ZBG. XVIII. 498). Auf der Piatra Stolubi am Koronjis der Rodnaer Alpen, schon in Siebenbürgen (Janka ÖBZ. XVII. 67).

S. oppositifolia (228). Auf der Pisna der Liptauer Central-Karpaten (Reim. Brandb. Ver. VII. 142).

S. bryoides (229). Auf dem Polnischen Kamm und im Kleinen Kohlbachthale der Hohen Tatra (Pant. ÖBZ. XIX. 337). Steigt bis an den Grossen Fischsee der nördl. Tatra herab (Ilse 15).

S. stellaris (229). Auf der Dzymbronja der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 498).

S. perdurans (229, Diagn. 51). Auf der Pisna der Liptauer Centralkarpaten bis in das Thal von Kościelisko in Galizien herab (Reim. Brandb. Ver. VII. 229), auf der Eisthaler Spitze (Ball Bot. Zeit. 1846 p. 402), im Alpenkessel zwischen dem Nový und Hauran der östl. Tatra (Ilse 22).

S. muscoides (230). Die Var. *moschata* auf dem Kamm, die Var. *atropurpurea* auf den Voralpen der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 157).

S. exarata Vill. (Koch Syn. 300). Auf dem Choč (Hazsl. Exsicc. im Herb. Janka als *S. muscoides*). Janka gibt noch einen zweiten Standort auf der Tatra an, welcher von Grzegorcek herstammt (ÖBZ. XVII. 67), allein das mir von ihm mitgetheilte auf dem Gewont in Galizien gesammelte Exemplar halte ich für *S. muscoides* Wulf. Bekanntlich sind diese 2 Arten von einander wenig verschieden.

S. adscendens (230). Auf der Ohniště (Uechtr. ÖBZ. XVI. 285) und Kralova Hola der Liptau-Sohler Alpen (Szont. Göm. 291), auf der Babahora bei Teplic in der Zips (Kalchbr. Szep. I. 111), im Drechselhäuschen der östl. (Pant. ÖBZ. XIX. 337) und im Javořinka-Thale der nördl. Tatra (Ilse 17), auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 157).

S. granulata (230). Bei Bošac und Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XV. 268), in der Marmaros (Adl. Verz.)

S. cernua (231). Rehmann bezweifelt das Vorkommen derselben bei den 5 polnischen Seen in Galizien (ZBG. XVIII. 498).

S. rotundifolia (231). Auf dem Naklate der Veterne Hole im Com. Trencsin (Krz. ZBG. XVI. 471), im Drechselhäuschen der östl. Tatra (Uechtr. ÖBZ. XVI. 285).

S. hieracifolia (231). Auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 157).

S. umbrosa L. (Koch Syn. 299, 445). Auf dem Schlossberg von Murány (Fábry Göm. 84). Verkannt oder ein verwilderter Gartenflüchtling.

Chrysosplenium *oppositifolium* (232). An allen Alpenbächen der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 498).

RIBESIACEAE.

Ribes *Grossularia* (232). Häufig auf dem Pilis-Gebirge im Com. Gran (Feicht. Eszt. 275—82), in der Marmaros (Adl. Verz.)

R. rubrum (232). Auf dem Papuk (KK. 135).

R. petraeum (232). Im Göllnitz-Thale bei Stracena in der Zips (Szont. ÖBZ. XVI. 146), auf der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 498).

R. nigrum (233). Auf den Wag-Inseln im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XV. 399, Kell. ÖBZ. XVI. 62), bei Hradek und Luka im Com. Neutra (Kell. Ak. Közl. IV. 197).

RANUNCULACEAE.

Clematis *integrifolia* (233). Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 119), am nördl. Fuss der Matra bei Sirok (Vrab. Hev. 143) und am südlichen bei Gyöngyös, in Jazygien, Kumanien und im Flussgebiete der 3 Körös-Flüsse, auf den Donau-Inseln bei Pest (Kern. ÖBZ. XVII. 175) und des Com. Gran (Feicht. Eszt. 283).

C. Viticella L. (Koch Syn. 2). Bei Rimaszécs im südl. Com. Gömör (Fábry Göm. 89). Verkannt oder ein Gartenflüchtling.

Atragene *alpina* (233). Auf dem Rézgebirge bei Feketető im Com. Bihar (Janka briefl. Mittheil.)

Thalictrum *aquilegifolium* (234). In der Marmaros (Adl. Verz.), in den Eichenwäldern zwischen Monor und Pilis im Com. Pest (Kern. ÖBZ. XVII. 176), in Holzschlägen bei Nagy Nyárad und auf Bergwiesen bei Baán im südöstl. Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.), bei Vukovar (KK. 136).

Th. foetidum (234) auf Felsen der Ruine Beckov im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XV. 267) ist nach einem mir von Holuby mitgetheilten Exemplare *Th. minus γ. glandulosum* Koch Syn. 4. Nach diesem scheinen mir auch die Standorte im Com. Neutra sich auf vorerwähnte Varietät zu beziehen.

Th. minus (234). Bei Bošac und Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XV. 268), auf dem Czerwony Wierch der Liptauer Centralkarpaten (Rehm. ZBG. XVIII. 499), bei Verovitic (KK. 136).

Th. collinum (234). Auf dem Rosaliengebirge bis zum Pötschinger Sauerbrunnen herab (Sonkl. ÖBZ. XVI. 41, XIX. 122), an Waldrändern bei Nagy Nyárad im Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.) *Th. minus* auf den Ebenen des Com. Gran (Feicht. Eszt. 284) dürfte richtiger hierher gehören. *Th. Jacquinianum* (*Th. minus* Jacq.) auf Kalkfelsen der Biharia (Kern. ÖBZ. XVII. 176) ist mir der Unterlage wegen zweifelhaft.

Th. medium (235, Diagn. 1). Auf Hügeln bei Karlovic (KK. 136). *Th. medium* Sadl. im Pester Com. ist nach einem Original-Exemplar im Herb. Haynald = *Th. collinum* Wallr.

Th. elatum (235). Auf dem Kétáguhegy bei Gran (Feicht. Eszt. 277), auf den Ofner Bergen (Sadl. nach Kern. ÖBZ. XVII. 176).

Th. galioides (235) ist zu streichen und dafür zu setzen:

Th. simplex Wahlb. Fl. suec. I. 359, Meyer Fl. hanov. 4. (Vergl. auch Koch Taschenb. 4, Aschers. Bot. Zeit. 1865 p. 368 und Neilr. Diagn. 2). Aendert ab:

α. latisectum (*Th. simplex* L., Koch Syn. 6, Reichb. Icon. XIII. t. 32). Auf Wiesen bei Parád im Com. Heves (Janka Exsicc.)

β. intermedium (*Th. laserpitiifolium* Griseb. It. 311, nicht Reichb. *Th. Bauhini* Reichb. Icon. XIII. t. 40). Blattabschnitte etwas breiter als bei der folgenden Varietät. Auf dem Sárhegy bei Gyöngyös (Vrab. Hev. 143), auf sandigen Grasplätzen bei Pilis-Csaba und Ofen am rechten Donau-Ufer, dann bei Puszta Csörög, auf dem Rákos, bei Puszta Peszér und an der Eisenbahn bei Monor und Pilis am linken Donau-

Ufer des Com. Pest, ferner bei Puszta Ecseg und Gyula im Com. Békés und von da bis Belényes am Fuss der Biharia (Kern. ÖBZ. XVII. 177), auf Bergwiesen im Banat (Heuff. Ban. 5).

γ. *angustisectum* (*Th. galioides* Nestl., Koch Syn. 6, Reichb. Icon XIII. t. 37). Auf Wiesen bei Csenke und der Donau-Inseln bei Gran (Feicht. Eszt. 283), auf Hügeln zwischen Pest und Palota (Kern. ÖBZ. XVII. 177), bei Parád im Com. Heves (RK. 127), bei Ungvár (Hazsl. ÉM. 142), bei Szerdahely auf der Murinsel (SV. 151), im Banat (Heuff. Ban. 5).

Th. flavum L. (235) halte ich nun für eine gute Art, während *Th. nigricans* Jacq. (die Form mit breiten Blattabschnitten), *Th. angustifolium* Jacq. und *Th. peucedanifolium* Griseb. (die Form mit schmalen Blattabschnitten), dann die zwischen beiden in der Mitte stehende Form eine zweite Art: *Th. angustifolium* Wimm. et Grab. bilden, wie ich dies in der ZBG. XIX. 278—80 näher auseinandergesetzt habe.

Anemone *vernalis* (236). Auf dem Kohut im Com. Gömör (Szont. 291)?

A. Pulsatilla β. *latisecta* (236). Auf der Matra bei Gyöngyös (Janka ÖBZ. XVI. 124). Nach Kern. ÖBZ. XVII. 178 wäre die *A. Pulsatilla* Sadl. und der meisten österreichischen Botaniker *Pulsatilla Hackelii* Pohl. Allein da diese Pflanze nach Pohl Tent. II. 213, Garcke Fl. v. ND. IX. Aufl. p. 5 und nach der Ansicht der neuern böhmischen Botaniker ein Bastart von *A. patens* L. und *A. pratensis* L. ist und da im Com. Pest nirgend *A. patens* angegeben wird, so ist mir diese von Kerner nicht näher begründete Ansicht nicht erklärlich. Auch in Vrab. Hev. 144 wird einer *A. Hackelii* bei Solymos und auf der Nagy Galya im nordwestl. Com. Heves erwähnt, womit wahrscheinlich die von ihm in der ÖBZ. XVI. 360 angeführte *A. Wahlenbergii* Szont. oder *A. patens* var. β. Wahlb. gemeint ist, die sich aber richtiger als *A. Pulsatilla* β. *latisecta* herausstellen dürfte.

A. narcissiflora (236). Auf dem Černikamen der Fatra (Both. ČK. 278), auf der Majerova Skala bei Altgebirg im Com. Sohl (Márk. ÖBZ. XVI. 111), auf der Biharia (Kern. ÖBZ. XVII. 179).

A. alpina (236). Auf der Kralova Hola (Szont. Göm. 291), auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 159).

Myosurus *minimus* (237). Bei Srnje im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 84), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 119), im Bergland bei Ofen, bei Gyula im Com. Békés (Kern. ÖBZ. XVII. 180), bei Vukovar im Com. Sirmien (KK. 136).

Ceratocephalus *falcatus* (237). Auf Grasplätzen im Csáto-Garten bei Gyöngyös (Janka ÖBZ. XVI. 172).

C. orthoceras (238). Auf der Kisleva und Lasztkereszthegy im östl. Com Gran (Feicht. Eszt. 280, 282), in dem auf dem rechten Donau-Ufer liegenden Theile des Com. Pest (Kern. ÖBZ. XVII. 180), in Weingärten bei Gyöngyös (Janka ÖBZ. XVI. 172).

Ranunculus *aquatilis* (238). Die Form *R. Petiveri* Koch Syn. 13 bei Lučivna in der Zips (Kalchbr. Szep. I. 110).

R. fluitans (238). In einem reissenden Bache zwischen Bankovci und Radovanci im Com. Požega (KK. 136). Bei Serke im südl. Com. Gömör (Fábry Göm. 89)? Im Com. Pest kommt er nicht vor, Sadler hat ihn mit *R. aquatilis* verwechselt, Kerner meint sogar, dass er in ganz Ungarn fehle (ÖBZ. XVII. 181).

R. rutaefolius (238). Unter der Mengsdorfer Spitze (Mieguszowa) und am Hinzka-See der Hohen Tatra (Rehm. ZBG. XVIII. 499, Kalchbr. Szep. I. 115).

R. alpestris (239). Auf dem Černikamen der Fatra (Both. ČK. 279).

R. aconitifolius (239). Bei dem Bade Teplic im Com. Trencsin (Lang PV. II. 2. p. 2), bei Klenoc im nordwestl. Com. Gömör (Fábry Göm. 84), auf dem Bohodei der Biharia (Kern. ÖBZ. XVII. 215).

R. ophioglossifolius Vill. (Koch Syn. 16). *R. oppositifolius* RK. 89 nach Kitaibel's Original-Exemplaren im Pester Museum n. 4833, von Janka mir mitgetheilt. Die Früchtchen knotigrauh. In Sümpfen der Com. Szatmár und Bihar mit *R. polyphyllus*.

R. Lingua (239). Bei Štvrtek im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XV. 627), bei Kis Kereki im nördl. Com. Bihar (Janka ÖBZ. XVI. 171), bei Berak im Com. Sirmien, am Bosut, dann bei Vinkovce, Cerna und Županje in der Broder Milit.-Grenze (KK. 137).

R. nodiflorus (239, Diagn. 2). Am Wege von Presburg nach Weinern (Wiesb. ZBG. XVII. 969), bei Hont im Com. Hont, bei Püspök-Ladány im Com. Szabolcs (Janka ÖBZ. XV. 198, XVI. 223), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 119), bei der Ruine Visegrád, bei Rét-Szilas im Com. Stuhlweissenburg (Kern. ÖBZ. XVII. 218).

R. Thora (240). Im Kupferschächtenthale und im Skopa-Passe der östl. Tatra (Ilse 26, 27), im Alpenthale Szpyci der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 499).

R. pedatus (240, Diagn. 3). Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 119), auf dem südl. Abhange der Matra (Janka ÖBZ. XVI. 171), im Tieflande zwischen Pest, Debrecin und Grosswardein, in den Com. Békés und Arad (Janka ÖBZ. XVII. 67).

R. cassubicus (240). Auf dem Inovec im Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XVIII. 363).

R. montanus (240). Auf dem Naklate der Veterne Hole im Com. Trencsin (Pant. ÖBZ. XVIII. 251), auf der Prašiva der Liptau-Sohler Alpen (Márk. ÖBZ. XVI. 114).

R. Villarsii Kern. DL. 296 auf der Biharia ist nach Kern. ÖBZ. XVII. 216 *R. oreophilus* MB. Taur. Cauc. III. 383, nicht *R. Villarsii* DC. Allein nach Ledeb. Ross. I. 39 ist *R. oreophilus* MB. ein Synonym von *R. Villarsii* DC. Ich komme daher auf meine frühere Ansicht zurück, dass fast jeder Autor unter *R. Villarsii* eine andere Pflanze versteht.

R. Thomasii Ten. Fl. Napol. I. p. LXIX., III. t. 146, IV. p. 78 et 347, V. t. 240, den Thomas im Walde Sila in Calabrien fand, und den Kotschy auf dem Csiblesz, Kerner auf Alpenwiesen der Biharia angibt (ÖBZ. XVII. 216), vermag ich nach der lichtvollen Beschreibung in Bert. Fl. ital. V. 536—7 von der Form des *R. polyanthemos* L. mit feingetheilten Blättern nicht zu unterscheiden. Denn er besitzt alle Merkmale desselben, als den abgebissenen reichfaserigen Wurzelstock, die handförmig getheilten grundständigen Blätter mit schmalen wiederholt gespaltenen Zipfeln, die gefurchten Blütenstiele, den borstlichen Fruchtboden und die kahlen berandeten Früchtchen mit dem sehr kurzen hakigen Schnabel, so dass Bertoloni, welcher seine Exemplare von Thomas erhielt, keinen andern Unterschied anzugeben weiss, als dass *R. Thomasii* niedriger, die Kelche grösser und die Schnäbel entschieden hakig (?) seien. Der eigentliche *R. polyanthemos* L. fehlt dagegen in der Flora italica. Tenore hat diese Art sehr verworren beschrieben und sehr mittelmässig abgebildet, sie früher auch irriger Weise mit *R. millefoliatus* Vahl verglichen, was er später selbst berichtigte. Der sehr ähnliche *R. acris* L. unterscheidet sich durch stielrunde Blütenstiele und kahlen Fruchtboden.

R. Steveni (241, Diagn. 5). An quelligen Stellen bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. Exsicc.), zwischen Belényes und Grosswardein (Kern. ÖBZ. XVII. 216).

R. carpaticus (241, Diagn. 5). Auf dem Csiblesz der Rodnaer Alpen (Kotschy Exsicc.)

R. pygmaeus (241) bei Srnje ist eine Zwergform des *R. sardous* (Hol. PV. IX. 84).

Caltha *laeta* Schott Anal. 32 an quelligen Stellen der Biharia (Kern. ÖBZ. XVII. 219) ist nach Original-Exemplaren von *C. palustris* L. nicht verschieden (Neilr. Sitz. Ber. der Akad. der Wissensch. LVIII. 1868 p. 567).

Trollius *europaeus* (241). Bei Dobschau (Geyer Göm. 86). Auf dem Temetvény kömmt er nicht vor (Krz. ZBG. XVI. 471).

Helleborus *viridis* (242, Diagn. 5—6). Bei Pongyelok, Krasznа-Horka-Varallya und Pelsőc im Com. Gömör (Fábry Göm. 84, 88).

H. dumetorum (242). Auf dem Vértes-Gebirge und dem Meleghegy im Com. Stuhlweissenburg (Kern. ÖBZ. XVII. 220).

H. purpurascens (242). Bei Parasznya im Sajo-Thale, bei Hámor am Fuss des Bükkhegy und bei Kis-Györ im Com. Borsod (Reuss Květ. Slov. 13), auf der Crúciula vècie bei Mehadia (Janka briefl. Mittheil.)

Aquilegia *vulgaris* (243). Auf dem Piliser Berge (Feicht. Eszt. 179), häufig mit weissen Blüten auf Bergwiesen bei Nemes Podhragy (Hol. ÖBZ. XVII, 111).

A. glandulosa (243) ist zu streichen, denn die in Kern. DL. 142 und 322 auf der Biharia als *A. transsilvanica* Schur angeführte Pflanze ist nach Kern. ÖBZ. XVII. 221 *A. Hänkeana* Koch, die ich als Art von *A. vulgaris* L. für nicht verschieden halte.

Delphinium *orientale* (243, Diagn. 6). Bei Fünfkirchen (Uechtr. ÖBZ. XVI. 287), unter dem Getreide bei Vukovar und India im Com. Sirmien (KK. 138), zwischen Neudorf und Alibunar in der serb. banat. Milit.-Grenze (Pančič. ÖBZ. XVIII. 78).

D. elatum (244). Auf der Velka Križna der südl. Fatra (Both. ČK. 278), auf dem Ostry Vrch bei Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XVII. 11), auf der Javořina nördl. von Nagy Röce und bei Rosenau im Com. Gömör (Fábry und Geyer Göm. 85, 86), auf der Petrosa der Rodnaer Alpen (Hazsl. Ak. Közl. IV. 159).

Aconitum *Anthora* (244). Auf Felsen der Cerna Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 499).

A. Lycoctonum β. caeruleum (244). Auf der Babahora bei Lučivna in der Zips (Kalchbr. Szep. I. 110), im Langenwalde bei Kesmark (Ilse 34), bei Klenoc im nordwestl. Com. Gömör (Fábry Göm. 84).

A. paniculatum Lam. (245). Am Rande der Nadelwälder auf den östlichen Abfällen der Biharia bei Negra und Vidra aber schon in Siebenbürgen (Kern. ÖBZ. XVII. 222).

Cimicifuga *foetida* (245). Im Schwarzwasserthale bei Roks (Ilse 28), dann bei Puszta Pole und Stracena im Göllnitzthale in der Zips (Szont. Göm. 281, 292), bei Rosenau (Geyer Göm. 86). Ueber das muthmassliche Vorkommen dieser Art im Com. Neutra (vergl. Krz. ZBG. XVI. 471).

Paeonia *tenuifolia* (246, Diagn. 7) *β. latisecta* (*P. hybrida* Pall Ross. II. p. 94 t. 86). Blattzipfel 2—3‴ selbst 4‴ breit. Auf der Sandsteppe Fontina Fetje bei Karlsdorf in der serb. banat. Milit.-Grenze, doch blüht diese Varietät bedeutend später als die Stammart (Janka Exsicc. und briefl. Mittheil.)

BERBERIDEAE.

Epimedium *alpinum* (246). In hügligen und gebirgigen Gegenden durch ganz Slavonien (KK. 139). Auf der Margarethen-Insel bei Ofen verwildert und daselbst sehr häufig (Kern. ÖBZ. XVII. 224).

PAPAVERACEAE.

Papaver *Argemone* (247). An Ackerrändern bei Nemes Podhragy, Bošac und Halužice im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 85), auf Aeckern bei Szolnok (Kern. ÖBZ. XVII. 224).

P. hybridum (247). Auf Aeckern bei Pančova (Slez. 5).

Glaucium *corniculatum* (247). Bei Puszta Kis-Kába in Gross-Kumanien, bei Szegedin (Kern. ÖBZ. XVII. 225), auf dem Titler Plateau im Čajkisten Distr. (Reuss Verz.) Unter *G. fulvum* auf der Murinsel scheinen SV. 199—200 *G. corniculatum* mit orangegelben Blüten zu verstehen, weil sie ihrem *G. corniculatum* nur scharlachrothe Blüten zuschreiben.

Corydalis *angustifolia* Kit. (247—8) gehört nach Kern. ÖBZ. XVII. 225 nicht zu *C. cava* sondern zu *C. solida*. Die echte *C. angustifolia* DC. (*Fumaria angustifolia* MB.), obschon der *C. solida* nahe ver-

wandt (Boiss. Fl. orient. I. 130), scheint gleichwohl von *C. angustifolia* Kit. verschieden zu sein, weil sie sonst Kerner schwerlich als Synonym der *C. solida* aufgeführt hätte.

C. fabacea (248) sollte der Priorität nach *C. intermedia* Merat Fl. Par. ed. I. 272, abgeleitet von *Fumaria bulbosa β. intermedia* L. Spec. ed. I. 699 heissen.

C. capnoides (248). Auf dem Nagyhegy bei Pelsöc (Fábry Göm. 88).

C. claviculata (248). Kerner bezweifelt das Vorkommen dieser westeuropäischen Art in Ungarn (ÖBZ. XVII. 226), worin er wohl recht haben wird.

Fumaria *rostellata* Knaf (248, Diagn. 8). Auf Aeckern bei Pest, auf dem Weingebirge zwischen dem Adlersberge und Wolfsthal bei Ofen (Kern. ÖBZ. XVII. 226), auf Feldern bei Nagy Nyárad im Com. Baranya (Janka ÖBZ. XVII. 232).

F. parviflora α. tenuifolia (249, 351, Diagn. 9)*). Auf der Kisléva im östl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 280), auf Aeckern bei Pančova (Slez. 5).

CRUCIFERAE.

Arabis *brassicaeformis* (249). Auf dem Inovec (Kell. Ak. Közl. IV. 215), wenn die Bestimmung richtig ist.

A. alpina (249). Auf der Biharia (Kern. ÖBZ. XVII. 256).

A. auriculata (250). Bei Halužice und Štvrtek im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 86), auf dem Sárhegy der Matra (Janka ÖBZ. XVII. 67), bei dem Felixbade von Grosswardein und bei Petrani nächst Belényes im Com. Bihar, auf den Trachytbergen des südl. Com. Hont (Kern. ÖBZ. XVII. 256), bei Tárján im Com. Komorn (Kit. It. croat. 1), auf dem Harsányhegy bei Siklos im Com. Baránya (Janka briefl. Mittheil.), bei Karlovic (KK. 142).

A. hirsuta β. glaberrima (250). Im Drechselhäuschen der östl. Tatra. *A. ciliata* Wahlb. im Drechselhäuschen ist vielleicht dieselbe Pflanze (Aschers. Bot. Zeit. 1865 p. 368).

A. Gerardi (250). Bei Bazias in der serb. banat. Milit.-Grenze (Winkl. ÖBZ. XVI. 15).

A. Turrita (250). Auf den Trachytbergen des südl. Com. Hont, auf dem Gerecsehegy im Com. Gran, auf der Biharia (Kern. ÖBZ. XVII. 257), bei dem Duzluker Kloster, bei der Glashütte Jankovac und auf dem Papuk im Com. Verovitic, bei Stražilovo nächst Karlovic (KK. 142).

A. bellidifolia (251). Auf dem Czerwony Wierch (Rehm. ZBG. XVIII. 500), auf der Javořina nördl. von Nagy Röce (Fábry Göm. 85).

A. arenosa (251). Die Form *A. petrogena* (Kern. (Diagn. 10) auf dem Zobor bei Neutra (Schill. Nyitr. 300), auf der Szitna bei Schemnitz (Márk. ÖBZ. XVI. 79), auf der Matra (Janka ÖBZ. XVI. 124),

*) In den Diagnosen steht in Folge eines Schreibfehlers tenuiflora.

dem Nagyszál, Gerecsehegy im Com. Gran, dem Vértes-Gebirge, bei Komorn (Kern. ÖBZ. XVII. 257).

A. petraea (251). Auf dem Szomlio bei Grosswardein (Janka XVI. 171), doch vermuthet Kern. ÖBZ. XVII. 257, dass sich dieser, vielleicht die meisten Standorte der *A. petraea* auf Formen der *A. arenosa* mit ausdauernden Stämmchen beziehen.

A. Halleri (251). Im Blumengarten der Hohen und im Drechselhäuschen der östlichen Tatra (Pant. ÖBZ. XIX. 337), bei Nagy Röce (Fabry Göm. 85).

A. Thaliana (251). Bei Parád (Vrab. Hev. 145) und Gyöngyös im Com. Heves, bei Székelyhid im Com. Bihar (Janka ÖBZ. XVII. 67), auf dem Nagyszál bei Waizen, dem Meleghegy bei Stuhlweissenburg, am Fuss der Biharia (Kern. ÖBZ. XVII. 258), bei Darda im Com. Baranya (Kn. ÖBZ. XVI. 118).

Cardamine *parviflora* (252). An schlammigen Stellen des Tieflandes bei Szolnok und im Sumpfgebiete des Berettyó in Gross-Kumanien, dann in den Com. Szabolcs und Békés (Kern. ÖBZ. XVII. 258). Die Standorte bei Rézbánya und in den nördl. Karpaten scheinen unrichtig zu sein.

C. hirsuta β. silvatica (252). In der Marmaros (Adl. Verz.), auf der Biharia, im Bakonyer Walde (Kern. ÖBZ. XVII. 259), bei Verovitic, auf dem Papuk, bei Semlin? (KK. 142).

C. amara (252). Bei Pančova (Slez. 6).

Nasturtium *officinale* (253). Bei Čerević und Semlin in Sirmien (KK. 142). Gemein ist es im Com. Pest auf keinen Fall (Kern. ÖBZ. XVII. 257).

Dentaria *glandulosa* (253). In der Marmaros (Adl. Verz.)

Hesperis *matronalis β. runcinata* (253). Auf dem Őrhegy und Manyihegy im südl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 275, 276), zwischen Budaörs und dem Kammerwalde bei Ofen (Kern. ÖBZ. XVII. 252), auf dem Papuk, bei Vukovar, Čerević und Karlovic in Sirmien (KK. 143).

H. tristis (254). Im Marchthale bei Egbell, Adamov und Kojatin (Krz. ZBG. XVI. 472), auf dem Sárhegy bei Gyöngyös (Janka ÖBZ. XVII. 67), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 119), bei Cece an der Sárviz im Com. Stuhlweissenburg, bei Duna Földvár im Com. Tolna (Kern. ÖBZ. XVII. 252).

Malcolmia *africana* (254). Auf dem Őrhegy bei Bajna im südl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 275), auf der Donau-Insel gegenüber von Ercsi im Com. Stuhlweissenburg (Tausch. ZBG. XVI. SB. 87).

Sisymbrium *austriacum* (254). Gemein um Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 200)? im Walde Sz. Pál bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 43), auf der Murinsel bei Serdahely (Syll. croat. 162), Sredičko, St. Mihail und Strigovo (SV. 230). Bei Ofen nicht mehr (Kern. ÖBZ. XVII. 254). Alle diese Standorte kommen mir verdächtig vor.

S. Irio (254). An sandigen Stellen auf der Murinsel (Syll. croat. 162).

S. pannonicum (254). Der älteste Name ist *S. Sinapistrum* Cr. Stirp. I. 1769 p. 52.

S. junceum (254, Diagn. 11). Bei dem Ludoviceum in Pest an Mauern (Kern. ÖBZ. XVII. 255), zufällig? im Com. Békés (Kit. Catal. 22).

Erysimum *strictum* (255). Auf der Donau-Insel Kövesd des Com. Gran (Feicht. Eszt. 283). Kömmt weder bei Čachtice noch auf dem Temetvény vor (Krz. ZBG. XVI. 472), hiernach halte ich auch den Standort bei Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 200) für zweifelhaft.

E. odoratum (255). Der älteste Name ist *E. pannonicum* Cr. Stirp. I. 1769 p. 28.

E. crepidifolium (255). Auf dem Nedzo und bei Čachtice im nördl. Com. Neutra (Kell. Ak. Közl. IV. 214), auf dem Nagyszál bei Waizen (Kern. ÖBZ. XVII. 253), bei Rosenau (Geyer Göm. 86).

E. Cheiranthus (256). Bei Rosenau (Geyer Göm. 86).

Syrenia *angustifolia* (256) sollte nach der in neuester Zeit immer mehr zur Geltung gebrachten Uebung *S. cana* heissen, abgeleitet von *Cheiranthus canus* PM. 1783.

S. cuspidata (256, Diagn. 12). Bei Illok im Com. Sirmien (KK. 144).

Conringia *orientalis* (256). Auf Aeckern im Com. Gran (Feicht. Eszt. 284), an der Eisenbahn zwischen Zebegény und Nagy Maros im Com. Hont, bei Neu-Pest und Keresztúr im Com. Pest (Kern. ÖBZ. XVII. 254), auf der Murinsel bei Strigovo, Nedelic und Čukovec (SV. 226), bei Pančova (Slez. 6).

C. austriaca (257). Auf der Běla Skala im östl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 284), bei dem Pulverthurm von Peterwardein (KK. 144).

Brassica *elongata* (257, Diagn. 13). Bei Dubočac der Gradiskaner Milit.-Grenze (Hacq. in Born Abhandl. II. 244), auf dem Titler Plateau im Čajkisten Distr. (Reuss Verz.)

Erucastrum *Pollichii* (258). Auf der Grossen Schütt (Res. ÖBZ. XVII. 52), bei Istenmezeje und Puszta Vezekény nächst Pétervásár im Com. Heves (Janka briefl. Mittheil., Vrab. Hev. 145).

E. obtusangulum Reichb. (Koch Syn. 61). Auf Aeckern bei Ofen selten (Kern. ÖBZ. XVII. 360).

Diplotaxis *tenuifolia* (258). Im Wagthale des südlichsten Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 87), bei Ercsi im Com. Stuhlweissenburg, bei Szolnok (Kern. ÖBZ. XVII. 251), bei Mohács im Com. Baranya (Kn. ÖBZ. XVI. 117), bei Stražeman im Com. Požega, bei Semlin (KK. 145). Fehlt sowie *D. muralis* im Tieflande jenseits der Theiss oder ist doch sehr selten (Kern. l. c. 251—2).

Seite 258:

Vesicaria microcarpa Vis. *Wurzel* spindlig, mehrstenglig, *keine Stämmchen treibend. Stengel krautig*, aufrecht, *sowie die Blätter von dichten Sternhärchen graufilzig.* Blätter ganzrandig, die grundständigen länglich-verkehrteiförmig, die stengelständigen viel kleiner, länglich bis lineal-lanzettlich. Blüten in Trauben, Trauben am Ende des Stengels in eine Doldentraube zusammengestellt. Staubfäden zahnlos. *Schötchen*

kuglig-aufgeblasen, sehr klein, kaum 1''' im Durchmesser, kahl. Fächer 2samig.

Vesicaria microcarpa Vis. Flora 1829 I. Erg. Bl. 18, Fl. dalm. II. t. 32. — Alyssum microcarpum Vis. Fl. dalm. III. p. 115, weil Visiani später die Gattung Vesicaria mit Alyssum vereinigt.

Stengel 1—1½' hoch, Blüten gelb. In der Tracht dem *Alyssum petraeum* Ard. am ähnlichsten, allein bei diesem sind die Schötchen etwas grösser, nur in der Mitte convex und am Rande zusammengedrückt. *Vesicaria sinuata* Poir. hat beinahe halbstrauchige Stengel und viel grössere Schötchen von 3''' im Durchmesser mit 4—6samigen Fächern; *V. utriculata* Lam. ist kahl.

Janka fand diese Art auf dem Kalkfelsen Kukujovka unterhalb des Kukujevo nördlich von Svinica der serb. banat. Milit.-Grenze, aber nur in Früchten und in halbverwelktem Zustande und hat mir davon eine Stengelspitze lebend gesendet. Die Beschreibung ist daher grösstentheils Visiani entnommen. — Juni, Juli. ⊙.

Alyssum *saxatile* (259). Bei Čachtice und auf dem Temetvény im Com. Neutra (Kell. Ak. Közl. IV. 214), auf der Ruine Beckov im südl. Com. Trencsin (Hol. Exsicc.), auf dem Schlossberg von Ajnacskő im Com. Gömör (Janka briefl. Mittheil.)

A. arenarium Gmel. im Flugsande bei Soroksár im Com. Pest (Kern. ÖBZ. VII. 361) ist nach Koch Syn. 64 nur eine Varietät des *A. montanum* L.

A. campestre γ. hirsutum Koch Syn. 65 (*A. hirsutum* MB.) „Am Theissufer Szombor" nach Rittmeister Winkler im Herbar Rauscher. Ob damit Zombor im Com. Zemplin oder Zombor im Com. Torontal gemeint sei, weiss ich nicht, unmittelbar an der Theiss liegt keines von beiden. Vergl. auch Fl. von Ung. 260.

A. minimum (260). Auf der Insel bei Neutra (Schill. ÖBZ. XVI. 295), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 119), auf den Hügeln und Ebenen des südl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 276—84), am Fuss des Harsányhegy im Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.), auf dem Titler Plateau im Čajkisten Distr. (Reuss Verz.)

Peltaria *alliacea* (261). Im Černa-Thale bei Mehadia (Reuss Verz.) Kömmt bei Čachtice bestimmt nicht vor (Krz. ZBG. XVI. 472).

Draba *pyrenaica* (261, Diagn. 14). Auf dem Stirnberg der östl. Tatra (Engl. Brandb. Ver. VII. 155).

D. lasiocarpa (261, Diagn. 14). Bei Rosenau (Geyer Göm. 86). *D. aizoides* bei Berzéte nächst Rosenau (Fábry Göm. 88) ist wohl dasselbe.

D. muralis (262). Auf den Trachytbergen bei Helemba und Zebegény im südl. Com. Hont. Auf dem Pilis-Vértes-Gebirge kommt sie nicht vor (Kern. ÖBZ. XVII. 362).

D. nemorosa (262). Auf dem Világos der Matra und auf der Puszta Sashalom bei Hatvan im Com. Heves (Janka ÖBZ. XVI. 172), auf der Ebene und im Hügellande des Com. Gran (Feicht. Eszt. 276, 277, 284), im Schlossgarten von Simontornya im Com. Tolna (Woyna

ZBG. XVI. SB. 87). Bei dem Bad Harkány im Com. Baranya die Varietät mit kahlen Schötchen (Janka ÖBZ. XVII. 232).

Kernera *saxatilis* (262). Auf dem Inovec (Kell. Ak. Közl. IV. 214).

Cochlearia *officinalis* (262). Im Blumengarten der Hohen Tatra (Pant. ÖBZ. XIX. 337).

Roripa *rusticana* β. *macrocarpa* (263, Diag. 13). Dem Standorte nach gehört *Cochlearia Armoracia* bei Poroszlo im Com. Heves, bei Bátor im Com. Szabolcs (RK. 45) und bei Nagy-Láng im Comitate Stuhlweissenburg (Hillebr. ZBV. VII. 41) zu obiger Varietät (Kern. ÖBZ. XVII. 363).

R. austriaco-silvestris Neilr. NÖ. 745. In Strassengräben zwischen Blumenau und Blumenthal, dann an der Donau bei Karlsdorf im Com Presburg (Wiesb. ZBG. XV. 1006). *Nasturtium terrestre* Tausch auf sumpfigen Wiesen südlich vom Blocksberg bei Ofen (Kern. ÖBZ. XVII 383) ist vielleicht derselbe Bastart.

R. amphibio-silvestris Neilr. NÖ. 746 (263). An Rainen zwischen Roks und Kesmark (Ilse 29), bei Wartberg nordöstlich von Presburg (Wiesb. ZBG. XVII. 696).

R. pyrenaica (263). Auf Wiesen und an Saumwegen der Biharia (Kern. ÖBZ. XVII. 363).

Camelina *dentata* (263). Bei Ofen, bei Petrani nächst Belényes im Com. Bihar (Kern. ÖBZ. XVII. 384), bei Bizovac im Com. Verovitic (KK. 263).

Myagrum *perfoliatum* (264). Auf Aeckern im Com. Gran (Feicht Eszt. 284), bei Szolnok und Török Sz. Miklos im Com. Heves, bei Kis Ujszállás in Gross-Kumanien, im Becken von Belényes im Com. Bihar besonders bei Petrani (Kern. ÖBZ. XVII. 384), bei Vukovar und Semlin (KK. 145).

Calepina *Corvini* (264, 351, Diagn. 18). Auf Aeckern bei dem Bahnhofe von Szolnok (Kern. ÖBZ. XVII. 385).

Bunias *Erucago* 264). Auf bebautem Lande zwischen Pest und Soroksár (Kern. ÖBZ. XVII. 385).

B. orientalis (264). Auf Aeckern im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 119) und im Com. Gran (Feicht. Eszt. 284), sehr häufig im Com. Pest am rechten Donau-Ufer längs der Strasse von Csaba nach Ofen, dann in den Umgebungen von Ofen und zwischen Budaörs und Promontor, am linken Ufer bei Waizen, Aszod und Monor, ferner bei Poroszlo im Com. Heves, im östl. Com. Bihar bei Székelyhid, dann von Grosswardein bis Belényes und längs der Schwarzen Körös einwärts in die Obstgärten der Dörfer bis Pietrosz (Kern. ÖBZ. XVII. 385).

Thlaspi *montanum* (265). Auf dem Nedzo-Gebirge im nördlichen Com. Neutra (Kell. Ak. Közl. IV. 214). Nach den in neuester Zeit gemachten Beobachtungen scheinen mir dieser und überhaupt alle ungarischen Standorte des *Th. montanum* theils unrichtig, theils zweifelhaft zu sein und auf Verwechslungen mit *Th. Jankae* Kern. und *Th. alpestre* L. zu beruhen.

Th. Jankae (Diagn. 16). Sichere Standorte sind bis jetzt nur auf dem Zobor bei Neutra, auf dem Disznokó bei Parád, auf den Höhen von Gyöngyös, auf der Puszta Sashalom bei Hatvan in die Ebene des Com. Heves herabsteigend (Kern. ÖBZ. XVII. 36, 386).

Th. alpestre (265). Bei Lučivna und auf den nördl. Ausläufern der Kralova Hola in der Zips (Kalchbr. Szep. I. 105).

***Teesdalia** nudicaulis* (265). Bei Serke im südl. Com. Gömör (Fábry Göm. 89).

***Lepidium** graminifolium* (266). Sehr häufig auf der Margarethen-insel bei Ofen (Aschers. Bot. Zeit. 1865 p. 368).

L. crassifolium (266). Auf der Theiss-Niederung zwischen Török Sz. Miklos und Kis Ujszállás in Gross-Kumanien (Kern. ÖBZ. XVII. 387).

***Hutchinsia** alpina* (266). Im Alpenkessel zwischen dem Nový und Hauran der östl. Tatra (Ilse 21, 22).

***Isatis** tinctoria* (267). Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 119), bei Stuhlweissenburg, bei Kis-Ujszállás in Gross-Kumanien (Kern. ÖBZ. XVII. 385).

***Senebiera** Coronopus* (267). Auf der Parndorfer Heide im Com. Wieselburg (Berroyer), auf hart getretenem Boden von Nagy-Nyárad über Maiss und Monostor bis an die Drau im Com. Baranya stellenweise (Janka briefl. Mittheil.), bei Čepin, Bizovac und Essek im Com. Verovitic (KK. 146).

***Crambe** Tataria* (268). Bei Kamenic im Com. Sirmien (KK. 146), bei Fegyvernek im südl. Com. Bihar (Kern. ÖBZ. XVII. 389).

RESEDACEAE.

***Reseda** Phyteuma* (268). Auf dem Pilis-Gebirge im Com. Gran (Feicht. Eszt. 275, 276, 280), bei Mohács im Com. Baranya (Kn. ÖBZ. XVI. 117).

R. inodora (268). Bei Mitrovic in der Peterwardeiner (KK. 147) und bei Karlsdorf in der serb. banat. Milit.-Grenze (Panč. ÖBZ. XVIII. 79).

NYMPHAEACEAE.

***Nymphaea** thermalis* (269). Ueber den nähern Standort und die Verbreitung dieser Art vergl. Kern. ÖBZ. XVII. 222.

CISTINEAE.

***Helianthemum** Fumana* (269). Im Walde Pagony bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 43).

H. rupifragum Kern. ÖBZ. XVIII. 18 ist das in Kern. DL. 296 auf der Biharia bei Vidra (schon in Siebenbürgen) angegebene *H. alpestre* (*H. oelandicum* β. *viride*), dessen schmalblättrige Form es zu sein scheint.

H. vulgare (270). Das von Kern. ÖBZ. XVIII. 18 angeführte *H. obscurum* Pers. ist *H. vulgare* β. *hirsutum* Koch Syn. 87, welches in Ungarn gemein zu sein scheint. Die Var. α. *tomentosum* Koch l. c. auf

Sandhügeln der Puszta Sálosár und auf dem Erdöhegy bei Tatár Sz. György im Com. Pest (Kern. l. c. 19).

DROSERACEAE.

Drosera *rotundifolia* (270). Bei dem Forsthause Podspady am Fuss der nördl. Tatra in der Zips (Ilse 17), bei Roks nächst Kesmark (Engl. Brandb. Ver. VII. 153).

VIOLACEAE.

Viola *palustris* (270). Bei Roks nächst Kesmark (Engl. Brandb. Ver. VII. 153).

V. hirta var. *collina* (271). Bei Hradek und im Demanovka-Thale im Com. Liptau (Uechtr. ÖBZ. XVI. 288), auf dem Adlerberg bei Ofen (Kern. ÖBZ. XVIII. 19).

V. ambigua (271). Auf dem Szamárhegy bei Gran (Feicht. Eszt. 281).

V. cinerascens Kern. ÖBZ. XVIII. 20 auf der Slanicka bei Pilis-Csaba im Com. Pest scheint mir eine Uebergangsform der *V. arenaria* DC. in *V. silvestris* Kit. zu sein.

Kerner führt in der ÖBZ. XVIII folgende von mir unter *V. persicifolia* (271) zusammengefasste Arten an, welche ich jedoch nur für Varietäten halte:

a. *V. stricta* Horn. (Koch Syn. 93). Auf Bergwiesen auf der Matra bei Parád, auf dem Dobogokő und Schwabenberg bei Ofen, am Fuss des Kőbanyberges bei Grosswardein, auf der Biharia (Kern. l. c. 21).

b. *V. pumila* Chaix in Vill. Dauph. II. 666 (*V. stagnina* Kit und *V. pratensis* MK., Koch Syn. 92, 93). Auf feuchten Wiesen, an überschwemmten Stellen. An der Eisenbahn zwischen Gran-Nána und Nagy Maros, in der Sarviz bei Stuhlweissenburg, auf der Insel Csepel, bei Palota und Rákos nächst Pest, im Inundationsgebiete des Berettyo, auf der Puszta Esceg bei Ujszállás und längs der Schnellen und Schwarzen Körös bis Grosswardein und Belényes (Kern. l. c. 34), ferner bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 89), bei Blumenthal nächst Presburg (Wiesb. ZBG. XV. 1006), auf den Donau-Inseln bei Gran (Feicht. Eszt. 283).

c. *V. elatior* Fries (Koch Syn. 93). Auf Sumpfwiesen am Rákos bei Pest (Kern. l. c. 34), ferner bei Bohuslavice im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 89), bei Rima Szombat (Fábry Göm. 82), Miskolc (Reuss Květ. Slov. 56), Wolfsthal und Croat. Jahrndorf im Com. Wieselburg (Wiesb. ZBG. XV. 1006), Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 43), auf den Donau-Inseln des Com. Gran (Feicht. Eszt. 283), bei Rétfalú, Tenje und Čepin nächst Essek (KK. 147, SV. 288).

Die von mir bei *V. persicifolia* angeführten Standorte vertheilen sich, insoweit sich dies nach den Synonymen beurtheilen lässt, auf folgende Weise. Es gehören nämlich:

a. Zu *V. stricta*: *V. Ruppii* bei Rétszilas und im Banat.

b. Zu *V. pumila*: *V. lactea* im Wagthale, im Hanság, bei Zanek, Muszla, Nána, Párkány, im Com. Pest, bei Futak und im Banat; *V. stagnina* bei Darázs, Sz. Márton und im Banat; *V. pratensis* bei Komjat, Eözdeg, in den Com. Borsod und Sáros, bei Tokay und Ungarisch-Altenburg.

c. Zu *V. elatior*: *V. persicifolia* bei Presburg und im Kreisnerwalde; *V. elatior* bei Bischdorf, Ung.-Altenburg und im Banat.

V. silvestri-stricta (*V. mixta*) Kern. ÖBZ. XVIII. 21. Auf dem Schwabenberg bei Ofen.

V. biflora (272). Auf der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 501), Biharia (Kern. ÖBZ. XVIII. 34).

V. tricolor β. macrantha (272). Auf dem Johannesberg bei Ofen, dem Nagyszál bei Waizen, auf der Veronkarét bei Gyöngyös, häufig auf den Vorlagen der Biharia (Kern. ÖBZ. XVIII. 35).

V. lutea (272). Auf dem Černikamen der Fatra (Both. ČK. 278), auf der Prašiva (Márk. ÖBZ. XVI. 116) und der Kralova Hola der Liptau-Sohler Alpen (Kalchbr. Szep. I. 105).

V. declinata (272) bei Hradek ist *V. tricolor* (Uechtr. ÖBZ. XVI. 315).

CUCURBITACEAE.

Cucumis *Melo* (273) wird im Com. Heves häufig auf Aeckern gebaut und sind die Melonen von Heves und Csány, sowie jene von Nagy-Szalonta im südl. Com. Bihar besonders gesucht (Aschers. Bot. Zeit. 1865 p. 368, Kern. ÖBZ. XIX. 305).

CARYOPHYLLEAE.

Herniaria *glabra* (274). Auf dem Sandberg bei Pilis-Csaba im Com. Pest. Fehlt im Tieflande (Kern. ÖBZ. XIX. 367).

H. hirsuta (274). Bei Neudorf, dann zwischen Blumenau und Mariathal nächst Presburg (Wiesb. ZBG. XV. 1007), bei Párkány (Feicht. Eszt. 284).

H. incana (274). Auf dem Pilis-Gebirge in den Com. Gran (Feicht. Eszt. 276, 277, 282) und Pest, auf dem Vértes-Gebirge bei Csákvár, dann auf der Pester Ebene bei Puszta Csörög nächst Waizen, bei Rákos-Palota, auf dem Herminenfeld und Rákos bei Pest, bei Soroksár, Monor und Pilis (Kern. ÖBZ. XIX. 367).

Paronychia *capitata* der ungarischen Flora (275) ist nach Griseb. It. 306 und Kern. ÖBZ. XIX. 367 nicht *P. capitata* Lam., sondern *Illecebrum Kapela* Hacq. Pl. carn. p. 13 t. 2 f. 1. Allein Wulfen ein Zeitgenosse Hacquet's und mit ihm befreundet, hielt das *J. Kapela* für *J. Paronychia* L., d. i. *P. argentea* Lam. (Fl. nor. 299). Nach Kern. l. c. 368 sind die Kelchzipfel der echten *P. capitata* Lam. durch eine lange Borste abgeschlossen, nach Gren. et Godr. Fl. de Fr. I. 610 fehlt diese Borste. In Griseb. Rumel. I. 215 wird dagegen die ungarische Pflanze zu einer eigenen Art erhoben und *P. hungarica* genannt,

J. Kapela aber als Varietät der *P. serpyllifolia* DC. betrachtet. Diese Widersprüche vermag ich nicht aufzuklären.

Spergularia *marina* (275). Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 118).

Spergula *pentandra* (276). Bei Legrád an der Drau im Comitate Zala (SV. 346)?

Scleranthus *perennis* (276). Im Sand der Schnellen Körös bei Grosswardein (Janka ÖBZ. XVI. 171).

S. neglectus (276, Diagn. 49). Im Thale der Weissen Körös bei Jósász im Com. Arad hart an der siebenbürgischen Grenze (Kern ÖBZ. XIX. 369).

S. uncinatus Schur. Wurzel spindlig, vielstenglig, rasig. Stengel liegend oder aufsteigend, ästig, reichblütig, sammt den Blättern feinbehaart, klebrig. Blätter halbstielrund, pfriemlich. Blüten in end- und seitenständigen Knäulen. *Kelchzipfel lanzettlich-lineal, verschmälert-spitz*, an der Basis mit einem schmalen häutigen Rand oder unberandet, *mit der Spitze hakenförmig einwärts gekrümmt*, bei der Fruchtreife abstehend (Nach siebenbürg. Original-Exemplaren).

S. uncinatus Schur Siebenbürg. Ver. 1850 p. 107, En. Transsilv. 224, Janka ÖBZ. IX. 221, Linn. 1859 p. 568.

Die Wurzel ist nach Schur 1—2jährig, nach Janka ausdauernd, aber schon im ersten Jahre blütetragende Stengel treibend. Stengel 1—5″ lang. Durch die hakenförmigen Kelchzipfel von allen verwandten Arten leicht zu unterscheiden. — An steinigen Stellen auf der Kuppe des Tomnatecu bei Rézbánya der Biharia (Kern. ÖBZ. XIX. 369). Juli, August.

Sagina *apetala* (276). Auf Brachen bei Srnje und Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 89, ZBG. XIX. Dec. Sitz.) an sandigen Stellen bei Tokay (Kern. ÖBZ. XVIII. 181).

S. saxatilis (276). Auf der Pisna der Liptauer Centralkarpaten (Reim. Brandb. Ver. VII. 142).

S. nodosa (277). In den Thälern der Vysoka im Com. Presburg (Wiesb. ZBG. XVII. 969), an der Strasse von Kralovan nach Parnica im südl. Com. Arva (Pant. ÖBZ. XIX. 337).

Alsine *verna α. collina* (277). Bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 43), auf dem Saskő der Matra (Janka Exsicc.), auch in höhern Regionen, wie auf dem Durlsberg der östl. Tatra (Aschers. Bot. Zeit. 1865 p. 368) und auf der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 502). *A. recurva* im Drechselhäuschen gehört zur Var. *β. alpina* (Uechtr. ÖBZ. XVI. 315).

A. ramosissima Kern. ÖBZ. XVIII. 183 auf der Biharia scheint eine üppige Form der *A. verna* mit feinen Blättern und Blütenstielen zu sein, denn *A. ramosissima* Willd. En. berol. suppl. 24 ist nach MK. Deutschl. Fl. III. 285 von *A. verna α. collina* gar nicht verschieden.

A. setacea (278). Bei Blasenstein und St. Nikolaus im Com. Presburg (Wiesb. Exsicc.), an sandigen Stellen im südl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 284), auf dem Inovec (Kell. Ak. Közl. IV. 214), auf

Sandhügeln bei Fényszaru in Jazygien, auf dem Saskő der Matra (Janka Exsicc., ÖBZ. XVII. 67), auf Kalkfelsen der Pieninen (Rehm. ZBG. XVIII. 502).

A. falcata (278, Diagn. 27). Auf dem Világos der Matra (Janka Exsicc.)

A. fasciculata (278). Bei Trencsin und bei dem Badeort Teplic (Schill. ÖBZ. XVII. 39), auf dem Spitlberg bei Bruck a. d. Leitha (Breidler), auf dem Mecsek und Harsányhegy im Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.)

A. glomerata (278, Diagn. 27). Auf Kalkfelsen zwischen Drenkova und Svinica der serb. banat. Milit.-Grenze (Janka briefl. Mittheil.)

A. tenuifolia (279). Bei den Batzenhäuseln, Karlsdorf, Blumenau und St. Georgen im Com. Presburg, dann zwischen Edelsthal und Wolfsthal im Com. Wieselburg (Wiesb. Exsicc. und ZBG. XVII. 969).

***Arenaria** ciliata* (279). Auf der Pisna (Reim. Brand. Ver. VII. 142), auf dem Czerwony Wierch, überall auf der östl. Tatra (Ilse 9, 21, 26, 27, 30).

A. graminifolia (279, Diagn. 28). Auf dem Pilis-Gebirge im Com. Gran (Feicht. Eszt. 281—3), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 118), bei Arad (Wolfn. Exsicc.)

***Moehringia** pendula* (280, Diagn. 28). Auf der Nordseite des Vulkan im Com. Zaránd (Janka briefl. Mittheil.), dann auf Trachytfelsen bei Nagyág nordöstl. von Déva schon in Siebenbürgen, doch nahe an der Grenze gegen das Com. Zaránd (Fuss nach Kern. ÖBZ. XVIII. 183).

***Stellaria** media β. major* Koch. Syn. 130 (*S. neglecta* Weihe). Massenhaft auf der Margaretheninsel bei Ofen, auf der Matra, in Buchenwäldern der Biharia (Kern. ÖBZ. XVIII. 184).

S. palustris (280). Kerner fand sie im Com. Pest nur am Rákos und auch da selten (ÖBZ. XVIII. 185), bei Rosenau (Geyer Göm. 86), bei Kravica nächst Essek (KK. 148).

S. Frieseana (280). Dicht an der Strasse von Javořina nach dem Forsthause Podspady der nordwestl. Zips (Ilse 18), auf dem Gewont schon in Galizien (Herbar Janka).

S. uliginosa (280). Bei Bodony nächst Parád (Vrab. Hev. 146), bei Rosenau (Geyer Göm. 86).

***Cerastium** trigynum* (281). An nassen Stellen der Černa Hora häufig (Rehm. ZBG. XVIII. 502).

C. anomalum (281). Auf allen Ebenen des Com. Gran (Feicht. Eszt. 284), bei Gyula im Com. Békés (Kern. ÖBZ. XVIII. 186).

C. glomeratum (281). Bei Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 205), im Sand der Wag und in Wäldern bei Ivanovce im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 90, ZBG. XIX. Dec. Sitz.), im Kleinen Kohlbachthale in einer Höhe von 6000′ (Uechtr. ÖBZ. XVI. 316), bei Našice im Com. Verovitic, bei Duboka im Com. Požega, bei Karlovic (KK. 149).

C. brachypetalum (282). Bei Hradek Hol. ÖBZ. XVII. 278 und Wag-Neustadtl im Com. Neutra (Kell. Ak. Közl. IV. 205), im südl. Com. Trencsin an vielen Stellen (Uechtr. ÖBZ. XVI. 316, Schill. ÖBZ. XVII, 47, Hol. PV. IX, 90 und ÖBZ. XVII. 230), bei Pest (Kern. ÖBZ. XVIII. 186), bei Duzluk im Com. Verovitic (KK. 149).

C. triviale (282). Die Var. *C. longirostre* (Diagn. 29). Am Grossen Fischsee (Uechtr. ÖBZ. XVI. 316) und bei dem Forsthause Podspady der nördlichen, dann auf der Nesselblösse der östlichen Tatra (Ilse 17, 30).

C. silvaticum (282). Auf der Matra, Biharia (Kern. ÖBZ. XVIII. 187), bei Huszt in der Marmaros (Uechtr. ÖBZ. XVIII. 75), bei Našice und dem Duzluker Kloster im Com. Verovitic (KK. 149).

C. umbrosum Kit. Addit. 211 auf dem Mrzin in Croatien und nach RK. 16 im Walde bei Heves ist nach Kit. Pl. croat. II. eine kleinere Form des *C. silvaticum*. Ob *C. triviale β. nemorosum* Uechtr. ÖBZ. XVIII. 73 hieher gehöre, wie Kern. ÖBZ. XVIII. 187 vermuthet, vermag ich nicht zu entscheiden.

C. alpinum (282). Auf dem Czerwony Wierch (Ilse 9), am Weissen See der Hohen Tatra (Engl. Brandb. Ver. VII. 157), auf der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 502).

C. latifolium (283). Im Kleinen Kohlbachthale und auf dem Polnischen Kamm der Hohen Tatra (Pant. ÖBZ. XIX. 337).

Moenchia *mantica* (283). Auf Wiesen bei dem Badeorte Harkány und an der Eisenbahn bei Villány im südl. Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.)

Gypsophila *repens* (284). Im Kleinen Kohlbachthale der Hohen (Pant. ÖBZ. XIX. 337) und auf der Nesselblösse der östlichen Tatra (Ilse 30).

G. paniculata (284) Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 118).

Dianthus *Pseudo-Armeria* an buschigen Stellen bei Pétervásár im nördl. Com. Heves (Janka ÖBZ. XVII. 67) ist nach Janka's briefl. Mittheilung *D. Armeria-deltoides* Hellw. nach Uechtr. ÖBZ. XIII. 318. Die schlesische Pflanze gleicht in der Form, Grösse und Farbe der Blumenblätter dem *D. deltoides*, im steifern Wuchse, im Blütenstande, in der Form und in dem rauhen Ueberzuge dem *D. Armeria*. Das mir von Janka mitgetheilte Bruchstück hatte jedoch mit *D. Armeria* die grösste Aehnlichkeit.

D. barbatus β. alpinus (285). Auf Wiesen des Pop Ivan der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 502).

D. Carthusianorum (285). Die typische Form (Diagn. 20) scheint in Mittel-Ungarn selten zu sein, denn Kerner fand sie nur auf der Biharia (ÖBZ. XVIII. 88), häufiger ist sie in andern Gegenden als auf der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 502), in Slavonien (KK. 149), im Banat (Heuff. Ban. 32), am Neusiedler See (N).

D. atrorubens (285). Häufig bei Presburg (Wiesb. Exsicc.), auf der Matra, dem Nagyszál, den Trachytbergen bei Nagy Maros, auf dem Pilis-Gebirge, auf der Heide von Tetény südl. von Ofen, bei

Holod im südl. Com. Bihar (Kern. ÖBZ. XVIII. 89), bei Mehadia (Reuss Verz.)

D. banaticus auf Sandhügeln bei Puszta Sz. Mihály, Alberti, Monor, Pilis und am Rákos im Com. Pest (Kern. ÖBZ. XVIII. 89) wäre nach Kerner's Citate „*D. diutinus* Reichb. Icon. XVI. f. 5017 (nicht Kit.)" von *D. atrorubens* All. nicht verschieden. Im direkten Widerspruche mit dieser Angabe citirt Heuffel Ban. 32 zu *D. banaticus* den *D. vaginatus* Reichb. l. c. f. 5018, eine Form des *D. Carthusianorum* mit zurückgebogenen Deckblättern, meint also eine ganz andere Pflanze. Aus Griseb. It. 301, wo diese Art mit Berufung auf Heuffel aufgestellt wurde, wird man nicht klug.

D. polymorphus (285, Diagn. 21). An sandigen Stellen bei Monor, Pilis, Puszta Sallosár bei Tatár Sz. György und Puszta Peszér bei Alsó Dabas im Com. Pest (Kern. ÖBZ. XVIII. 89). Von Reichenbach's Abbildung in der Icon. XVI. f. 5017 b. kann nur der seitwärts gezeichnete Kelch hieher gezogen werden.

D. Seguieri (286). Auf dem Thebner Kogel (ÖBZ. XV. 326), bei Schmöllnitz in der Zips (Fuchs Exsicc.), auf dem Köbanyahegy bei Grosswardein (Kern. ÖBZ. XVIII. 88) auf dem Kamieniec der Černa Hora (Rehm. in Kalchbr. Szep. II. 335, doch fehlt dieser Standort bei Rehm. ZBG. XVIII. 503).

D. trifasciculatus Neudtv. bei Fünfkirchen (286) ist *D. barbatus* L. (Janka briefl. Mittheil.)

D. plumarius α. saxatilis (287). An den Abfällen des Temetvény bei Luka (Kell. Ak. Közl. IV. 209), auf dem Hermanec im Com. Turóc (Márk. ÖBZ. XV. 384), auf der Babahora bei Lučivna in der Zips (Kalchbr. Szep. I. 110), auf der Patrinia der Rodnaer Alpen (Adl. Verz.) Die meisten oder vielleicht alle diese Standorte beziehen sich auf die Voralpenform *D. hungaricus* (Diagn. 23), die in den nördlichen Karpaten allein oder doch vorherrschend vorkömmt.

D. plumarius β. arenarius (287). Zwischen Marcal und Faisz im Com. Somogy (Janka ÖBZ. XVII. 67).

Nach Kern. ÖBZ. XVIII. 125—6 bewohnt *D. arenarius* L (*D. serotinus* WK.) das mittelungarische Bergland und die sandigen Niederungen, *D. hungaricus* Pers. (eigentlich *D. arenarius* var. *hungaricus* Pers. Syn. I. 495) die nördlichen, *D. petraeus* WK. die östlichen Karpaten und *D. plumarius* L. die östlichen Ausläufer der Kalkalpen. Allein da die Unterschiede dieser 4 Nelken nur in grösseren oder kleineren mehr oder minder tief zerschlitzten Blumenblättern und in dem hierdurch bedingten breitern oder schmälern Mittelfelde, dann in der kürzern oder längern Kelchröhre und in kürzern oder längern Kelchschuppen, also in durchaus relativen schwer zu erkennenden Merkmalen bestehen, so kann ich diese 4 Nelken nur als Formen Einer Art betrachten.

D. superbus (287). Bei Schmöllnitz in der Zips (Fuchs Exsicc.), im Thalkessel Bratkóia der Biharia (Kern. ÖBZ. XVIII. 89), bei Alibunar

der serb.-banat. Milit.-Grenze (Slez. 7), die Voralpenform im Drechselhäuschen (Aschers. ÖBZ. XV. 278).

Saponaria *glutinosa* (288). Zwischen Plaviševica und Orsova (Reuss Verz.)

Silene *gallica* (288). Bei Bošac und Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XV. 296, XVII. 111), bei Kordik nordwestl. von Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 384), bei Rosenau (Geyer Göm. 86), auf Aeckern der Murinsel (Syll. croat. 186), in Wäldern bei Zvečevo, Vučin und dem Duzluker Kloster im Com. Verovitic (Kit. in KK. 149).

S. dichotoma (288). Bei Levenc im Com. Bars (Kn. ÖBZ. XVI. 60), nicht auf dem Vértes-Gebirge sondern nur auf dem Grossen und Kleinen Schwabenberge bei Ofen (Kern. ÖBZ. XVIII. 127).

S. Gallinyi (288) ist auch nach Rohrb. Monogr. 107 von *S. trinervia* Seb. et Mauri nicht verschieden und hat daher diesen Namen zu führen.

S. viscosa (289). Im Walde Pagony bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 43), auf dem Kétáguhegy bei Gran und an sandigen Stellen im südl. Theile dieses Comitates (Feicht. Eszt. 277, 284), bei Neu-Sohl (Márk ÖBZ. XV. 307), bei Gyöngyös, überall in Jazygien (Janka ÖBZ. XVI. 171), bei Pelsőc (Fábry Göm. 88), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 118).

S. multiflora (289, Diagn. 24). Auf Wiesen an der Grenze der Com. Pest, Heves und des Distr. Jazygien (Janka ÖBZ. XVI. 171).

S. italica α. laxiflora (289). Bei Fünfkirchen (Janka ÖBZ. XVII. 232).

β. subdensiflora. Bei Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 289), bei Teplic im Com. Trencsin (M. Uechtr. ÖBZ. XVII. 38), auf dem Kamieniec der Černa Hora (Rehm. in Kalchbr. Szep. II. 335), fehlt jedoch bei Rehm. ZBG. XVIII. 503).

S. nutans (289). Die kahle Var. *S. infracta* WK. bei Teplic im Com. Trencsin (M. Uechtr. ÖBZ. XVII. 38), auf der Babahora bei Lučivna in der Zips (Kalchbr. Szep. II. 333—4). Soll nach Kern. ÖBZ. XVIII. 147 ein Bastart von *S. nutans* und *Lychnis Flos cuculi* sein. Allein, wenn auf *S. infracta* eine hybride Einwirkung von *L. Flos cuculi* stattgefunden hätte, so müsste an derselben von dem aufrechten rispigen Blütenstande, den kurzen breiten Kelchen, den rosenrothen handförmig-4spaltigen Blumenblättern und den 5 Griffeln der *L. Flos cuculi* doch irgend etwas su sehen sein, wie aber die Beschreibung und Abbildung in WK. Werke zeigt, stimmt *S. infracta* mit Ausnahme des mangelnden Ueberzuges in allem und jedem mit *S. nutans* überein, wie dies WK. eigentlich selbst zugeben. Wie sollte auch aus der Verbindung zweier behaarter Pflanzen eine kahle entstehen? Vergl. auch Koch Syn. 111 und Rohrb. Monogr. 217.

S. transsilvanica (289). *S. saxatilis* Schur En. transs. 101, nicht Sims. Auf der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 503), auf der Biharia (Kern. ÖBZ. XVIII. 147). Ist eine nur unbedeutende Varietät der

S. nutans (Diagn. 25, Rohrb. Monogr. 217) *S. saxatilis* Sims eine westasiatische Pflanze ist hiervon specifisch verschieden (Rohrb. l. c. 212).

S. longiflora (289, Diagn. 24). Bei Kis Ujfalu im Com. Neograd (Janka ÖBZ. XVI. 171).

S. viridiflora (290, Diagn. 25). Auf dem Keserűsbükkhegy bei Dömös im Com. Gran (Feicht. Eszt. 282), auf der Matra bei Parád (Vrab. Hev. 146), auf dem Ajnácskő im Com. Gömör (Janka briefl. Mittheil.)

S. Otites var. *β.* (290). Nicht blos bei Sz. Márton Káta sondern durch das ganze nördl. Com. Pest bis Jazygien verbreitet (Kern. ÖBZ. XVIII. 149).

S. inflata Sm. (290). Sollte der Priorität nach *S. vulgaris* Garcke Fl. v. ND. IX. Aufl. 64, abgeleitet von *Behen vulgaris* Mönch Method. 1794 p. 709, heissen.

S. conica (290). Auf der Waginsel bei Pištjan im Com. Neutra (Krz. ZBG. XVI. 466), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 118).

S. Armeria (290). Bei Feketető im Com. Bihar (Janka ÖBZ. XVI. 171). Auf dem Schwabenberg bei Ofen kömmt sie nicht mehr vor (Kern. ÖBZ. XVIII. 146).

S. compacta (291) wird auch in Rohrb. Monogr. 150 im Banat ohne nähere Bezeichnung angegeben, doch bezweifelt Janka in brieflicher Mittheilung die Richtigkeit dieser Angabe, Heuffel (Ban. 37) hat sie geradezu verneint. Sie sieht der *S. Armeria* L. höchst ähnlich und unterscheidet sich vorzüglich durch die zweijährige Wurzel und die dichtgedrängte doldenförmige Trugdolde (Reichb. Icon. XVI. t. 284 f. 5093).

S. cretica L. Spec. 601. *S. annulata* Thore (Koch Syn. 439, Rohrb. Monogr. 167—8). Auf Leinfeldern bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 91), auf einer Wiese unterhalb Plaviševica in der roman. banat. Milit.-Grenze (Sonkl. Exsicc.), wohl nur zufällig.

S. quadrifida (291). Im Schwarzwasserthale bei Roks in der Zips (Engl. Brandb. Ver. VII. 153), auf der Javořina nördlich von Nagy Röce (Fábry Göm. 85). *S. pusilla* WK. ist keine Hochalpenform der *S. quadrifida*, da sie auch auf Voralpen vorkommt, sondern deren Var. *eviscosa* (Neilr. Croat. 208). Sie scheint jedoch auf die Karstländer beschränkt zu sein und auf den Karpaten zu fehlen.

S. rupestris (291), deren Vorkommen auf der Skarisora ich bezweifelte, wurde in neuerer Zeit auf der Trojaga von Wagner gefunden (Kern. ÖBZ. XVIII. 147), wird also auch auf der Skarisora wachsen.

S. Lerchenfeldiana Baumg. Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig, polsterförmig-rasig. Stengel bogig-aufsteigend, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter bläulichgrün, ganzrandig, spitz, die grundständigen verkehrt-lanzettlich, rosettig, die stengelständigen lanzettlich, länglich oder eiförmig. Blüten kurzgestielt, in mehr oder minder zusammengesetzten Trugdolden. *Kelche keulenförmig, oberwärts aufgeblasen*, häutig, fast durchsichtig, 10nervig, *Nerven nach oben adernetzig*, Zähne eiförmig,

stumpf. Blumenblätter lineal-keilig, bekränzt, oben ausgerandet. *Kapseln kuglig-eiförmig, so lang als der Fruchtträger oder etwas kürzer.* (Nach siebenbürg. Exemplaren).

S. Lerchenfeldiana Baumg. Transs. I. 398, Schott Anal. 58, Rohrb. Monogr. 148, Reichb. Icon. XVI. f. 5091.

Stengel 3—6″ lang, oft eingeknickt-gebrochen. Kelche bleichgrün, 4—6‴ lang, Blumen rosenfarben, seltener weiss. Die ähnliche *S. rupestris* L. unterscheidet sich durch langgestielte Blüten, kreiselförmige kürzere ungefähr 2‴ lange nicht adernetzige Kelche und eiförmig-ellipsoidische Kapseln, welche 5mal länger als der Fruchtträger sind.

Auf der Alpe Gugu der roman.-banat. Milit.-Grenze (Panč. ZBV. VI. 499). Auf diesen von mir früher übersehenen Standort wurde ich erst durch Janka aufmerksam gemacht. — Juli, August ♃.

S. acaulis (291). Am Weissen See der Hohen Tatra mit weissen Blüten (Engl. Brandb. Ver. VII. 157).

Lychnis *nivalis* (292, Diagn. 26). Nach Exemplaren im Herbar Janka, welche Czetz auf den Rodnaer Alpen gesammelt, hat die Blumenkrone ein deutliches Krönchen, auch in Rohrb. Monogr. 143 wird ihr ein solches zugeschrieben. Die Pflanze scheint also mit und ohne Krönchen vorzukommen, wie dies bei mehreren *Sileneen* der Fall ist (Rohrb. ÖBZ. XIX. 262).

L. Coronaria (292). Bei Bodony nächst Parád (Vrab. Hev. 146), auf dem Nagyhegy bei Pelsőc (Geyer Göm. 88), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 118), in den Monor-Piliser Eichenwäldern, am Fuss der Biharia (Kern. ÖBZ. XVIII. 151), bei Nagy Nyárad im Com. Baranya (Janka ÖBZ. XVII. 57), auf dem Krndia-Gebirge, bei Brogjanca und Rétfalu im Com. Verovitic, bei Nuštar und Sotin im Com. Sirmien (KK. 150), im Vojlovicer Walde bei Pančova (Slez. 8), bei Kusič in der serb. banat. Milit.-Gr. (Reuss Verz.)

MALVACEAE.

Althaea *cannabina* (293). Zwischen Marcal und Faisz im Com. Somogy, zwischen Nagy Nyárad und Lancsuk im Com. Baranya (Janka ÖBZ. XVII. 67 und briefl. Mittheil.)

A. hirsuta (294). Auf der Běla Skala im östl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 278), bei Szegedin (Kit. Catal. 23), bei dem Bischofsbade von Grosswardein (Kern. ÖBZ. XVIII. 247), bei Hoszuhetény und Pecsvár im Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.)

Malva *Alcea* (294). Bei Pelsőc (Fábry Göm. 89), Nagy Nyárad im Com. Baranya (Janka ÖBZ. XVII. 404).

Abutilon *Avicennae* (295). Bei Udvornok im Com. Neutra (Hol. ÖBZ. XVI. 377), bei Sajo-Gömör (Fábry Göm. 89), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 118), bei Szolnok und Szegedin weite Strecken bedeckend (Kern. ÖBZ. XVIII. 248,) bei Cerovac und Vidovce im Com. Požega, bei Našice und Bizovac im Com. Verovitic, bei Babata, Čerević, India (KK. 151) und Sotin im Com. Sirmien (Janka briefl.

Mittheil.), bei Rudolfsgnade an der Theiss in der deutsch-banat. Milit.-Grenze (Reuss. Verz.)

TILIACEAE.

Tilia *argentea* (295, Diagn. 31). In der Marmaros (Adl. Verz.) auf der Biharia, der Drocsahegyes und dem Plessgebirge in den Com. Bihar und Arad (Kern. ÖBZ. XVIII. 246). Der älteste Name ist nach K. Koch Dendr. 477 *T. tomentosa* Mönch Verz. ausl. Bäume 1785 p. 136, aber aus Mönch's Beschreibung allein liesse sich dies nicht erkennen.

HYPERICINEAE.

Hypericum *humifusum* (295). Häufig auf Brachen und feuchten Waldstellen der Comitate Požega und Verovitic (KK. 152), im tertiären Hügellande am Fuss der Biharia von Petrósz über Réz-Bánya bis Kristyór (Criscioru) im südl. Com. Bihar, dann auf den Vorlagen des Plessgebirges von Szuszány bis Szlatnia und Restyirata (Rescirata) im Com. Arad (Kern. ÖBZ. XVIII. 230). Bei Skalic wächst es nicht (Hol. ÖBZ. XVI. 377).

H. Richeri β. alpinum (296, Diagn. 31). Auf allen subalpinen Wiesen der Černa Hora von der Hoverla bis auf den Pop Ivan (Rehm. ZBG. XVIII. 503).

Nach Kern. ÖBZ. XVIII. 244 zerfallt *H. Richeri* in folgende 3 Arten:

1. *H. Rochelii* Griseb. Rand der Kelchzipfel in drüsentragende Fransen aufgelöst, obere Fransen so lang oder fast so lang als der Querdurchmesser der Kelchzipfel. Trugdolde locker. Blätter eilänglich (*H. Richeri α. montanum*).

2. *H. Richeri* Vill. Rand der Kelchzipfel in drüsentragende Fransen aufgelöst, Fransen höchstens halb so lang als der Querdurchmesser der Kelchzipfel. Trugdolde zusammengezogen. Blätter elliptisch (*H. Richeri β. alpinum*).

3. *H. umbellatum* Kern. ÖBZ. XIII. 141. Rand der Kelchzipfel nur gezähnt, Zähne gegen die Spitze drüsig-verdickt. Trugdolde doldenförmig. Blätter oval oder eiförmig. Im Thale der Kleinen Arányos bei Vidra in Siebenbürgen, aber nahe an der ungarischen Grenze.

Diese von Kerner angegebenen Unterschiede stimmen mit den von ihm mir mitgetheilten Exemplaren genau überein, ob sie aber beständig seien und sich stets in der angegebenen Weise vereinigt finden, möchte ich bezweifeln. So schreibt Kerner dem *H. Richeri* Vill. kurze Fransen der Kelchzipfel zu, während sie nach DC. Fl. franç. IV. 863—4 und nach Gren. et Godr. Fl. Fr. I. 319 lang beschrieben werden. Villars sagt nur, dass die Kelchzipfel gewimpert seien (Dauph. III. 501—2).

H. barbatum (296). Bei Kabolapolyana in der Marmaros (Adl. Verz.)? Wahrscheinlich *H. Richeri β. alpinum.*

H. pulchrum (296). Uechtritz ÖBZ. XVI. 317 bezweifelt dessen Vorkommen in den nördl. Karpaten.

H. elegans (296). Auf den Sandsteppen des Römerwalles bei Alibunar der serb. banat. Milit.-Grenze (Panč. ÖBZ. XVIII. 82). *H. elegans* Kell. im Com. Neutra ist nach Hol. ÖBZ. XVI. 377 = *H. quadrangulum* L.

***Androsaemum** officinale* All. (Neilr. Croat. 212). Bei Pelsőc (Therese Nagy in Fábry Göm. 88), was ich sehr bezweifle.

ELATINEAE.

***Elatine** Hydropiper* (297). Bei Szolnok, Tisza-Várkony und Tisza-Földvár im südl. Com. Heves (Kern. ÖBZ. XVIII. 228), bei Klokočovac und Zoljan im Com. Verovitic (KK. 152).

E. triandra (297). Im Schlamm der Wag bei Bohuslavice im Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 91).

E. hexandra (297). Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 118).

E. Alsinastrum (297). Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 118), überall in Kumanien (Janka ÖBZ. XVII. 67), bei Pomáz nördlich von Ofen, bei Szolnok und Roff im südl. Com. Heves, bei Grosswardein (Kern. ÖBZ. XVIII. 228), in den Sümpfen der Rinja und Drau im Com. Somogy (Wierzb. in André Hesp. 203).

ACERINEAE.

***Acer** tomentosum* (298). Bei Ofen. Verhält sich zu *A. campestre* L. wie *A. obtusatum* WK. zu *A. italum* Lauth (Kern. ÖBZ. XVIII. 283), ist also eine Varietät des *A. campestre* L. mit unterseits flaumig-filzigen Blättern.

A. obtusatum (298). Auf dem Domugled bei den Herculesbädern (K. Koch Wander. in den Orient I. 85 als *stumpfblättriger Ahorn*). Nach Koch Syn. 149 und K. Koch Dendr. 536 Varietät des *A. italum* Lauth Diss. inaug. de Acere 1781 p. 32 (*A. opulifolium* Vill. 1786) mit unterseits bis in den Herbst flaumig-filzigen Blättern.

POLYGALEAE.

***Polygala** neglecta* Kern. ÖBZ. XVIII. 37. Auf dem Sárhegy der Matra und dem Nagy Egedhegy bei Erlau. Verhält sich der an der Spitze der Traube abgerundeten nicht schopfigen Traube wegen zu *P. major* Jacq. wie *P. vulgaris* L. zu *P. comosa* Schk. In der Fl. v. NÖ. 833 kömmt diese Pflanze als *P. major α. achaetes* vor.

P. amara α. grandiflora (298). Auf dem Nedzo-Gebirge im nördl. Com. Neutra (Kell. Ak. Közl. IV. 214), am Fuss der Slanica im Pilis-Gebirge, auf der Pietra muncelului in der Biharia (Kern. ÖBZ. XVIII. 39).

β. parviflora (299). Bei Stara Tura im nördl. Com. Neutra, bei Štvrtek im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XVII. 281 et Exsicc.). im

Thale Sulov im mittleren Com. Trencsin (Uechtr. ÖBZ. XVI. 318), gemein in Slavonien auf feuchten Wiesen (KK. 152).

CELASTRINEAE.

Evonymus *latifolius* (299). Auf dem Papuk (KK. 153), auf der südlichen Biharia (Kern. ÖBZ. XVIII. 309).

RHAMNEAE.

Rhamnus *saxatilis* (301). Auf den Abfällen der Biharia gegen die Schwarze Körös und der Drocsahegyes gegen die Weisse Körös (Kern. ÖBZ. XVIII. 309).

R. tinctoria (301). Auf dem Mecsek bei Fünfkirchen (Janka briefl. Mittheil.) Nach K. Koch Dendr. 605 nicht einmal Varietät, sondern Synonym der *Rh. saxatilis*.

EMPETREAE.

Empetrum *nigrum* (301). Auf dem Černikamen der Fatra (Both. ČK. 279), auf der Prašiva der Liptau-Sohler Alpen (Márk. ÖBZ. XVI. 114, 116).

EUPHORBIACEAE.

Euphorbia *Chamaesyce* (301). Im Donauthale bei Plaviševica der roman.-banat. Milit.-Grenze (Janka briefl. Mittheil.)

E. ***Peplis*** L. (Koch Syn 723). Bei Šamać an der Save in der Broder Milit.-Grenze (Sendtn. Ausland 1848 p. 443).

E. dulcis (302). Bei der Glashütte Jankovac nächst Drenovac im Com. Verovitic (KK. 153).

E. fragifera auf dem Baranovo bei Neusohl (Márk. ÖBZ. XV. 306) wird wohl *E. epithymoides* Jacq. sein.

E. lucida (303). Auf der Grossen Schütt (Res. ÖBZ. XVII. 53), im südl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 284), bei Rima-Szombat (Fábry Göm. 83).

E. salicifolia (303). An lichten Waldstellen zwischen Edelsthal und Wolfsthal im Com. Wieselburg (Wiesb. ZBG. XV. 1007).

E. Lathyris (304). Im Schüllergrund zwischen Weingärten bei Presburg (Wiesb. ZBG. XV. 1007), bei Pelsőc (Fábry Göm. 88).

ANACARDIACEAE.

Rhus *Cotinus* (305). Auf dem Nagy Egedhegy bei Erlau (Kern. ÖBZ. XVIII. 310).

DIOSMEAE.

Dictamnus *albus* (305). Am Fuss der Biharia bei Hollód nächst Belényes (Kern. ÖBZ. XVIII. 307).

RUTACEAE.

Ruta *patavina* (306). Janka vermuthet in brieflicher Mittheilung, dass die von Heuffel bei Svinica an der Donau angegebene *R. pata-*

vina richtiger *Ruta* (*Haplophyllum*) *Biebersteinii* Spach Ann. scienc. nat. 1849 XI. 178 sein dürfte, weil am rechten Donau-Ufer in Serbien Svinica gegenüber diese Art und nicht *R. patavina* vorkömmt. Original-Exemplare von Heuffel finden sich nicht vor. Bei *R. patavina* sind die Blätter 3schnittig, bei *R. Biebersteinii* ungetheilt, länglich-lanzettlich oder lanzettlich.

ZYGOPHYLLEAE.

Tribulus *terrestris* (306). Massenhaft im südl. Com. Heves (Janka ÖBZ. XVI. 171), auf dem Titler Plateau im Čajkisten Distr. (Reuss Verz.)

GERANIACEAE.

Erodium *ciconium* (306). Auf dem Lászkereszthegy im östl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 282), zwischen Gyöngyös und Tarján im Com. Heves (Janka ÖBZ. XVI. 172).

E. moschatum (306). Als Unkraut in den Gemüsegärten der Biharia (Kern. ÖBZ. XVIII. 281).

Geranium *silvaticum* (306). Im Walde Paradicsom bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 43). Kaum möglich.

G. pratense (307). Bei Nána im nördl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 283), auf Wiesen bei Pančova (Slez. 9), in der Vulkangruppe im Com. Zaránd (Kern. ÖBZ. XVIII. 279), in der Marmaros (Adl. Verz.) Kerner meint, dass Kitaibel's Standort bei Acsa wohl Ocsa heissen soll (warum, wird nicht gesagt), Acsa liegt östlich von Waizen, Ocsa südöstlich von Soroksár, bezweifelt übrigens das Vorkommen dieser Art sowohl bei Acsa als Debrecin.

G. palustre (307). Bei dem Pötschinger Sauerbrunnen im Com. Oedenburg (Sonkl. ÖBZ. XVI. 43), auf der südl. Biharia bei Vaskoh (Kern. ÖBZ. XVIII. 279).

G. pyrenaicum (307). Bei Karlsdorf, im Weidritzthal und bei St. Georgen im Com. Presburg (Wiesb. ZBG. XV. 1007, XVII. 970).

G. dissectum (307). Bei Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 308).

G. columbinum (308). Im mittleren und östlichen Ungarn sehr selten. Am Fuss des Piliser Berges, bei Maria-Einsiedl nächst Ofen, bei Petrani und Rézbánya im Com. Bihar. Fehlt im Tieflande (Kern. ÖBZ. XVIII. 280).

G. rotundifolium (308). Auf den Trachytfelsen bei Nagy Maros im Com. Hont, bei Grosswardein, auf dem Bontoskő bei Petrani im südl. Com. Bihar, bei der Ruine Dézna im Com. Arad, in der Valea Liésa bei Halmaza (Halmágy) im Com. Zaránd (Kern. ÖBZ. XVIII. 281), bei Rosenau (Geyer Göm. 86).

G. molle (308). Bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. ÖBZ. XIX. 253), bei Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 188), bei Rima Szombad (Fábry Göm. 82), auf dem Sárhegy bei Gyöngyös (Vrab. Hev. 147).

G. lucidum (308). Bei Teplic nächst Trencsin (Lang PV. II. 2. p. 2), Baj im Com. Komorn (Kit. It. croat. 1), Nagy Nyárad im Com.

Baranya (Janka ÖBZ. XVII. 232), auf der südl. Biharia (Kern. ÖBZ. XVIII. 281).

G. divaricatum (308). Zwischen Weingärten im Matzen- und Schüllergrund, im Mühlthal und bei Neudorf nächst Presburg (Wiesb. ZBG. XVII. 970), auf dem Sárhegy der Matra und dem Hajduhegy bei Erlau (Kern. ÖBZ. XVIII. 281), bei Murány im Com. Gömör (Fábry Göm. 85).

LINEAE.

Linum *gallicum* (309). Häufig auf Brachen und sonnigen Triften der Com. Verovitic und Požega (KK. 155).

L. pannonicum Kern. ÖBZ. XVIII. 228 ist *L. hirsutum* var. *β*. Kit. Addit. 268 mit kahlen schmälern Blättern. Auf sandigen grasigen Plätzen bei Puszta Peszér nächst Alsó Dabas und Puszta Sállosár nächst Tatár Sz. György im Com. Pest (Kern. l. c.), dann bei Jákáb-Szállás in Klein-Kumanien (Kit. l. c.)

L. hologynum (309, Diagn. 29) wurde schon 1865 von Winkler und 1867 von Janka im Banat wieder aufgefunden und scheint in Serbien häufiger vorzukommen (Aschers. Bot. Zeit. 1868, p. 283). Nachstehend folgt die Beschreibung nach Janka's Original-Exemplaren:

Wurzel spindlig-ästig, mehrstenglig. Stengel aufrecht und aufsteigend, armblütig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter gedrungen, lineal, zugespitzt, einnervig, ganzrandig, am Rande glatt. Blütenstiele auch bei der Fruchtreife aufrecht. *Kelchblätter fein zugespitzt*, durchscheinend-randhäutig, an der Basis einnervig, die äusseren lanzettlich, ungewimpert, die innern eiförmig, undeutlich gewimpert. *Die 5 Griffel bis an die Spitze zusammengewachsen*, nur die Narben frei. Kapseln ungefähr so lang als der Kelch, Klappen zugespitzt.

L. hologynum Reichb. Fl. germ, 833, Icon. XVI. f. 5164, Heuff. Ban. 42.

Stengel 6—8″ hoch. Blätter klein, 3—4‴ lang, höchstens ½‴ breit, nach Reichenbach's Abbildung sind sie aber auch bis 10‴ lang und bis 1‴ breit. Blüten wässerig-azurblau, von der Gestalt und Farbe jener des *L. usitatissimum L.* Durch den einfachen Griffel von allen europäischen Arten dieser Gattung verschieden, überdiess weichen *L. usitatissimum* L. durch die jährige Wurzel, *L. perenne* L. durch die stumpfen innern Kelchblätter und *L. tenuifolium* L. durch gewimperte Stengelblätter und drüsig-gewimperte Kelchblätter ab. Dagegen ist *L. angustifolium* Huds. (Reichb. l. c. t. 329) dem *L. hologynum* so ähnlich, dass sich beide nur durch die Griffel unterscheiden lassen.

Auf buschigen Bergwiesen sehr selten. Auf dem Kukujevo nördlich von Svinica der serb. banat. Milit.-Grenze (Janka) und auf dem Domugled bei den Herculesbädern (Heuff. l. c.). — Juli, August. ♃.

L. perenne (309). Auf dem Bábal bei Epöl im südl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 275), bei Soroksár im Com. Pest mit weissen Blüten (Kern. ÖBZ. XVIII. 229).

L. alpinum Wahlb. Carpat. 91 und überhaupt der Karpatenflora hat nach Uechtr. ÖBZ. XVI. 318 auch bei der Fruchtreife steifaufrechte

Blütenstiele und ist daher die Alpenform des *L. perenne* L., aber nicht des *L. austriacum* L. und daher auch nicht *L. alpinum* Jacq., das in Ungarn gar nicht vorzukommen scheint. *L. extraaxillare* Kit. in Roch. Ban. 26 und Addit. 269 ist nach Alef. Bot. Zeit. 1867 p. 254 mit *L. alpinum* Wahlb. identisch, allein die Kelchblätter sollen bei *L. alpinum* nach Wahlenberg eiförmig und ziemlich stumpf, bei *L. extraaxillare* nach Kitaibel eilanzettlich und zugespitzt sein, was sich nicht gut vereinigen lässt.

Diese Alpenform des *L. perenne*, von Uechtritz handschriftlich var. *β. carpaticum* genannt, kömmt auf Alpen und höheren Voralpen durch die ganze nördliche Karpatenkette vom Com. Trencsin bis in die Marmaros, dann im Banat vor (Fl. v. Ung. 310, Márk. ÖBZ. XVI. 111, Both. ČK. 278, Rehm. ZBG. XVIII. 503, Adl. Verz.)

OENOTHEREAE.

Epilobium *Dodonaei* (311). In der Karlburger Au, auf de Grossen Schütt und im Kaltenbrunner Steinbruch bei Presburg (Wiesb ZBG. XV. 1007), bei Csetnek im Com. Gömör (Szont. ÖBZ. XVI. 148), in der Marmaros (Adl. Verz.), bei der Glashütte Jankovac nächst Dreno vac im Com. Verovitic (KK. 156).

E. roseum (312). Bei Ó-Gyala im nördl. Com. Komorn (Schill. ÖBZ. XV. 381), auf dem Keserüsbükkhegy bei Dömös im südl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 282), bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 312), bei Gorna Motičina und Orahovica im Com. Verovitic (KK. 157).

E. trigonum (312). In der Krummholzregion der Černa Hora zwischen der Hoverla und Rybra (Rehm. ZBG. XVIII. 503).

E. palustre (312). Bei Essek (KK. 157), auf der Biharia. Fehlt im Tieflande (Kern. ÖBZ. XIX. 300).

E. alsinefolium (312). In der Krummholzregion der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 503).

E. alpinum (313). Auf dem Černikamen der Fatra (Both. ČK. 278), der Pisna der Liptauer Centralkarpaten (Reim. Brandb. Ver. VII. 142), der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 504). Die neueren Autoren trennen das nordische *E. alpinum* L. Fl. suec. 124 von jenem der deutschen und französischen Autoren und nennen letzteres *E. anagallidifolium* Lam. (Gren. et Godr. Fl. de Fr. I. 578, Griseb. Bot. Zeit. 1852 p. 850, 853), allein, wenn man das, was Lindblom hierüber sagt (Flora 1841 II. 597—8), in Betrachtung zieht, so wird man über die angeführten Unterschiede wenig erbaut.

E. nutans Tausch Flora 1828, II. 461 auf dem Rézbányer Zuge der Biharia ist nach Kern. ÖBZ. XIX. 301 eine ausgezeichnete durch die Sudeten und Karpaten weit verbreitete Pflanze, welche mit *E. alpinum* (*E. anagallidifolium*) keine Aehnlichkeit hat. Allein da Tausch selbst sagt, dass sein *E. nutans* dem *E. alpinum* am nächsten stehe auch keinen andern Unterschied anzugeben weiss, als dass er dem *E. nutans* elliptische Blätter und grauflaumige Fruchtknoten, dem *E. alpi-*

num dagegen ovale Blätter und kahle Fruchtknoten zuschreibt, da endlich *E. nutans* nach Exemplaren, welche Tausch und Andere auf dem Erz- und Riesengebirge gesammelt haben, mit Ausnahme der mehr oder minder flaumigen Kapseln von *E. alpinum* der österr. Alpen nicht im mindesten verschieden ist, so scheint es, dass Kerner unter *E. nutans* eine andere Form aus der Gruppe des *E. alpinum* meint. *E. nutans* Schmidt Fl. boëm. IV. 82 und Wimm. Schles. Gesellsch. 1848 p. 125, die Kerner zu seinem *E. nutans* zieht, sind wieder andere Pflanzen, denn ersteres hat nach Schmidt einen stielrunden Stengel, eiförmige Blätter und kahle Kapseln, letzteres ist nach Wimm. Fl. von Schles. III. Ausg. 609 eine schmalblättrige Varietät des *E. palustre* L.

Circaea *alpina* (313). Auf den Kleinen Karpaten zwischen Bösing und Kuchel (Wiesb. ZBG. XVII. 970).

C. intermedia (313). In Wäldern der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 504), auf der Biharia (Kern. ÖBZ. XIX. 302). Nach Kerner kein Bastart, was richtig sein mag, allein der Umstand, dass es gesellig vorkömmt und reichliche Früchte bringt, beweist noch nicht gegen deren hybride Natur, da das gesellige Vorkommen bei dieser Pflanze durch kriechende Ausläufer veranlasst wird, fruchtbare Bastarte aber gar nichts seltenes sind. Uebrigens ist *C. intermedia* nicht immer fruchtbar, bei Hallstadt in Ober-Oesterreich fand ich sie ebenfalls gesellig, aber durchaus steril.

LYTHRARIEAE.

Lythrum *virgatum* (314). Bei Teplic nächst Trencsin (Schill. ÖBZ. XVII. 47), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 116), bei Parád, Erlau, Szolnok, in dem Vorlande der Biharia (Kern. ÖBZ. XIX. 304), bei Nagy Nyárad im Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.), bei Breznica und Essek im Com. Verovitic (KK. 157).

POMACEAE.

Pirus *nivalis**) (314). Vereinzelt im Niederwalde vor dem Leopoldifeld bei Ofen (Kern. ÖBZ. XIX. 272). Nach Koch Syn. 260 und 444 eine durch die Kultur entstandene Varietät der *P. amygdaliformis* Vill., nach Kern. l. c. von *P. salviaefolius* DC. Prodr. II. 634 nicht verschieden, womit auch K. Koch Dendr. 216 übereinstimmt.

Sorbus *lanuginosa* Kit. in Schult. Östr. Fl. II. 50 und Add. 280 (315) ist nach Reichb. German. 627 und Kern. ÖBZ. XIX. 274 muthmasslich ein Bastart von *S. aucuparia* L. und *S. domestica* L., auch Schultes nennt sie l. c. ein Mittelding zwischen beiden. Allein da sich diese 2 Arten mit Ausnahme der ganz anders beschaffenen Früchte nur durch filzige und klebrig-kahle Blattknospen unterscheiden von Blattknospen aber weder Kitaibel noch Schultes etwas erwähnen, die Früchte der *S. lanuginosa* dagegen mit jenen der *S. aucuparia* ganz übereinstimmen, nur kleiner sind, so scheint mir die Ansicht in

*) Ueber die Rechtschreibung dieses Wortes s. Pirola p. 58.

Koch Syn. 262 und K. Koch Dendr. 189, nach welcher sie eine stärker und länger andauernd behaarte Form der *S. aucuparia* ist, die richtige zu sein.

S. domestica (315). Nach Kern. ÖBZ. XIX. 273 scheint sie auf dem Spitzkopf bei Gross-Maros im Com. Hont und auf dem Pilis-Vértes-Gebirge wirklich wild zu sein.

S. (*Pirus*) *intermedia* Schult. Östr. Fl. II. 61 auf der Biharia unterscheidet sich nach Kern. ÖBZ. XIX. 273 von der Form der *S. Aria* mit eingeschnitten-gesägten Blättern durch den lockern mehr flockigen daher graulichen Filz der unteren Blattseite. Dann ist sie aber nicht *P. intermedia* Schult., die unterseits „schneeweiss filzige Blätter" hat. Sie ist nach Kern. l. c. kein Bastart aus *S. Aria* und *S. torminalis*, weil sie in grosser Menge und vorzüglich in subalpinen Gegenden vorkömmt, wo *S. torminalis* gänzlich fehlt. Nach diesem möchte ich sie für eine Varietät der *S. Aria* halten, da so viele Pflanzen mit weiss- und dichtfilzigem und mit grau- und lockerfilzigem Blattüberzuge abändern.

Cotoneaster *vulgaris* (316). Gemein auf dem Pilis-Gebirge im Com. Gran (Feicht. Eszt. 275—82), auf dem Blocksberg bei Ofen (Kern. ÖBZ. XIX. 270). Der älteste Name ist übrigens *C. integerrima* Medic. Gesch. der Bot. 1793 p. 85.

C. orientalis Kern. ÖBZ. XIX. 270. *Blätter* elliptisch oder eiförmig elliptisch, ganzrandig, an der Basis und an der Spitze abgerundet oder oben ausgerandet, *oberseits dichtstriegelhaarig*, unterseits weisslichfilzig. Blütenstiele grauhaarig. *Kelchröhren kahl*, *Kelchzipfel am vordern Rande grauhaarig*, *sonst kahl. Früchte kahl.*

Ein reichästiger Strauch. Blumenblätter rosenfarben. Früchte schwarzblau. *C. vulgaris* unterscheidet sich blos durch oberseits kahle Blätter, *C. tomentosa* durch filzige Kelchröhren und Kelchzipfel und behaarte Früchte, auch sind die Früchte bei beiden Arten in Ungarn roth, in Schweden und Russland kommen sie jedoch bei *C. vulgaris* auch weiss, gelb und schwarz mit blaugrauem Reife vor (Wahlb. Fl. gothob. 53, Wahlenb. Fl. suec. I. 310—11, Ledeb. Fl. alt. II. 219 et Fl. ross. II. 92—3, K. Koch Dendr. 165—6). Ob übrigens diese schwarzfrüchtige Varietät der *C. vulgaris* (Pall. Fl. ross. I. t. 14 die Figur rechts) mit *C. orientalis* identisch sei, lässt sich nicht entscheiden, weil weder die schwedischen noch die russischen Autoren sich über die Beschaffenheit der obern Blattseite äussern. — Auf felsigen Bergabhängen der Biharia und des Vulkan, dann bei Csiklova im Com. Krassó. *C. tomentosa* auf der Biharia Kern. DL. 296 ist *C. orientalis*. — April, Mai. ♄.

Crataegus *pentagyna* und *C. melanocarpa* (317, Diagn. 47) trenne ich nun nach dem Vorgange Pančić's (ZBV. VI. 485—6) und K. Koch's (Dendrol. 154—6), welche sie in der freien Natur zu beobachten Gelegenheit hatten, um so mehr in 2 Arten, als *C. melanocarpa* durch ganz Südrussland bis Vorderasien verbreitet ist, *C. pentagyna* dagegen bisher nur im südlichen Ungarn und Serbien gefunden wurde.

C. melanocarpa MB. Dornig. Blätter im Umrisse verkehrt-dreieckig und 3lappig oder eirautenförmig bis eilänglich und fiederspaltig-

5—7lappig, an der Basis keilig oder abgestutzt, sammt den jährigen Zweigen, den Blatt- und Blütenstielen und Kelchen zerstreut-behaart bis kahl oder die Blätter unterseits sowie die Kelche wollig; Blattlappen spitz oder stumpf, eingeschnitten-gesägt. *Kelchzipfel verkürzt-dreieckig*, spitz oder kurz zugespitzt, mit der Spitze zurückgebogen. *Antheren länglich. Griffel fünf. Steinfrüchte* ellipsoidisch oder kuglig, *schwarz und blaugrau bereift, fünfsteinig.* (Nach russischen Exemplaren).

C. melanocarpa MB. Fl. taur. cauc. I. 386, Heuff. Ban. 67. — C. platyphyllos et C. Oxyacantha Oliveriana Bot. Reg. t. 1874 et t. 1933, sehr gut aber nur Fruchtexemplare.

Strauchig, Blumenblätter weiss. Nach Janka ÖBZ. XIX. 75 wären die Kelchzipfel rundlich und stumpf und soll sich eben durch dieses Merkmal *C. melanocarpa* ganz besonders von *C. nigra* WK. unterscheiden. Allein diese Angabe widerspricht nicht nur den Worten MB. und aller übrigen Autoren, sondern auch den mir vorliegenden zahlreichen Exemplaren, welche alle spitze oder kurzzugespitzte Kelchzipfel zeigen und nur der zurückgebogenen Spitze wegen sich abgerundet ausnehmen. *C. nigra* WK. unterscheidet sich durch den wollig-zottigen Ueberzug, dreieckig-lanzettliche und daher längere Kelchzipfel, rundliche Antheren und unbereifte glänzende Früchte. — An buschigen Stellen gebirgiger Gegenden, nicht gemein. Bei Saska und Moldava im südl. Com. Krassó, auf dem Donau-Bergzuge des Banats (Heuff. l. c.) Mai, Juni ♄.

C. pentagyna WK. in Willd. Spec. II. 1006, Heuff. Ban. 67. Dornig. Blätter im Umrisse verkehrt-dreieckig oder eirautenförmig, fiederspaltig- 3—5lappig, an der Basis keilig, sammt den jährigen Zweigen und Blattstielen zerstreut-behaart oder unterseits wollig; Blattlappen spitz oder stumpf, eingeschnitten gesägt. Blütenstiele und Kelche wollig-zottig. Kelchzipfel verkürzt-dreieckig, spitz oder kurzzugespitzt, mit der Spitze zurückgebogen. Antheren länglich. *Griffel fünf. Steinfrüchte* ellipsoidisch oder kuglig, *schmutzigroth, fünfsteinig.* (Nach den von Wierzbicki bei Oravica und von Kotschy im Banat gesammelten Exemplaren).

Strauchig, Blumenblätter weiss, Früchte zwar roth aber mit einem Stich in's Schwarze (Pančić), zuletzt sehr dunkel, fast schwarz (K. Koch). Willdenow schreibt dieser Art rundliche stumpfe Kelchzipfel zu, allein nach den mir vorliegenden Exemplaren sind sie spitz oder kurzgespitzt. Host (Fl. austr. II. 10) gibt ferner die Griffel zu 2 - 5 an, in Kitaibel's Herbarium sind jedoch die Früchte sämmtlich 5steinig (Sadl. Fl. pest. ed. I. 2. p. 21 Note). Eine Art zweifelhaften Ursprunges. Sowohl Pančić als K. Koch vermuthen einen Bastart der *C. melanocarpa* oder *C. nigra* mit einer rothfrüchtigen *Crataegus*, allein dem steht entgegen, dass *C. pentagyna* häufig und in Ungarn sogar häufiger als *C. melanocarpa* vorzukommen scheint und Gegenden bewohnt, wo *C. nigra* fehlt. Vielleicht eine rothfrüchtige Varietät der *C. melanocarpa*, wie schon Heuffel meinte, nur umgekehrt. *C. Oxyacantha* L. und *C. monogyna* Jacq. sind in allen Theilen grösstentheils kahl und haben 1—3 Griffel und 1—3steinige Früchte. — An buschigen Stellen hügliger und gebirgiger Gegenden in Sirmien (Willd. l. c.), bei Mehadia, bei

Saska und Moravica im südl. Com. Krassó, auf dem ganzen Donau-Bergzuge des südl. Banates (Heuff. l. c.) Mai, Juni ♄.

ROSACEAE.

Rosa *lutea* Mill. (Koch Syn. 246). Auf dem Piliser Berge (Feicht. Eszt. 278), wohl nur zufällig verwildert.

R. turbinata (317). Nach K. Koch Dendr. 257 eine durch die Kultur entstandene Rose.

R. rubiginoso-canina (318). Bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 96), bei Bodony nächst Parád (Vrab. Hev. 149). *R. Kluckii* Bess. bei Gyöngyös (Vrab. l. c.) ist nach Reichb. Fl. germ. 618 und Koch Syn. 252 dieselbe Pflanze. Ob aber unter *R. sepium* und *R. Kluckii* im Donauthale oberhalb Gran und auf dem Pilis-Gebirge (Kern. ÖBZ. XIX. 234, 235) obiger Bastart oder eine andere Rosen-Form gemeint sei, vermag ich nicht zu entscheiden.

R. tomentosa (318). Auf dem Pilis-Gebirge im Com. Gran (Feicht. Eszt. 275, 276, 282), bei Rosenau (Geyer Göm. 86).

R. arvensis (318). Bei Nemes-Podhragy im südl. Com. Trencsin sehr selten (Hol. PV. IX. 96), bei Nadalbesti und Monesa am Fusse des Plessgebirges im Com. Arad und bei dem Bischofbad von Grosswardein (Kern. ÖBZ. XIX. 232). In K. Koch Dendr. 264 wird für *R. repens* die Priorität beansprucht und sich diesfalls auf „Scop. Fl. carn. 610 (1760)“ bezogen. Allein dies ist unrichtig. Denn in Scop. Fl. carn. ed. I. 1760 kömmt p. 586—7 nirgend eine *R. repens* vor, kann auch keine vorkommen, weil Scopoli sich damals der Trivialnamen noch nicht bediente. Erst in der II. Ausgabe 1772 I. p. 355 u. 610 erscheint *R. repens*, dieser Name ist jedoch jünger als die schon 1762 von Hudson aufgestellte *R. arvensis*. Passender wäre Scopoli's Benennung allerdings.

Die von Kerner in der ÖBZ. XIX. 232—6 weiter angeführten *Rosen* sowie die p. 200—3 aufgezählten *Rubus* übergehe ich, denn sie sind keine Arten in dem hier gemeinten Sinne, sondern von alten Arten abgetrennte schwer zu erkennende Formen, vielleicht auch Bastarte.

Rubus *saxatilis* (319). Auf der Majerova-Skala bei Altgebirg im Com. Sohl (Márk ÖBZ. XVI. 111).

Fragaria *elatior* und *F. collina* Ehrh. Beitr. VII. 1792 p. 23 und 26 (319) werden nach dem Rechte der Priorität in Garcke Fl. v. ND. IX. Aufl. 128 als *F. moschata* und *F. viridis* Duchesne 1766 aufgeführt. Allein nach dem von Garcke selbst befolgten Grundsatze müsste *F. elatior* vielmehr *F. sativa* oder, wenn man diesen Namen für eine wildwachsende Pflanze unpassend finden sollte, *F. pratensis* heissen, weil sie schon in Linn. Spec. plant. ed. I. 1753 p. 495 als Var. *β. sativa* und ed. II. 1762 p. 709 als Var. *β. pratensis* der *F. vesca* vorkömmt. *F. magna* Thuill. Fl. Par. 1799 p. 254, wie die neuern französischen Autoren die *F. elatior* nennen, ist jünger als Ehrhart's Name. *F. viridis* dagegen

ist, wie aus Duchesne in Lam. Encycl. II. 1786 p. 536*) erhellt, eine in England durch die Kultur entstandene Gartenpflanze mit graugrünen an der Sonnenseite kaum gerötheten Scheinfrüchten, eine von den 6 Spielarten, in die Duchesne's *Breslinge* (*F. Breslingea* Ser. in DC. Prodr. II. 570) zerfällt. Wollte man der Priorität wegen aus diesen 6 Spielarten einen Namen anstatt *F. collina* wählen, so müsste man *F. nigra* Duch. l. c. 535 nehmen, denn diese ist die *Knackelbeere* oder *Bresling* der Deutschen, d. i. *F. collina* Ehrh.

Nach Kern. ÖBZ. XIX. 200 fehlen alle 3 Erdbeerarten im ungarischen Tieflande.

Potentilla *Fragariastrum* (320). Bei dem Bade Teplic nächst Trencsin (Uechtr. ÖBZ. XVI. 318), bei Bačindol, Stražeman und Duboka im Com. Požega, bei Našice im Com. Verovitic, in Sirmien (KK. 159). Die slavonischen Standorte dürften sich auf *P. micrantha* beziehen.

P. micrantha (320). Bei Gran (Uechtr. ÖBZ. XVI. 318), auf dem Világos der Matra (Janka ÖBZ. XVI. 172) und bei Parád im Comitate Hevés, bei Helemba im Com. Hont, bei Veröce an der Eisenbahn im Com. Neograd, bei Dezna im Com. Arad, bei Halmaza (Halmágy) im Com. Zaránd. Auch *P. Fragariastrum* auf dem Pilis-Gebirge und auf dem Nagyszál gehört hierher, wie denn überhaupt dieselbe in ganz Ungarn nicht vorzukommen und von *P. micrantha* vertreten zu sein scheint (Kern. ÖBZ. XIX. 171). Im nordwestl. Ungarn dürfte sie gleichwohl zu Hause sein. Uebrigens schwerlich eine echte Art, wie schon die beständigen Verwechslungen zeigen.

P. hirta (320). Bei Tamásfalu nächst Rima Szombat (Fábry Göm. 83). Sicher unrichtig.

P. aurea (321). Am Fuss der Szitna bei Schemnitz (J. Kell. ÖBZ. XV. 158)?

β. trisecta (*P. chrysocraspeda* Lehm.). Sehr häufig auf der Biharia (Kern. ÖBZ. XIX. 170). Kerner betrachtet sie als Art, weil 3schnittige Blätter die Regel, 5schnittige die Ausnahme bilden, und weil deren Früchte von erhabenen parallelen Linien zierlich gerieft, bei *P. aurea* aber nur verwischt gestreift sind.

P. verna β. viridis (321). Bei Parád, Grosswardein, Réz-Bánya, im Ganzen selten (Kern. ÖBZ. XIX. 169).

P. glandulifera Kraš. ÖBZ. XIX. 169. *P. glandulosa* Kraš. ÖBZ. XVII. 303, nicht Lindl. Bei Parád und Puszta Bene nächst Gyöngyös im Com. Heves (Kern. ÖBZ. XIX. 169). Unterscheidet sich von *P. verna β. viridis* (*P. verna* der Autoren) blos durch drüsentragende Haare, die den obern Theil des Stengels, die Blütenstiele und Kelche vermischt mit drüsenlosen Haaren bekleiden. Allein wo ich nur immer *P. verna* in den Umgebungen Wiens fand, auf den Wiesen im Belvedere und im

*) Duchesne's älteres Werk Histoire naturelle des Fraisiers Paris 1766 konnte ich nicht einsehen. So viel sich aber aus den von Ehrhart angeführten Synonymen entnehmen lässt, scheint es keine lateinischen sondern nur die französischen Gartennamen zu enthalten. Dies mag auch die Ursache sein, dass es von keinem französischen Autor, auch nicht von Duchesne in der Encyclopédie citirt wird.

Prater, in den Auen der Wien, auf den Sandsteinbergen von Hütteldorf, Neuwaldegg und Pötzleinsdorf, überall beobachtete ich, ohne sonst irgend welchen Unterschied zu bemerken, drüsenlose und drüsige Exemplare durcheinander gemischt, manchmal sogar aus demselben Wurzelstocke, und zwar sind die drüsentragenden Haare bald sehr häufig, bald sehr spärlich vorhanden, so dass alle Anhaltspunkte zur Unterscheidung zweier Arten fehlen. Auch bei *P. cinerea* kommen solche drüsentragende Haare vor, aber sehr selten und stets spärlich. Auffallend ist es jedoch, dass dies nicht schon längst bemerkt wurde.

P. collina (321). Bei Melšice im südl. Com. Trencsin, bei Mijava im nördl. Com. Neutra (Hol. ÖBZ. XV. 353, ZBG. XIX. Dec. Sitz.) im Thale Dolina bei Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 210), zwischen Neudörfel und Pötsching im Com. Oedenburg (Sonkl. ÖBZ. XIX. 122), bei der Ruine Visegrád (Kern. ÖBZ. XIX. 167).

P. patula (322). Bei Csécse im südl. Com. Neograd (Janka ÖBZ. XVI. 223), im Thale Asztaloskútvölgy bei Erlau (Kern. ÖBZ. XIX. 169), im Com. Bereg (Kit. Catal. 15).

P. pilosa Willd. (Koch Syn. 237, Sturm H. 91) nach Sadl. Fl. pest. ed. II. 210 und Lehm. Rev. Pot. 83 eine Varietät der *P. recta* L. ist nach Kern. ÖBZ. XIX. 167 ein Bastart der *P. inclinata* Vill. und der *P. obscura* Willd. (einer Varietät der *P. recta* mit dunkler gelben und gewöhnlich kleinern Blumenblättern), wie dies schon Koch angedeutet hat. An grasigen Stellen selten und einzeln, auf den Trachytbergen bei Nagy-Maros im Com. Hont, auf der Matra bei Parád, auf dem Köhat des Bükkhegy im Com. Borsod (Kern. l. c.). *P. pilosa*, welche nach Hol. ZBG. XIX. Dec. Sitz. sehr häufig auf Weinbergen und an Ackerrändern im südl. Com. Trencsin vorkommen soll, muss eine andere Pflanze sein.

P. rupestris (322). Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 116).

Seite 322 nach *A. Eupatoria*:

Agrimonia odorata Mill. (Koch Syn. 245, 444). Auf der Nordseite des Piliser Berges (Feicht. Eszt. 278), bei Sirok im nördl. Com. Heves (Vrab. Hev. 149).

Alchemilla *vulgaris* (323). Bei Grosswardein (Steff. ÖBZ. XIV. 184), auf der Biharia (Kern. ÖBZ. XIX. 269).

A. pubescens (323). Am Grossen Fischsee der nördlichen Tatra (Ilse 15).

A. arvensis (323). Bei Parád im Com. Heves (Janka ÖBZ. XVII. 67), im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 116), bei Kolest (Colesci) nächst Rézbánya (Kern. ÖBZ. XIX. 269).

Poterium *polygamum* (323). Bei Erlau und auf dem Fejerkő bei Parád (Kern. ÖBZ. XIX. 268).

Waldsteinia *geoides* (323, Diagn. 45). Bei Alsó-Pokoragy nächst Rima Szombat und bei Rosenau (Fábry und Geyer Göm. 83, 88), auf dem Nagy-Egyed bei Erlau, bei Helemba im Donauthale des Com. Hont, im Pilis-Gebirge bei Sz. László, Maria Einsiedel und Budakész, bei He-

gyköz Ujlák nächst Grosswardein, bei Kolest (Colesci) nächst Rézbánya (Kern. ÖBZ. XIX. 204).

Geum *rivale* (324). Auf dem Občina der südöstl. Marmaros (Adl. Verz.), auf der Biharia (Kern. ÖBZ. XIX. 205).

G. aleppicum (Diagn. 44). Auf der Biharia nur bei Rézbánya (Kern. ÖBZ. XIX. 205).

G. montanum (324). Auf der Prašiva der Liptau-Sohler Alpen (Márk ÖBZ. XVI. 116), bei Rosenau (Geyer Göm. 86).

G. reptans (324). Auf dem Polnischen Kamm und im Kleinen Kohlbachthale der Hohen Tatra (Pant. ÖBZ. XIX. 338).

Dryas *octopetala* (324). Auf dem Czerwony Wierch der Liptauer Central-Karpaten (Ilse 9), auf der Babahora bei Lučivna in der westl. Zips (Kalchbr. Szep. I. 111).

Spiraea *salicifolia* (324). In der Marmaros (Adl. Verz.)

S. chamaedryfolia (325, Diagn. 44) ist, soweit Linné's echte Art gemeint wird, nach Regel Gartenflora VII. 1858 p. 48 eine sibirische Pflanze und von *S. chamaedryfolia* der deutschen und ungarischen Autoren durch kantige (nicht stielrunde) hin und hergebogene Aeste verschieden. Durch ersteres Merkmal nähert sie sich aber der *S. ulmifolia* Scop. dergestalt, dass Regel diese nur als grossblättrige Form der *S. chamaedryfolia* betrachtet. Bekanntlich haben schon Jacquin und Schmidt die *S. ulmifolia* Scop. als *S. chamaedryfolia* L. abgebildet und K. Koch Dendr. 316—7, der die *S. ulmifolia* zwar als Art aufrecht hält, gibt doch zu, dass er keinen durchgreifenden Unterschied anzugeben wisse.

Die in Ungarn und Krain vorkommende *S. chamaedryfolia* Kit. in RK. 17, 51, 68 und Addit. 296, dann Koch Syn. 231 muss daher einen andern Namen bekommen. Nach Kern. ÖBZ. XIX. 141 ist sie *S. picoviensis* Bess. Volhyn. 46, welche sich von der höchst ähnlichen *S. oblongifolia* WK. (Koch Syn. 1022) nur durch geringere oder fast fehlende Behaarung unterscheidet. In K. Koch Dendr. 318 dagegen werden *S. chamaedryfolia* Koch und *S. oblongifolia* WK. unter dem ältesten Namen *S. media* Schm. Baumz. I. 1792 t. 54 in Eine Art vereinigt. Statt *S. chamaedryfolia* in der Fl. v. Ungarn p. 325 ist daher *S. media* Schm. zu setzen, der Name *S. ulmifolia* aber beizubehalten, schon desshalb, weil unter *S. chamaedryfolia* 3 verschiedene Pflanzen verstanden werden.

S. media Schm. kömmt ferner vor auf dem Radzim bei Dobschau (Geyer Göm. 86), auf den Abstürzen der Biharia gegen die Weisse Körös bei Halmaza (Halmágy) im Com. Zaránd (Kern. ÖBZ. XIX. 141), dann auf dem Domugled bei den Herculesbädern (Winkl. ÖBZ. XVI. 18), doch erwähnt Heuff. Ban. 63 daselbst nur der *S. ulmifolia* Scop.

S. ulmifolia (325). Bei Nagy Röce (Fábry Göm. 85) auf dem Gutin in der Marmaros (Kit. Catal. 49).

S. crenata (325, Diagn. 44) im Heveser Walde ist zwar die echte Art dieses Namens, allein in Folge der Umwandlung eines Theiles des Waldes in Melonenfelder ist diese Art daselbst höchst selten geworden

(Janka ÖBZ. XVI. 171), ferner auf dem Sárhegy bei Gyöngyös (Vrab. Hev. 149), auf dem Erdöhegy bei Tatár Sz. György im Com. Pest (Kern. ÖBZ. XIX. 141).

S. obovata (325, Diagn. 44) hat nach den von Ascherson mir mitgetheilten Original-Exemplaren Kitaibel's in Willd. Herbar verkehrt-eirunde 3nervige sehr stumpfe vorn grobgekerbte Blätter und zahlreiche kleine seitenständige sitzende von kleinen Blättern gestützte Doldentrauben. Sie stimmt somit mit der Diagnose in Koch Syn. 1022 und der Abbildung in Guimp. Holzart. t. 11 genau überein, nur sind bei einem der mir vorliegenden 4 Exemplare die Blütenstiele nicht 2mal sondern vielmal länger als der Kelch. Die von Koch in der Synopsis angegebenen Merkmale, durch welche sie sich von *S. hypericifolia* L. specifisch unterscheiden soll, sind nach meiner Ansicht ohne Belang, daher K. Koch wohl recht hat, wenn er *S. obovata* in Reg. Gartenflora III. 409—10 und in der Dendr. 323—4 als die pannonische Varietät der *S. hypericifolia* L. mit tiefer gekerbten Blättern und rothen Fruchtknoten erklärt (Vergl. auch Ledeb. Ross. II. 13). Statt *S. obovata* ist also *S. hypericifolia β. pannonica* K. Koch zu setzen. Wo sie aber Kitaibel in Ungarn fand, ist auch aus Willdenow's Etiquette nicht ersichtlich. Kerner ÖBZ. XIX. 142 vermuthet, dass *S. crenata β. glaucescens* Kit. Addit. 297 mit *S. obovata* identisch und dass der Standort dieser letztern daher auf der Matra zu suchen sei. Obschon diese Vermuthung so manches für sich hat, so muss doch anderseits erwogen werden, dass *S. crenata* gestielte, S. *obovata* aber sitzende Doldentrauben hat und dass Kitaibel diesen schon von Willdenow hervorgehobenen Unterschied denn doch gekannt haben sollte.

S. Aruncus (326) bei Verovitic, Vučin und Jankovac im Com. Verovitic, bei Požega, Kutjevo und Duboka im Com. Požega (KK. 159).

AMYGDALEAE.

Amygdalus *nana* (326). Oberhalb der Weinberge westlich von Presburg (Dichtl ZBG. XV. 1008), auf dem Vinisni Vrch bei Alberti, zwischen Monor, Pilis und Tó Almás im östl. Com. Pest, bei Fegyvernek im südl. Com. Heves (Kern. ÖBZ. XIX. 137).

Prunus *Padus* (327). Nicht gemein. Im Karpatenlande nur in den Thälern der Com. Zips, Sáros und Abauj, dann bei Huszt in der Marmaros; im Tieflande blos bei Hadház im Hajduken-Distrikt; auf den Donau-Inseln nur bei Presburg; im Com. Pest und in andern Gegenden wohl gepflanzt, aber nicht wild (Kit. Addit. 297, Kern. ÖBZ. XIX. 139); im Banat (Roch. Ban. 62), fehlt jedoch bei Heuffel.

P. Mahaleb (327). Bei Rosenau (Geyer Göm. 86).

PAPILIONACEAE.

Ononis *Columnae* (328). Auf dem Kopaszhegy und Spiessberg bei Ofen. Auf dem Adlerberg scheint sie ausgerottet zu sein (Kern. ÖBZ. XVIII. 352).

Sarothamnus *vulgaris* (328, Diagn. 33). In der Marmaros (Adl. Verz.)

Genista *triangularis* (328). Kerner ÖBZ. XVIII. 344 hält die von ihm früher unter diesem Namen auf der Biharia angegebene Pflanze von *G. triangularis* der Mittelmeerflora für verschieden und nennt sie *G. bihariensis.*

G. tinctoria β. elatior (329). Bei Neu-Palanka in der serb. banat. Milit.-Grenze (Sonkl. briefl. Mittheil.)

G. pubescens Lang (329) wird in K. Koch Dendr. 40 zu *G. ovata* WK. gezogen. Allein da Lang im Syll. I. 181 *G. pubescens* ausdrücklich durch kahle Hülsen von *G. ovata* unterscheidet, so ist diese Ansicht unrichtig.

G. procumbens (329, 351). Auf dem Jedovec bei Teplic nächst Trencsin (M. Uechtr. ÖBZ. XVII. 39), auf der Mokra bei Boros Jenő im Com. Arad (Kern. ÖBZ. XVIII. 347). In Reichb. Icon XXXII. p. 8 und in K. Koch Dendr. 44 werden übrigens, wie schon in Koch Syn. 166 angedeutet ist, *G. diffusa* Willd., *G. humifusa* Wulf., *G. Halleri* Reyn. und *G. procumbens* WK. in Eine Art vereinigt, die K. Koch *G. decumbens* nennt.

G. elliptica Kit. (329) ist nach den von Ascherson mir mitgetheilten Original-Exemplaren im Herbarium Willdenow eine abnorme Form der G. *procumbens* WK., deren Aeste nicht bis an die Spitze (wie dies sonst der Fall ist), sondern nur in der Mitte mit einigen wenigen Blüten besetzt sind, vielleicht verspätete Exemplare. *Cytisus myrtifolius* Presl Bot. Bemerk. 1844 p. 137 auf Hügeln bei Menes ist nach Janka ÖBZ. XVI. 245 hiervon nicht verschieden, was der kurzen Diagnose nach zu schliessen richtig sein mag, da auch Presl diese seine Art mit *G. diffusa*, *G. Halleri* und *G. procumbens* zusammenstellt.

G. coriacea Kit. (329) soll nach Janka ÖBZ. XIX. 55 mit *G. hungarica* Kern. identisch sein.

Cytisus *hirsutus* (330). Sowohl in Reichb. Icon. XXXII. p. 13 als in K. Koch Dendr. 24 wird der Artenbegriff des an Formen überaus reichen *C. hirsutus* genau in dem Umfange aufgefasst, in dem ich ihn von jeher aufgefasst habe. Die Var. *ciliatus* auch auf dem Schlossberg von Murány (Marcz. Göm. 84).

C. Rochelii (330), den Kerner lebend sah, gehört, wie schon Grisebach bemerkte, zu *C. austriacus β. pallidus.* Auch bei Ofen, dann zwischen Monor und Pilis im Com. Pest (ÖBZ. XVIII. 348).

C. glaber L. fil. Suppl. 328 auf der Slanicka bei Pilis Csaba nordwestlich von Ofen (Kern. ÖBZ. XVIII. 347) ist eine Varietät des *C. supinus* Cr. (331) mit unterseits fast kahlen Blättern.

Anthyllis *polyphylla* Kit. in DC. Prodr. II. 170, von allen Autoren zur bleichgelb blühenden Varietät der *A. Vulneraria* L. gezogen, ist nach Kern. ÖBZ. XVIII. 384 eine eigene sehr beständige Art, welche sich von *A. Vulneraria* durch den aufrechten bis $1^1/_2$' hohen meist ästigen reichlicher und gleichmässig der ganzen Länge nach beblätterten unten zottigen Stengel und unterseits rauhhaarige Blätter

unterscheidet, deren Blüten aber nach Original-Exemplaren Kitaibel's keineswegs immer bleichgelb, sondern auch goldgelb und trübroth wie bei *A. Vulneraria* vorkommen. Diese Merkmale scheinen mir nicht geeignet, eine Art zu begründen, da sie mit Ausnahme der stärkern Behaarung nur eine grössere Ueppigkeit bedeuten, der unterwärts zottige Stengel aber bei niedrigen und armblättrigen Exemplaren der *A. Vulneraria* sehr häufig vorkommt. Ich halte daher die Gruppirung der *A. Vulneraria* in 3 Varietäten nach der Farbe für besser als die Trennung derselben in 2 Arten nach rein relativen Merkmalen. Richtig ist es aber, dass *A. polyphylla* Kit. nicht als Synonym zur bleichblühenden Varietät der *A. Vulneraria* gezogen werden kann.

Medicago *prostrata* (331). Bei Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 305), Erdő-Bénye und Tolcsva im Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 114).

M. corymbifera Schmidt (nicht Smith) in Linn. IV. 1829 p. 74 t. 1 auf dem Sandhügel Istendombja bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 44) ist eine Missbildung der *M. lupulina* L. (Koch Deutschl. Fl. V. 324).

M. orbicularis (332). Auf der Südseite des Blocksberges bei Ofen sehr spärlich (Kern. ÖBZ. XVIII. 385).

M. brachyacantha Kern. ÖBZ. XVIII. 386. Auf Sandhügeln bei Pest, Palota und Soroksár, dann auf der Insel Csepel. Unterscheidet sich von *M. minima* Desr. nur durch kleinere mit angedrückten sehr kurzen Dornen besetzte Hülsen.

M. denticulata (332). Auf bebautem Lande bei Kostolna und Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 205)?

Trigonella *monspeliaca* (332). Auf dem Őrhegy bei Bajna und bei Márot im südl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 275, 284), bei der Ruine Visegrád (Kern. ÖBZ. XVIII. 387), bei Karlovic (KK. 161).

Melilotus *dentata* (333). Auf den Ebenen des Com. Gran (Feicht. Eszt. 284), an der Sárviz im Com. Stuhlweissenburg (Kern. ÖBZ. XVIII. 388).

M. macrorrhiza α. genuina Koch Syn. 183. An der Eisenbahn zwischen Wartberg und Diószeg im Com. Presburg (Wiesb. ZBG. XVII. 970), bei Szlabos im Com. Gömör (Szont. ÖBZ. XVI. 148), bei Lazúr und Venter an der Strasse von Grosswardein nach Belényes (Kern. ÖBZ. XVIII. 388), bei Zoljan und Držanica nächst Essek im Com. Verovitic (KK. 161).

M. macrorrhiza β. palustris Koch l. c. Zwischen Schilf auf der Insel Csepel (Kern. ÖBZ. XVIII. 389), in Sümpfen bei Gutenbrunn, Kesinc und Buzád im nördl. Com. Temes (Kit. Addit. 312). Nach Kern. l. c. unterscheidet sich diese Pflanze von *M. macrorrhiza α. genuina* nicht blos durch die beinahe ganzrandigen Blättchen sondern noch durch andere sehr ausgezeichnete Merkmale. Die Blüten und Hülsen sind nämlich kleiner, letztere im Kelche kürzer gestielt und mit einer gerade vorgestreckten (nicht schief aufsitzenden) Stachelspitze gekrönt, die 2 obern Kelchzähne sind fast 2mal so lang als die 3 untern, während sie bei *M. macrorrhiza* alle 5 gleichlang sind. Diese letztere Angabe

widerspricht aber der Beschreibung und Abbildung in WK. Pl. rar. I. p. 25 t. 26 und III. p. 295 t. 266, denn bei beiden heisst es, dass die Kelchzähne ziemlich gleichlang (subaequales) seien. Ueberhaupt fand ich die Gestalt und Länge der Kelchzähne bei *M. macrorrhiza* sowie bei *M. officinalis* wenig beständig. Ebenso kommen gerade und schiefe Stachelspitzen am Scheitel der Hülsen bei *M. macrorrhiza* mitunter auf demselben Exemplare vor. Ich muss daher Koch's Ansicht aufrecht halten. Die von WK. angeführten Unterschiede zwischen *M. officinalis*, *M. macrorrhiza* und *M. palustris* sind ohne alle Bedeutung.

M. caerulea (333, Diagn. 34) wird nur selten in Haus- und Weingärten bei Ofen gebaut und kömmt daher noch seltener in deren Nähe verwildert vor. Die Var. *β. laxiflora* dagegen wächst an Dämmen, in Gräben und auf salzigen Triften sowohl bei Ofen als auf der Ebene des Com. Pest, dann bei Hatvan (Kern. ÖBZ. XVIII. 387—8) und im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 166).

Trifolium *pallidum* (333). Bei Nagy Nyárad im südl. Com. Baranya (Janka ÖBZ. XVII. 232).

T. sarosiense (334, Diagn. 35). Zwischen Eichengebüsch auf Hügeln bei Hollod nordwestlich von Belényes im südl. Com. Bihar (Kern. ÖBZ. XIX. 6).

T. pannonicum (334). Auf dem Feherkö bei Gran (Feicht. Eszt. 280), auf der Matra, im Kammerwalde bei Ofen (Kern. ÖBZ. XIX. 7), bei Stražeman im Com. Požega, bei Zvečevo im Com. Verovitic (KK. 162).

Seite 334 nach *T. reclinatum*:

T. procerum Roch. Ban. p. 50 t. 14. *Aehren* kuglig-eiförmig, einzeln *auf nackten Aehrenstielen.* Kelche eckig-gefurcht (wieviel nervig?), *Röhre abstehend-behaart, Zähne* pfriemlich, fast stechend, gewimpert, *immer aufrecht, die 4 obern kürzer als die halbe Blumenkrone, der unterste etwas länger aber nicht breiter.* Nebenblätter pfriemlich oder lineal und zugespitzt. *Blättchen* änglich oder länglich-lanzettlich, der untersten Blätter verkehrt-herzförmig, vorn etwas gezähnelt, sonst ganzrandig, *beiderseits abstehend behaart.* Stengel aus aufsteigender Basis aufrecht, schwach behaart, sehr ästig. *Wurzel jährig.* (Nach Rochel's Beschreibung und Abbildung, denn getrocknete Exemplare habe ich nicht gesehen).

Stengel 2—3′ hoch, Blüten röthlichweiss. Das höchst ähnliche *T. reclinatum* WK. unterscheidet sich nur durch die aus liegender Basis aufsteigenden Stengel, die abstehenden Zähne des Fruchtkelches, den längeren die Spitze der Blumenkrone fast erreichenden untern Kelchzahn, welcher breiter als die 4 obern ist, und die angedrückt-behaarten Blätter; wenig sagende Merkmale, so dass *T. procerum* um so mehr nur eine Varietät des *T. reclinatum* zu sein scheint, als die Kelchzähne im Texte zwar wiederholt „semper erecti" angegeben werden, nach der Abbildung aber zurückgebogen sind.

An sumpfigen Grasplätzen an der Donau unterhalb Moldova in der serb. banat Milit. Grenze — Mai, Juni. ⊙

In Roch. Reise 84 wird *T. procerum* als Synonym zu *T. pallidum* WK. gezogen, worin ihm Heuff. Ban. 52 gefolgt ist. Wie Janka ÖBZ. XVIII. 69 nachgewiesen hat, ist dies freilich entschieden unrichtig, aber unerklärlich bleibt es jedenfalls, dass Rochel seine eigene Art so sehr verkannte, entweder ein nicht recht begreiflicher Schreibfehler oder er hielt 2 verschiedene Pflanzen zu verschiedenen Zeiten für *T. procerum*.

T. diffusum (335, Diagn. 36). Bei Veresegyháza, hinter dem Stadtwäldchen bei Pest und bei Nagy Körös im Com. Pest (Kern. ÖBZ. XIX. 6).

T. hirtum All. *Aehren* kuglig, einzeln, *von den 1—2 obersten Stengelblättern und deren Nebenblättern umhüllt. Kelchröhre 20nervig, dichtzottig, Kelchzähne* fädlich, von langen Haaren gewimpert, *aufrecht, bei der Fruchtreife abstehend oder zurückgebogen*, ziemlich gleichlang, *2—3mal länger als die Kelchröhre, beinahe so lang als die Blumenkrone oder kürzer*. Nebenblätter länglich, langzugespitzt, die der obersten Blätter eiförmig, kürzer zugespitzt, alle häutig, zottig, erhaben-nervig. *Blättchen verkehrt-eiförmig*, undeutlich gezähnelt oder ganzrandig, *sowie der Stengel abstehend-zottig. Wurzel jährig.* (Nach Janka's Original-Exemplaren, verglichen mit französischen und griechischen.)

T. hirtum All. Auct. 20, Ledeb. Ross. I. 544, Gren et Godr. Fl. Fr. I. 405—6, Bertol. Fl. ital. VIII. 138. — T. hispidum Desf. Fl. atl. II. p. 200 t. 209 f. 1.

Stengel 4″—1′ hoch, einfach oder ästig. Aehren gross, bis über 1″ lang, Blüten purpurn. Das ähnliche *T. diffusum* Ehrh. unterscheidet sich durch die 10nervige Kelchröhre und eilängliche oder längliche also nach oben nicht verbreiterte Blättchen. Nach Ledeb. l. c. wäre der Kelch des *T. hirtum* 10nervig, was unrichtig ist.

An grasigen Stellen auf der Spitze des Treskovac nördlich von Svinica der serb. banat. Milit.-Grenze von Janka entdeckt. — Juni, Juli. ⊙.

T. incarnatum (335). Die Form mit weissen Blüten (*T. Molinieri* Balb.) bei Alt-Orsova (Winkl. ÖBZ. XVI. 16).

T. gracile Thuill. Aehren einzeln auf nackten Aehrenstielen anfangs oval, später länglich-walzlich. *Kelchzähne* pfriemlich-borstlich, ziemlich gleichlang, abstehend, nervenlos, länger als die Blumenkrone, *sowie die 10nervige Kelchröhre kahl*, seltener mit einzelnen Haaren bestreut. Nebenblätter ganzrandig, langzugespitzt, der untern Blätter lanzettlich, der obern eiförmig. Blättchen lineal-keilig, ganzrandig oder vorn etwas gezähnelt. *Stengel* liegend, aufsteigend oder aufrecht, von der Basis an ausgebreitet-ästig *sowie die Blätter kahl.* Wurzel jährig (nach Janka's Original-Exemplaren verglichen mit französischen).

T. gracile Thuill. Fl. de Par. ed. II. 383. — Lagopus angustifolia minor Barrel. Icon. f. 901 sehr gut.

Ein kleines niedliches Pflänzchen. Stengel 1—6″, Aehren nur 2—5‴ lang, Aehrenstiele fast haardünn, Kelchzähne violett, Blüten weiss. Nach DC. Prodr. II. 191, Gren. et Godr. Fl. Fr. I. 410 und Coss. et Germ. Fl. de Par. ed II. 168 nur eine kahle Varietät des *T. arvense* L., allein dieses weicht durch seine derbe Tracht, höhere Stengel, dickere

längere bis $1^1/_2$" lange walzliche Aehren, vorzüglich aber durch die dichtzottigen Kelchröhren und Kelchzähne und durch den haarigen Ueberzug der Stengel und Aehrenstiele wenigstens dem äussern Ansehen nach sehr ab.

Auf sonnigen Hügeln bei Svinica der serb. banat. Milit.-Grenze vermischt mit *T. arvense*, von Janka entdeckt. — Juli, August. ⊙.

T. striatum (335). Bei Levenc im Com. Bars (Kn. ÖBZ. XVI. 60), bei Tisza Roff, Tisza Beö und Szolnok im Com. Heves (Kern. ÖBZ. XIX. 8), zwischen Parndorf und Neusiedel am See (Berroyer), im Walde Sz. Pál bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 44); bei Vučin im Com. Verovitic (KK. 162). Auf feuchtem Boden kömmt eine üppige Form vor, deren Stengel vom Grunde aus ästig ist, wobei die untern Aeste die längsten, die obersten die kürzesten sind. Das ist *T. conicum* Kit. (Kern. l. c.).

T. resupinatum (335). Auf dem Allion bei Orsova (Reuss Verz.)

T. suaveolens der Autoren, das Janka zwischen Bersaska und Moldova der serb. banat. Milit.-Grenze fand (ÖBZ. XVII. 295), ist nach Gren. et Godr. Fl. Fr. I. 414 und Bertol. Fl. ital. VIII. 185 von *T. resupinatum* L. nicht verschieden. *T. suaveolens* Willd. Hort. berol. t. 108 soll dagegen nach Willd. l. c. durch hellrosenrothe äusserst wohlriechende Blüten hiervon verschieden sein, auch nur in Persien vorkommen, wo dasselbe als Zierpflanze kultivirt wird.

T. parviflorum (335). Bei Szolnok und Török Sz. Miklos im Com. Heves (Kern. ÖBZ. XIX. 10).

T. strictum (336). Bei Tisza-Füred, Tisza-Roff und Szolnok im Com. Heves (Kern. ÖBZ. XIX. 11).

T. pallescens (336). Auf der Biharia bei Rézbánya an einer einzigen Stelle (Kern. ÖBZ. XIX. 10).

T. angulatum (336, Diagn. 37). Bei Tisza-Roff, Tisza-Beö und Szolnok im Com. Heves (Kern. ÖBZ. XIX. 10).

T. spadiceum (336). Auf der Černa Hora (Rehm. ZBG. XVIII. 505).

T. patens (336). Bei Alt-Orsova (Winkl. ÖBZ. XVI. 16).

Dorycnium *diffusum* (337, Diagn. 37). Bei Parád (Vrab. Hev. 148). Kerner ÖBZ. XIX. 13 hält dasselbe für identisch mit *D. herbaceum*, für mich sind beide sammt dem *D. suffruticosum* specifisch nicht verschieden.

D. herbaceum (337). Auf dem Pilis-Gebirge im Com. Gran (Feicht. Eszt. 276, 281, 282) und bei Ofen, auf der Matra, am Rákosbache bei Pest, in den östl. Com. Bihar und Arad (Kern. ÖBZ. XIX. 12).

Lotus *corniculatus* (337). Die Var. *L. uliginosus* Schk. auf dem Vörös Márom bei Peröcsény im südl. Com. Hont (J. Kell. ÖBZ. XVI. 82), wenn anders die Bestimmung richtig ist, dann bei Rudolfsgnade an der Theiss in der deutsch-banat. Milit.-Grenze (Reuss Vrz.)

Glycyrrhiza *glabra* (338). In Hainen bei Vukovar (KK. 163.) Auf dem Nagyhegy bei Pelsöc (Fábry Göm. 88) wohl nur verwildert.

G. echinata (338, Diagn. 37). Bei Novigrád an der Save in der Broder Milit.-Grenze und bei Semlin (Hacq. in Born Abhandl. II. 246, 250).

Colutea *arborescens* (338). Nach Kern. ÖBZ. XIX. 39 wohl an vielen Orten nur verwildert, aber auf sonnigen felsigen buschigen Gehängen sicher vollkommen wild.

Phaca *frigida* (338). Im Alpenkessel zwischen dem Nový und Hauran der östl. Tatra (Ilse 22).

Oxytropis *Halleri* (339). Häufig im obern Alpenkessel zwischen dem Nový und Hauran der östl. Tatra (Ilse briefl. Mittheil.)

O. campestris β. sordida (339). Im Kupferschächtenthale und auf der Nesselblösse der östl. Tatra (Ilse 25, 30).

O. pilosa (339). Auf dem Fehérkő bei Gran (Feicht. Eszt. 280), bei Pilis, zwischen Alberti und Cegléd im Com. Pest massenhaft (Kern. ÖBZ. XIX. 39).

O. montana β. carpatica (339, Diagn. 38). Im Alpenkessel zwischen dem Nový und Hauran, dann auf der Nesselblösse der östl. Tatra (Ilse 22, 30).

Astragalus *alpinus* (340). Auf dem Stirnberg der östl. Tatra (Engl. Brandb. Ver. VII. 156).

A. oroboides (340, Diagn. 39). Im Alpenkessel zwischen dem Nový und Hauran der östl. Tatra besonders im obern Theile desselben (Ilse briefl. Mittheil.)

A. hypoglottis (340). Bei Kravjan im obersten Hernád-Thale in der Zips (Kalchbr. Szep. 104). Bei Welka in Mähren nördlich von Mijava nur eine halbe Stunde von der Grenze des Com. Neutra (Janka ÖBZ. XIX. 188).

A. Onobrychis (340). Fehlt im Tiefland östlich von der Theiss. Die Var. *δ. angustifolius* DC. Astrag. p. 100, 101 (*A. linearifolius* Pers. Syn. 336, *A. Onobrychis β. linearifolius* Ledeb. Ross. I. 608) ist von der typischen Form durch schmälere lineale grauseidige Blättchen, kleinere Aehren und kleinere Blumenkronen verschieden. *A. chlorocarpus* Griseb. Rumel. I. 50, vom Autor selbst zu *A. Rochelianus* gezogen (It. hung. 293), gehört der 12—20blütigen Aehre wegen richtiger hierher. Auf Sandhügeln bei Puszta Sállosár und auf dem Erdőhegy bei Tatár Sz. György im Com. Pest. Unter *A. arenarius* Lang bei Tó Almás ist wahrscheinlich die eben erwähnte Varietät gemeint (Kern. ÖBZ. XIX. 35, 363).

A. Rochelianus Heuff. oder *A. arenarius* b. *multijugus* Roch. Ban. t. 15 (340, Diagn. 40) hat eine nur 3—6blütige kopfförmige Aehre, welche sich nach dem Verblühen nicht verlängert und eben durch dieses Merkmal sich von dem reichblütigen *A. Onobrychis* L. unterscheidet. Allein in der ÖBZ. XIX. 115 bemerkt Janka, dass er von Heuffel selbst ein als *A. Rochelianus* bezeichnetes Exemplar mit 30blütiger Aehre erhalten habe, welches von dem Original-Standorte Rochel's bei Bersaska herrührte. Dieses Exemplar theilte mir Janka nebst andern von ihm und Heuffel gesammelten Exemplaren mit. Dasselbe ist aber nicht

Rochel's Pflanze, sondern ein gewöhnlicher *A. Onobrychis* mit schmälern $^1/_3$—$^1/_2$''' breiten schwachbehaarten trübgrünen nicht grauseidigen Blättchen, daher nicht einmal die Varietät, die Kerner *A. linearifolius* nennt. Gleichwohl scheint mir Janka recht zu haben, wenn er *A. Rochelianus* für eine Varietät des *A. Onobrychis* hält. Denn wenn auch derselbe in seiner typischen Gestalt durch den feinern Bau, den glänzend-grauseidigen Ueberzug, die kleinen 3—5''' langen und kaum $^1/_4$'' breiten Blättchen und die armblütige Aehre sehr auffällt und sich dadurch dem *A. arenarius* L. (Sturm H. 19) ebenfalls nähert, so kommen doch anderseits so viele und deutliche Uebergänge vor, dass *A. Rochelianus* nur als das Endglied einer langen Formenreihe erscheint. Rochel selbst hielt ihn später (Reise 4) nur für eine „Abweichung" von *A. Onobrychis*.

A. Onobrychis würde demnach in folgende 3 in Ungarn vorkommende Varietäten zerfallen:

α. genuinus. Aehre 10—30blütig und darüber. Blättchen lineal oder lineal-länglich, 1—2''' breit, trübgrün oder grauseidig. *A. Onobrychis* der Autoren.

β. linearifolius. Aehre 10—20blütig. Blättchen schmallineal, $^1/_2$''. breit, grauseidig. *A. linearifolius* Pers. *A. chlorocarpus* Griseb.

γ. pauciflorus. Aehre 3—6blütig. Blättchen lineal, sehr schmal, $^1/_4$''' breit, grauseidig. *A. Rochelianus* Heuff.

A. austriacus (340). Im Com. Somogy (Kit. Catal. 25), bei Harsány im Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.), bei Velika, Kaptol und Kutjevo im östl. Com. Požega (SV. 76), auf dem Titler Plateau im Čajkisten Distr. (Reuss Verz.).

A. virgatus (340, Diagn. 40). Bei Fényszaru in Jazygien (Janka ÖBZ. XVI. 171), am Fuss der Matra (Kern. ÖBZ. XIX. 36).

A. contortuplicatus (341, Diagn. 40). An den Dämmen und Ufern der Theiss von Tisza-Füred über Szolnok bis Szegedin (Kern. ÖBZ. XIX. 37).

A. asper (341). Im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 116).

A. galeyiformis (341, Diagn. 41). Auf Wiesen bei Pest (Stapf nach Kern. ÖBZ. XIX. 38, 364), in neuerer Zeit nicht wieder gefunden. Der Standort Semlin ist unrichtig nach Pančić's eigener Verbesserung (Janka ÖBZ. XIX. 117—9). Auf dem Vulkan hat Janka diese Art bisher vergebens gesucht (ÖBZ. XVIII. 265, XIX. 251).

***Cicer** arietinum* (342). Auf Aeckern gebaut bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV. IX. 100), Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 206) und im nördl. Com. Gran (Kern. ÖBZ. XIX. 127).

***Vicia** Ervilia* (342). Unter Hülsenfrüchten und auf Brachen bei Nemes Podhragy im südl. Com. Trencsin (Hol. PV, IX. 100), zwischen Szölgyén und Ölved im nördl. Com. Gran (Feicht. Eszt. 283).

V. cassubica (343). Auf dem Gemsenberg und im Mühlthale bei Presburg (Wiesb. ZBG. XV. 1008), gemein bei Wag-Neustadtl (Kell. Ak. Közl. IV. 218), bei Rima Szombat (Fábry Göm. 83), auf dem Somberek und Keserűsbükkhegy im südl. Com. Gran (Feicht. Eszt

275, 282) auf den Vorlagen der Biharia, auf dem Plessgebirge bis in das Thal der Weissen Körös (Kern. ÖBZ. XIX. 88).

V. serratifolia (343). In Holzschlägen zwischen Nagy Nyárad und Maiss im Com. Baranya (Janka briefl. Mittheil.)

V. pannonica β. purpurascens (344). Bei Kostivjarska nächst Neu-Sohl (Márk. ÖBZ. XV. 306), bei Szolnok (Kern. ÖBZ. XIX. 87), bei dem Kloster Beočin im Com. Sirmien, bei Karlovic, Kerčedin und Banovce der Peterward. Milit.-Grenze (KK. 164).

V. hybrida (344) fehlt in M. Uechtritz's Herbar (Uechtr. ÖBZ. XVI. 318).

V. lutea (344). Zwischen Bankovce und Radovanci (KK. 164).

V. grandiflora (344) *β. Kitaibeliana* Koch Syn. 217. Auf den Ebenen und den Donau-Inseln des Com. Gran (Feicht. Eszt. 283, 284) an der Eisenbahn bei Helemba, Szob und Zebegény im Com. Hont, im Vorlande der Biharia von Grosswardein bis Vaskóh (Kern. ÖBZ. XIX. 86).

γ. Biebersteiniana Koch l. c. Im Sand der Schwarzen Körös bei Petrani im Com. Bihar (Kern. l. c.).

V. hungarica (344, Diagn. 42). Auf grasigen Plätzen am Eisenbahndamme bei dem Pester Stadtwäldchen nicht häufig (Kern. ÖBZ. XIX. 86).

V. lathyroides (344). Auf den Ebenen des Com. Gran (Feicht. Eszt. 284, 285), im südl. Com. Heves (Janka ÖBZ. XVII. 67) und Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 116), bei Serke im südl. Com. Gömör (Fábry Göm. 89), auf der Matra, Biharia (Kern. ÖBZ. XIX. 85), bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 44), bei Karlovic (KK. 164).

Lathyrus *Aphaca* (345). Auf Aeckern bei Požega (KK. 164), im Vorland der Biharia von Grosswardein bis Petrany (Kern. ÖBZ. XIX. 89)

L. Nissolia (345, Diagn. 42). Bei Helemba an der Eisenbahn im Com. Hont, bei Csákvár im Com. Stuhlweissenburg, bei Sz. Imre nächst Grosswardein, auf den Vorlagen der Biharia (Kern. ÖBZ. XIX. 90)· im südl. Com. Zemplin (Hazsl. Ak. Közl. IV. 116).

L. sphaericus (345). Auf Aeckern bei dem Leopoldifeld nächst Ofen (Kern. ÖBZ. XIX. 90).

L. hirsutus (345). In Holzschlägen bei Magyarfalva an der March (Matz), in der Papharaszt bei Rima Szombat (Fábry Göm 83), bei Nagy Kőrös im Com. Pest (Kan. ZBG. XII. 206), bei Szegedin, bei Petrany im südl. Com. Bihar, bei Dezna im Com. Arad (Kern. ZBG. XIX. 90).

L. silvestris β. latifolius (346). Im Skendra bei Vukovar im Com. Sirmien (KK. 165). Ob *L. platyphyllos* bei Parád (Vrab. Hev. 148) und bei Rima Szombat (Fábry Göm. 83) hieher oder zu *L. latifolius* L. gehöre, vermag ich nicht zu entscheiden.

L. palustris (346). Auf der Grossen Schütt (Res. ÖBZ. XVII. 53), bei Koroncó im Com. Raab (Ebenh. PV. VIII. 44), auf der Insel Táthi oberhalb Gran, auf der Schiffswerft-Insel bei Alt-Ofen, auf der Insel Csepel, in den Sümpfen der Sárviz im Com. Stuhlweissenburg, an der

Schwarzen Körös bei Savoieni (Zavojén) nächst Belényes (Kern. ÖBZ. XIX. 124).

Orobus *vernus* L. (347, Diagn. 43). Aendert ab:

α. latifolius Roch. Ban. p. 54 t. 16. Blättchen breiteiförmig, 2 bis 2½" lang, 1—1½" breit. Zeichnet sich ferner nach Kern. ÖBZ. XIX. 125 durch langgestielte reichblütige Trauben mit dichtgedrängten kleinen vor dem Aufblühen schopfigen Blüten aus. *O. rigidus* Lang En. 2. *O. variegatus* Heuff. Ban. 61, nicht Tenore, dessen Pflanze drüsig-sammtige Traubenstiele und Hülsen hat, während sie bei vorliegender Varietät kahl oder höchstens die Hülsen in der Jugend etwas drüsig sind. Im südl. und östl. Banat und von hier über die Fünfkirchner und Bakonyer Berge bis auf den Karst in Croatien und Krain (Kern. l. c.).

Das einzige Exemplar des *O. variegatus* Ten., das Janka auf dem Mecsek bei Fünfkirchen fand (ÖBZ. XVII. 232), erscheint mir unter diesen Umständen zweifelhaft oder *O. vernus α. latifolius* und *O. variegatus* Ten. gehen in einander über, wahrscheinlich das richtige.

β. vulgaris. Blättchen eilanzettlich, seltener lanzettlich oder fast eiförmig, 2—3" lang, 6—15''' breit. Kömmt arm- und reichblütig vor. *O. vernus* der Autoren. In Berg- und Voralpenwäldern.

γ. angustifolius Endl. Fl. poson. 451. Blättchen lanzettlich oder lineal-lanzettlich 1½—2½" lang, 3—6''' breit. *O. tuberosus* Lumn. Fl. poson. 307, nicht L. *O. alpestris* WK. Pl. rar. II. t. 126. *O. praecox* Kit. Addit. 328. Auf dem Gemsenberg und im Matzengrund bei Presburg (Lumn. l. c.), in den Wäldern zwischen St. Andrä und Sz. László bei Ofen (Kit. l. c.), auf Bergen in Slavonien (Host Fl. austr. II. 323), auf der Biharia (Kern. ÖBZ. XIX. 125).

δ. angustissimus. Blättchen verlängert-lineal, 3—4" lang, ½—2" breit. *O. gracilis* Gaud. Fl. helvet. IV. 500, Comolli Fl. comense V. 318. *O. flaccidus* Kit. in Reichb. Fl. germ. 526 und Icon. X. f. 1290, dessen Blättchen nach der Abbildung zwar nur 2—2½" lang aber auch nur 1—2''' breit sind, gehört richtiger hieher als zur Var. *γ.* An bewaldeten felsigen Stellen der Biharia (Kern. ZBG. XIX. 126).

O. luteus (347). In der Marmaros (Adl. Verz.).

O. ochroleucus (347, Diagn. 43). Auf den Trachytbergen bei Nagy-Maros im Com. Hont (Kern. ÖBZ. XIX. 127).

Hippocrepis *comosa* (348). Auf dem Temetvény im Com. Neutra (Hol. ÖBZ. XVII. 279), auf dem Akasztóhegy bei Rima Szombat (Fábry Göm. 83).

Hedysarum *obscurum* (349). Im Alpenkessel zwischen dem Nový und Hauran, dann auf der Nesselblösse der östl. Tatra (Ilse 22, 30).

Onobrychis *alba* (349, Diagn. 41). Im Donauthale unterhalb Plaviševica der roman. banat. Milit.-Grenze (Sonkl. briefl. Mittheil.).

Inhalt der Gattungen.

C. Ueberreuter'sche Buchdruckerei (M. Salzer).